IMT Nuremberg Archives

H – 4786

International Court of Justice

DOC. R.F. N° 1169

TRIBUNAL MILITAIRE INTERNATIONAL des GRANDS CRIMINELS de GUERRE - MINISTÈRE PUBLIC DÉLÉGATION FRANÇAISE

H-4786

T 101913

REICHS

H4786 - 0002

H4786-0002A

R9
Sch1509

I

71

1420

III - Pro - 200/100g
Gr./Eff.

Geheim

Doc
G4 N21

Jahresbericht

der

Hauptabteilung für Volksaufklärung und Propaganda
beim Reichskommissar für die besetzten norwegischen
Gebiete

1941/1942

I. Allgemeine Übersicht.

II. Abteilung Propaganda.

III. Abteilung Presse.

IV. Abteilung Rundfunk.

V. Abteilung Kultur

VI. Abteilung Schul- und Bildungswesen.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit R F1149
Filed Feb 5, 1946

101958

H4786 - 0003

H4786-0003A

H4786 – 0004

1420 1 21

I. Allgemeine Übersicht.

Im Arbeitsjahr 1941/42 heben sich verschiedene Ereignisse in der innerpolitischen Entwicklung Norwegens besonders heraus:

a) Die Auseinandersetzung zwischen Nasjonal Samling als der staatstragenden Partei Norwegens mit ihren Gegnern und der zivile Ausnahmezustand in Oslo vom 1o.9.1941 bis 16.9.1941.

b) Die Bestätigung der früheren konstituierten Staatsräte als Chefs ihrer Departements mit den Titel "Minister" vom 25. September 1941.

c) Die Berufung einer nationalen norwegischen Regierung und die Ernennung von Vidkun Quisling zum Ministerpräsidenten vom 1. Februar 1942.

Im Zuge der Absetzung des Administrationsrates und der Ernennung kommissarischer Staatsräte am 25. September 1940 trat Nasjonal Samling noch entscheidender als bisher in den Mittelpunkt der innerpolitischen Auseinandersetzung Norwegens. Die Partei befestigte sich mehr und mehr. Zugleich erfuhr diese innerpolitische Auseinandersetzung im Laufe des Winters 1940/41 eine merkliche Verschärfung. Die Arbeit der Deutschen Berater im Einsatzstab wurde durch die Arbeit der Hauptabteilung für Volksaufklärung und Propaganda auf allen Gebieten unterstützt und gefördert. Hatte Nasjonal Samling im Laufe des vorigen Winters schwer um die Anerkennung im öffentlichen Leben zu kämpfen, so liess doch das beginnende Frühjahr erkennen, dass entscheidender Widerstand, wie ihn etwa die NSDAP. im Reich genannt hat, nicht vorhanden war. Am 9. April 1941 hatte der Gegner zu einer Demonstration gegen Nasjonal Samling und Deutschland aufgerufen. In Anbetracht der Tatsache, dass zu jener Zeit der englandhörige Teil Norwegens der britischen Rundfunk- und Flugblattpropaganda zugänglich war, wurde der Misserfolg des 9. April ein weiterer Beweis dafür, dass es dem Gegner an entscheidender Aktivität mangelte. Die Auffassung, die unserer propagandistischen Arbeit zugrunde gelegt wurde,

A1019[illegible]

H4786-0004A

H4786 – 0005

fand sich auch jetzt bestätigt, daß zwar Nasjonal Samling eine Minderheit darstellt, der eine ebenso große Minderheit ausgesprochener Gegner gegenübersteht, während das Gros der norwegischen Bevölkerung mehr oder weniger politisch desinteressiert und indifferent ist, um bei irgendwelchen politischen Anlässen mehr nach der einen oder anderen Seite auszuschlagen.

Diese Situation wurde deutlich in der Rede des Herrn Reichskommissars vom 1. Mai 1941.

Im überfüllten Kolosseum zu Oslo hielt Reichskommissar Terboven am Abend des 1. Mai 1941 eine große und für die politische Weiterentwicklung Norwegens bedeutende Rede, die, wie die folgenden, auf den norwegischen Rundfunk übertragen wurde und vor allem beim britischen Gegner ein lebhaftes Echo fand. Der Reichskommissar bewies in einer großangelegten wirtschaftspolitischen Betrachtung, daß bei der politischen Haltung Norwegens sowohl vor und im Weltkriege, als auch im entscheidenden Jahr 1939 nicht mehr von Neutralität gesprochen werden konnte. Hier wurde zum ersten Mal der norwegischen Öffentlichkeit deutlich, in welchem Maß Norwegen in britische Abhängigkeit geriet und wie sehr die frühere norwegische Regierung die Interessen des Landes in jeder Beziehung an England verriet. Der Erfolg dieser Rede war durchschlagend. Bis weit in die Kreise der Englandhörigen hinein war man auf die vom Reichskommissar im einzelnen genannten Tatsachen aufmerksam geworden. Die norwegische Öffentlichkeit konnte sich weit über die Kreise von Nasjonal Samling hinaus nicht dem Eindruck widersetzen, daß der Reichskommissar absolut im norwegischen Interesse gesprochen hatte. Die zahlreichen Beweise der völligen wirtschaftlichen Englandhörigkeit gaben allgemein zu lebhaften Diskussionen Anlaß. Auch mußte der gegnerisch eingestellte Norweger anerkennen, daß in der einjährigen Tätigkeit des Reichskommissars auf wirtschaftlichem Gebiet manches geleistet worden war, an das sich das alte norwegische Regime nicht herangewagt hatte. Wenngleich der Gegner argumentierte, daß Deutschland im eigenen Interesse die Wirtschaft Norwegens intensiviere, so konnte er doch

A101960

H4786-0005A

H4786 – 0006

3 1720 21

nicht übersehen, dass Norwegen auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft durch ausreichende deutsche Lieferungen existenzfähig geblieben ist.

Der Haupttenor der Rede des Reichskommissars vom 1.Mai 1941 lag wiederum in der Feststellung, dass die Neuordnung Norwegens ausschliesslich über die Partei der nationalen Sammlung Vidkun Quislings geschehen wird, und der Norweger somit seine Zukunft selbst entscheidend bestimmt.

Für die propagandistische Arbeit der Hauptabteilung waren diese grundsätzlichen Reden des Reichskommissars klare Richtlinien. Das Interesse der norwegischen Öffentlichkeit an den Reden des Reichskommissars muss als ausserordentlich gross bezeichnet werden, zumal die norwegische Öffentlichkeit sich daran gewöhnt hatte, dass der Reichskommissar grundsätzlich nur in bedeutsamen innerpolitischen Augenblicken das Wort ergriff.

Im Laufe des Frühsommers 1941 ging die innerpolitische Entwicklung bis zum Ausbruch der Feindseligkeiten gegen Russland ihren gewohnten Gang. Zurückschauend ist heute festzustellen, dass der 22. Juni 1941 in ganz Norwegen ausserordentlich überraschte. Weit über die Kreise von Nasjonal Samling hinaus wurde der Haltung gegen die Sowjet-Union begrüsst. In der norwegischen Öffentlichkeit war die Erinnerung an den russisch-finnischen Krieg von 1939/40 noch ausserordentlich lebendig. Man sah es als eine gerechte Vergeltung an, dass Deutschland gewillt war, mit dem Bolschewismus abzurechnen. Vielleicht war bis dahin der englandhörige gegnerische Teil unterschätzt worden. Mit Hilfe der gegnerischen Propaganda gelang es ihm, die öffentliche Meinung massgeblich zu unseren Ungunsten zu beeinflussen. Die britische Propaganda arbeitete s.Zt. nicht ungeschickt. Sie arbeitete mit der Richtlinie, dass es sich nicht so sehr um den Konflikt Nationalsozialismus gegen Bolschewismus handele, sondern dass der deutsch-russische Krieg die Stunde der besetzten Gebiete sei. Man brauche zum Bolschewismus überhaupt nicht Stellung zu nehmen, man

A 01961

H4786-0006A

30

müsse sich darüber klar sein, daß, wer gegen die Sowjet-Union sei, Deutschland helfe. Die Sowjet-Union sei die einzig mögliche Klippe, an der das 3. Reich zerschellen könne.

Die Argumentation der britischen Propaganda - täglich in vielen Rundfunksendungen verbreitet - verfehlte bei dem für alle politischen Phantastereien empfänglichen Norweger ihren Eindruck nicht. Von diesem Zeitpunkt ab war eine merkliche stimmungsmäßige Verschlechterung der öffentlichen Meinung festzustellen. Der latente Widerstand wuchs, und es mußte bereits im Juli 1941 erwogen werden, ob es noch mit den deutschen Interessen vereinbar sei, dem Norweger die uneingeschränkte Möglichkeit zum Rundfunkempfang zu geben. In jenen Wochen arbeitete unsere Propaganda mit Hochdruck an der Aufklärung über den Bolschewismus. Bereits im Juli wurde in Oslo eine große Ausstellung erbeuteter russischer Waffen gezeigt. Broschüren und Plakate versuchten, dem Norweger die Brutalität des Bolschewismus begreiflich zu machen. In jene Zeit fiel der Aufruf zur Gründung einer freiwilligen norwegischen Legion, die durch eine Proklamation des Reichskommissars vom 29. Juni 1941 bekannt gegeben wurde. Bereits die Schwierigkeiten bei der Aufstellung der norwegischen Legion zeigten, daß die anfängliche Zustimmung des deutschen Kampfes gegen den Bolschewismus in weiten Kreisen Norwegens einer indifferenten, ja entgegengesetzten Einstellung Platz gemacht hatte. In verschiedenen Orten des Landes kam es zu Sabotageakten, die ihre Ahndung im Entzug der Radiogeräte für die betreffenden Städte und Gemeinden fanden.

Dieser latente Widerstand kam in den ersten Septembertagen 1941 sichtbar zum Ausbruch in einer von marxistischen Elementen inszenierten Streikbewegung. Als Begründung diente eine vorübergehende Verknappung von Milch. Die Organisation dieser Streikbewegung ließ jedoch klar erkennen, daß man es hier mit einem von langer Hand vorbereiteten marxistischen Versuch zum offenen Widerstand gegen die innerpolitische Neuordnung und gegen das

A101962
H4786 – 0007

H4786-0007A

1420

Deutsche Reich zu tun hatte. Am 1o. September 1941 wurde zur Begegnung dieser Streikbewegung der zivile Ausnahmezustand in Gross-Oslo verhängt, um von vornherein ein weiteres Übergreifen auf grössere Teile des Landes zu verhüten. Mit einem Schlage musste der Gegner erkennen, dass die Geduld des deutschen Reiches nicht ungestraft auf eine allzulange Probe gestellt werden war. Die Verantwortlichen der Streikbewegung mussten sich über das Gefährliche ihres Unternehmens im Klaren sein. Am 31. Juli 1941 war als vorbereitende Massnahme das Gesetz über den zivilen Ausnahmezustand und über die Errichtung eines Standgerichtes erlassen worden.

Innerhalb weniger Tage brach die Streikbewegung völlig zusammen. Die Urteile des Standgerichtes (verschiedene Todesurteile, die vollstreckt wurden, und hohe Zuchthausstrafen) schlugen wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein. Innerhalb kürzester Zeit war von einem aktiven Widerstand nichts mehr zu verspüren, sodass der zivile Ausnahmezustand wieder aufgehoben werden konnte.

Die norwegische Öffentlichkeit hatte erkannt, dass das Deutsche Reich nicht gewillt war, von der einmal ausgegebenen Richtlinie über die innerpolitische Neuordnung Norwegens abgehen oder gar die deutschen Interessen selbst von englandhörigen Elementen verletzen zu lassen.

Diese Haltung des Deutschen Reiches wurde am 29. September 1941 erneut dokumentiert, als der Reichskommissar die bis dahin kommissarisch im Amt befindlichen Staatsräte als Chefs ihrer Departements bestätigte und ihnen den Titel "Minister" verlieh.

Anlässlich der Feier des deutschen Erntedankfestes auf dem Platz vor der Universität hielt Reichskommissar Terboven am 6. Oktober eine zweite grosse politische Rede. Nochmals legte der Reichskommissar die Entwicklung dar, welche zum 9. April 1940 geführt hatte. Hierbei gab er erstmalig nähere Einzelheiten bekannt, in welchem Masse sich die frühere norwegische Regierung nicht nur unneutral, sondern

A-101963

H4786 - 0008

H4786-0008A

H4786 – 0009

1420 21

direkt feindlich gegen das Deutsche Reich betätigt hatte. Deutschland brauchte in seinem gigantischen Kampf um die Neuordnung Europas die absolute Garantie, daß die mit der Plutokratie oder dem Bolschewismus paktierenden Elemente ein für alle Mal von der politischen Beeinflussung des Zeitgeschehens ausgeschlossen sind.

Stimmungsgemäß war für diese Wochen von Interesse, daß die norwegische Öffentlichkeit den Erfolgen im Osten mit zunehmender Gleichgültigkeit gegenüberstand. In demselben Maße stiegen aber die Hoffnungen wieder an, daß der hereinbrechende Winter größere deutsche Aktionen im Osten unmöglich machen würde. Diese Haltung der großen norwegischen Öffentlichkeit ist bis zum Eintritt Japans in den Krieg festzustellen.

Der Eintritt Japans, die Kriegserklärung des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten an Amerika bilden auch in Norwegen einen neuen Abschnitt der innerpolitischen Entwicklung. Die großen Erfolge der Japaner und das Auftauchen der deutschen U-Boote an der Küste der USA. wurden auf Seite der Gegner mit Unbehagen vermerkt. Hatte bis dahin der Gegner in seiner Propaganda davon gelebt, daß er zum Abwarten aufforderte und glauben machen wollte, daß die deutsche Kriegsmaschine sich im Osten abnutzen würde, so machten doch die gewaltigen Schiffsverluste der Amerikaner und Briten in den pazifischen Gewässern gerade bei den Norwegern als einer Seefahrernation großen Eindruck. Von nun an verlegte der Gegner seine Propaganda auf die Hoffnungen einer englisch-amerikanischen Invasion. Zweifellos hat der Mißerfolg der russischen Winteroffensive und das Ausbleiben der so oft angekündigten englisch-amerikanischen Invasion bis weit in die Kreise der Englandhörigen hinein verstimmend gewirkt. Der Gegner sieht eine Hoffnung nach der anderen schwinden. Mitten in diese Entwicklung fiel das für Norwegen entscheidende Ereignis, nämlich der Staatsakt auf Akershus, vom 1. Februar 1942.

A1019644

H4786-0009A

5

1420

stand fehlt, so ist doch als vorläufiges Ergebnis eine Scheidung der Kräfte festzustellen. Die Gesetze über die Bildung eines Lehrerverbandes und die Bildung der Staatsjugend haben den latenten Widerstand innerhalb der Lehrerschaft und der politisierenden Geistlichkeit ausgelöst. Offenbar ist dieser Prozess mitbeeinflußt durch die Hoffnung auf eine englisch-amerikanische Invasion. Die weitere innerpolitische Entwicklung bleibt der Zukunft vorbehalten.

Im Laufe des letzten Jahres stand für die politische Arbeit die Hauptabteilung für Volksaufklärung und Propaganda mit ihren einzelnen Hauptabteilungen als ein jederzeit einsatzbereites und arbeitsfähiges Instrument zur Verfügung.

Die Arbeit jeder Abteilung war nach der Richtlinie des Reichskommissars ausgerichtet, mit allen Mitteln dazu beizutragen, den innerpolitischen Prozess günstig zu beeinflussen, Nasjonal Samling zu stärken und vor allem die Belange der deutschen Interessen auf allen politischen Gebieten durchzusetzen.

Die einzelnen Abteilungen berichten über ihre Arbeitsgebiete selbständig.

A 101965

H4786 – 0010

H4786-0010A

H4786 – 0011

1420

6

II. Abteilung Propaganda.

Aktive Propaganda.

Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Wehrmachts- und Behördenstellen ist als besonders gut zu bezeichnen, ebenso ist die Zusammenarbeit mit dem Leiter der hiesigen Landesgruppe der Auslandsorganisation gut.

Am 19. Mai 1941 wurde die grosse Propagandaaktion, die zur Unterrichtung der Norweger über Deutschland diente, begonnen. Hier waren zur Verteilung von Propagandamaterial -die Parteigenossen des Reichskommissariats mit eingeschaltet.

In engster Zusammenarbeit mit dem Propagandaministerium (O.R.R.Dr.Taubert) wurde entsprechend der gegebenen Richtlinien ab 22. 6.41. eine grosse Antikomintern-Aktion gestartet.

Am 29.Juni 41. wurde auf Grund der Bereitwilligkeit des Führers mit der Aufstellung einer norwegischen Legion begonnen. An der propagandistischen Vorbereitung war die Propaganda-Abteilung massgeblich beteiligt. Es wurden

1.) Meldebüros errichtet,
2.) Neutrale Norweger zur Herausgabe von Aufrufen gewonnen.
3.) Entwürfe von Plakaten hergestellt, ebenso
4.) der Entwurf eines Abzeichens für die Freiwilligen und die
5.) tägliche Presse- und Rundfunk-Propaganda eingeleitet.

Am 17. Juli wurde schlagartig mit der "V"-Propaganda begonnen und es kann gesagt werden, dass in Norwegen dem Gegner lediglich der Wind aus den Segeln genommen wurde. Der Einsatz der "V"-Aktion geschah auf allen erdenklichen Gebieten und begann am 18. Juli mit Mal- und Klebearbeiten. Auch hier wurden zusätzlich die Mitarbeiter des Reichs-

r01966

H4786-0011A

H4786 - 0012

kommissariats eingesetzt. Gleichfalls wurde von diesen auch die Bewachung der Plakatierung während der Nachtzeiten vorgenommen.
Es gab zu dieser Zeit in den Städten keinen Winkel und auf dem Lande keine Flächen, die von der "V"-Propaganda nicht erfaßt waren. Neben dem "V" wurden große Transparente bezw. Halfriese mit den Aufschriften: "Deutschland siegt an allen Fronten", "Viktoria" oder neben dem "V" der Text: "Unter diesem Zeichen siegt Europa über den Bolschewismus" verwendet. Klebezettel, Flugblätter, Diapositive in Kinos oder getanzte "V's", die aus Flugzeugen abgeworfen wurden, fanden Verwendung.

Neben den Hauptverkehrszentren wurden auch die überfüllten Ausflugsorte, besonders die Badestellen, durch Abwurf von Flugblättern oder getanzten "V's" aus Flugzeugen bedacht.

Die Bearbeitung des Landes geschah durch Einsatz der Polizei und der Wehrmacht. Insbesondere ist zu erwähnen, daß die norwegischen Postwertzeichen einen "V"-Aufdruck erhielten.

Am 10. September wurde im Bereich Oslo der zivile Ausnahmezustand für die Dauer von 8 Tagen verhängt. Die Abteilung hatte dabei die Ausstellung der Passierscheine, sowie den Anschlag der notwendigen Plakate zu veranlassen.

Mitte Oktober wurde mit den Vorarbeiten zu der Weihnachtsaktion 1941/42 begonnen. Hierbei galt es besonders dafür Sorge zu tragen, daß die Weihnachtssendungen, die mit Schiffen und Eisenbahntransporten aus dem Reich hier eintrafen, möglichst rechtzeitig an ihre Bestimmungsorte anlangten. Aus diesem Grunde mußten alle Arbeiten, die in den Bereich der Aktiven Propaganda fielen, rechtzeitig begonnen werden; sie erstreckten sich auf die Monate Oktober bis Dezember.

Zur Betreuung der in Nord-Norwegen liegenden Soldaten wurden 24 Redner aus allen deutschen Gauen eingesetzt. Vor ihrem Einsatz wurden die Redner mit den hier gegebenen Verhältnissen vertraut gemacht und erhielten Richtlinien

A 1-01967

H4786-0012A

7-8

H4786 - 0013

1420

über ihre Aufgaben. Dieser Einsatz von Rednern hat sich sehr gut ausgewirkt und soll zur ständigen Einrichtung gemacht werden. So wurden für einen weiteren Einsatz 30 Redner aller deutschen Landsmannschaften angefordert, die von 2[illegible]. März bis 30. April bereits zum Einsatz gelangten.

Eine antibolschewistische Propagandaktion wurde im Januar 1942 für die Hird-Organisation der Nasjonal Samling durchgeführt. In Anbetracht dessen, daß diese Organisation zur Überwachung von bolschewistischen Gefangenen eingesetzt werden sollte, wurde Propagandamaterial, bestehend aus Filmen, wie "Heimkehr" und "Bolschewistische Greueltaten", sowie eine besondere Broschüre mit dem Titel "Verdensfiender" ("Weltfeinde", die entsprechend der norwegischen Mentalität Greuelbildmaterial und einige sinngemäße Texte enthält,) angefertigt und zur Verteilung gebracht. Zusätzlich erhielt der Hird aktuelles PK-Bildmaterial, das hinsichtlich der rassischen Zusammensetzung der Sowjet-Armee und über die Beutemengen Aufschluss gab.

Genau wie im Reich wurde unter den Deutschen in Norwegen die Woll- und Pelzsammelaktion durchgeführt und zeigte sehr gute Ergebnisse. Die gespendeten Sachen wurden sofort der Wehrmacht übergeben. Wöchentlich fanden zwei Strickabende statt, zu denen alle weiblichen Mitarbeiter der in Oslo stationierten deutschen Behördenstellen zusammengerufen wurden. Die Wirtschaftsabteilung stellte Wolle zur Verfügung, die zu Puls-, Ohren- und Kniewärmern, Strümpfen, warmen Wollschlüpfern verarbeitet wurden. Diese fertigen Sachen konnten mit Kurierflugzeug des AOK Norwegen sofort an die Front gegeben werden.
Der Herr Reichskommissar und Generaloberst von Falkenhorst sowie mehrere hohe Vertreter der Wehrmacht statteten an den Strickabenden den Mitarbeiterinnen Besuche ab. - Zur Ausgestaltung dieser Abende stellten sich die Künstler des Soldatenfunks in Oslo freiwillig

A 191968

H4786-0013A

H4786 – 0014

1420

zur Verfügung, sodass neben dem guten Erfolg diese Abende sich im Sinne der Gemeinschaft ausserordentlich fördernd ausgewirkt haben. Die Damen legten zu den fertiggestellten Wollsachen noch kleine Schreiben und in zahlreichen Fällen kleine Liebesgaben bei, so dass das Ganze eine sehr schöne kameradschaftliche und persönliche Note erhalten hat.

Insgesamt wurden 5 1/2 Zentner Wolle verarbeitet. Die Menge der angefertigten Wollsachen beläuft sich auf ca. 1 500 Stücke.

In den ersten Monaten des Jahres 1942 wurde planmässig die Antikomintern-Propaganda ausgebaut. Laufende Wochenbilddienste gehen den einzelnen Dienststellen des Reichskommissariats zu, fertige Schaufensterausstellungen sowie grosse Bildfriese von 1 x 25 m gelangten an die Dienststellen zum Versand, zahlreiche Kopien antibolschewistischer Filme, grosse Wandkarten wurden hergestellt und zum Aushang gebracht.

Zur Beseitigung und Linderung von Schäden und Notständen, die anlässlich des englischen Überfalls am 27. Dezember 1941 in Maalöy und den Lofoten entstanden, wurde eine Kommission bestehend aus einem Propagandisten, einem Wirtschaftler und einem Ingenieur, in die in Frage kommenden Gebiete geschickt. Hierbei wurden die den deutschfreundlichen oder den Nasjonal Samling nahestehenden Einwohnern entstandenen Schäden sofort an Ort und Stelle behoben und darüber hinaus gerechte Massnahmen für Norweger ergriffen, die unverschuldet in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Auswirkungen sind überraschend und es kann gesagt werden, dass in diesen Gebieten die Zahl der Englandfreunde teilweise ganz oder mindestens auf ein Klägliches hinabgegangen ist.

Veranstaltungen:

Im Mai 1941 fand ein Kameradschaftsabend für die Angehörigen des Osloer Deutschen Theaters statt. Ausschmückung

A 101969

H4786-0014A

H4786 – 0015

Die in Oslo er Lazaretten liegenden Leichtverwundeten wurden in Zusammenarbeit mit der A.O. zu deutschen Familien eingeladen. Der Beginn dieser Aktion wurde durch eine Einladung von 40 genesenden Soldaten beim Reichskommissar eingeleitet. Seit einiger Zeit wird diese Einladung durch die Gruppe Truppenbetreuung weiter betrieben und erfreut sich einer grossen Beliebtheit.

Kundgebungen und Feiern:

Die Feier des 1. Mai fand im Colosseum zu Oslo mit einer Rede des Reichskommissars statt. Diese Kundgebung wirkte auf die Norweger besonders eindrucksvoll.

Am 5. Oktober wurde, wie im Vorjahr, ein grosses deutsches Erntedankfest veranstaltet. Im Mittelpunkt der Feier, bei der ein Musikzug der Wehrmacht und das Ballett des Deutschen Theaters in Oslo mitwirkten, stand eine grosse politische Rede des Reichskommissars, die sich im wesentlichen mit einer Klärung des Verhältnisses Deutschland-Norwegen befasste.

Die grösste bisherige Kundgebung wurde am 1. Februar in der Form des Staatsaktes anlässlich der Regierungsübernahme durch den Ministerpräsidenten Vidkun Quisling durchgeführt. Der Staatsakt selbst fand im historischen Rittersaal der Burg Akershus statt und wurde durch die Abtlg. Propaganda gestaltet. Im Zusammenhang mit dem Staatsakt wurden Kundgebungen und Aufmärsche durchgeführt, bei denen die Aktive Propaganda beratend auftrat und mitwirkte.

Der Heldengedenktag am 15. März 1942 wurde in einem feierlichen Rahmen entsprechend den Richtlinien des Reichspropagandaministeriums auf dem Heldenfriedhof Ekeberg durchgeführt. Im Vordergrund dieser Feier stand die Kranzniederlegung durch Generaloberst von Falkenhorst.

A 101970

H4786-0015A

H4786 – 0016

II 1420 f

Reichskommissar Terboven und den Landesleiter der AO., Pg. Spaarnay.

Ausstellungen:

A. Im Laufe des Jahres wurden in Oslo und anderen größeren Städten Norwegens eine Reihe von Ausstellungen gezeigt, die die Aufgabe hatten, für gewisse deutsche Einrichtungen und Leistungen zu werben. Es waren dies folgende Ausstellungen:

1. Hitler-Jugend-Ausstellung, zu deren Eröffnung Reichsjugendführer Axmann in Oslo weilte.

2. Für die Arbeit der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" sollte die unter dem Titel: "Arbeit und Freizeitgestaltung in Deutschland" gezeigte Ausstellung dienen.

3. Für die Leistungen auf dem Gebiet der deutschen Fachwissenschaften warb die "Deutsche Fachbuchausstellung", zu deren Eröffnung Staatssekretär Gutterer in Oslo weilte.

4. Durch Reichsminister Rust wurde sodann im September eine Ausstellung unter dem Titel: "Deutsche Schulerziehung und Fachschulbildung" eröffnet.

5. Im Zeichen der "V"-Aktion wurde in Oslo auf der Karl Johan Gate eine Ausstellung russischer Beutewaffen am 21. August eröffnet. Mit Hilfe des AOK. Norwegen gelang es, umfangreiches Beutematerial, bestehend aus Panzern, Schwimmtanks, Geschützen aller Art, zahlreichen kleinen Feuerwaffen, alle Sorten russischer Munition, Tarnmaterial usw. aus dem finnisch-russischen Kriegsgebiet zu beschaffen.
Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung, die als äußerst wirkungsvoll angesehen werden konnte, wurde eine Broschüre "Fakta" (Tatsachen) herausgegeben, deren Bildmaterial über die ungeheuren Beutezahlen Aufschluss gab. Die Ausstellung wurde anschließend in Kristiansand, Stavanger, Bergen und Trondheim gezeigt und hatte den Vorteil, daß sie im Freien veranstaltet werden konnte.

A-1D1971

H4786-0016A

H4786 - 0017

C. Laufend wurden Ausstellungen in einem auf der Hauptverkehrsstraße aufgebauten deutschen Pavillon gezeigt. Dieser Pavillon wurde im Oktober entfernt, da er für die gestellten Forderungen zu klein war.

D. Von norwegischer Seite wurden gleichfalls eine Reihe Ausstellungen veranstaltet in Oslo und anderen Städten Norwegens, bei denen sich die Abteilung Propaganda maßgeblich beim Zustandekommen und beim Aufbau derselben eingeschaltet hat. Erwähnt sei die Hålogaland-Ausstellung, die die wirtschaftlichen Möglichkeiten Nordnorwegens betonte, sodann die "Nordmann Folk-Ausstellung , die die geschichtlichen Leistungen des norwegischen Volkes in aller Welt darstellte und schließlich noch die laufende Ausstellung: "Bolschewismus in der Praxis".

A.101972

H4786-0017A

H4786 - 0018

13 1420

IV. Abteilung R u n d f u n k .

Bis zum Beginn des Berichtsjahres war sowohl die Loslösung des Norwegischen Rundfunks von den verschiedenen zuständigen Departements als auch die Neuorganisation des inneren Betriebes als genügend vorbereitet zu betrachten. Es fehlte lediglich die gesetzliche Grundlage für die bereits durchgeführte Neuordnung. Diese im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Reichskommissariats ausgearbeitete Verordnung lag bei den norwegischen Dienststellen und harrte der Veröffentlichung. Durch diese Verordnung sollte der Rundfunk aus seinen starren staatlichen Bindungen gelöst und zu einer Gesellschaft mit besonderem Recht umgestaltet werden, die der Aufsicht des Departements für Kultur und Volksaufklärung untersteht. Mit dieser Regelung sollten die geschaffenen Verhältnisse ihre staatliche Autorisierung erhalten und uns für die endgültige Formung des norwegischen Rundfunks sämtliche Möglichkeiten offen bleiben. Die Angelegenheit nahm ihren normalen Verlauf, solange die Leitung des Rundfunks mit dem Reichsbevollmächtigten C h r i s t i e , mit Generalsekretär T ø n d e r , dem Verwaltungsdirektor B o e d t k e r und dem technischen Direktor G y t h f e l d t unter der Führung der Abteilung positiv am Aufbau des Rundfunks mitarbeitete.

Diese freudige Mitarbeit sowohl von der Direktion als auch von den anderen Verantwortlichen des Norwegischen Rundfunks wurde bald stark beeinträchtigt durch den zu Beginn des Berichtsjahres in die Organisation des Norwegischen Rundfunks als Leiter eines Rechtsreferates berufenen Vertreter der norwegischen Staatspolizei, Herrn H o l t s k o g , welcher die Aufgabe hatte, das Personal des Rundfunks auf seine politische Zuverlässigkeit durchzukämmen. Sein Drang, Direktor beim Rundfunk zu werden, liess ihn kein Mittel scheuen, auf intrigante Art die Arbeit der Abteilung zu sabotieren, da er die starke Stütze, die die deutschfreundlichen Direktoren in der Abteilung fanden, als seinem Ziele hinderlich empfand. Getreu seiner Verpflichtung als Freimaurer hohen Grades fand er im Leiter des Norwegischen Rundfunks, Christie, den Logenbruder. Die ihm und Christie

A 01973

H4786-0018A

1420

H4786 -0019

gemeinsame Unfähigkeit, einen Betrieb zu führen, konnte den Egoismus soweit hervortreten lassen, dass zwei Direktionsmitglieder unter politischen Anschuldigungen, die sich später als haltlos erwiesen, anfassen wurden. Damit war der Abteilung vorläufig jede Grundlage für eine direkte Überwachung und Beeinflussung des [illegible] entzogen. Im Verlauf dieser Aktion gingen dem Norwegischen Rundfunk noch mehrere Fachkräfte verloren. Der Arbeit dieser beiden Leute ist es auch zu verdanken, dass die Veröffentlichung der oben angeführten Rundfunkverordnung nicht zustande kam.

Der im September über Oslo verhängte Ausnahmezustand gab der Abteilung die Möglichkeit, die Führung des Rundfunks direkt zu übernehmen, welche dazu ausgenutzt wurde, in der nachfolgenden Zeit die Tätigkeit dieser beiden Herren nicht mehr wirksam werden zu lassen. Die Herren fanden dann auch im Laufe des Herbstes ausserhalb des Rundfunks Verwendung. Als nachträgliche Folge ihrer Tätigkeit bildete sich in der Programmabteilung unter Führung von Herrn S c h i b b y e eine Gruppe, die offen gegen den Programmleiter auftrat. Der damalige Staatsrat L u n d e beauftragte kommissarisch Herrn B e r g - J ä g e r mit der programmlichen und Herrn Direktor D y t h e mit der verwaltungstechnischen Untersuchung und Klarstellung der Verhältnisse. Während die Tätigkeit von Herrn Berg-Jäger nach kurzer Zeit beendet war, und die Programmarbeit nach wie vor in Händen von Dr. M e h l e liegt, ist Herr Dythe aufgrund des Auftrages, den Fylkesman H a r n o l l vom Herrn Reichskommissar hatte, bis Februar d.J. noch im Rundfunk verblieben. Fylkesman Harnoll wurde zur Ausarbeitung geeigneter Vorschläge über Organisationsform und Finanzierungsmöglichkeit des Norwegischen Rundfunks befristet als kommissarischer Leiter eingesetzt, damit der Einziehung der Rundfunkgeräte die finanzielle Lage des Unternehmens unhaltbar geworden war und eine Veröffentlichung der zu Beginn des Berichtes angeführten Verordnung bis dahin nicht zustande kommen konnte. Entsprechende Vorschläge wurden von ihm eingereicht und sowohl von der Abteilung als den anderen zuständigen Stellen bearbeitet. Während dieser Zeit wurde auch die Gruppe Schibbye aus dem Rundfunk entfernt. Die Beauftragung von Harnoll

A 10197

H4786-0019A

H4786 – 0020

geschah, weil Vorschläge der Abteilung zur Behebung der finanziellen Schwierigkeiten nicht die Zustimmung aller beteiligten Stellen fanden.

Da bei der Ausarbeitung der Verordnung die gesetzmässig zuständigen Departements vertändigt wurden, haben der Telegrafenbevollmächtigte und Postbeauftragte für Norwegen und der Höhere Wehrmachtnachrichtenführer von der Absicht Kenntnis erhalten, die bis 1940 der Verwaltung des Telegrafenamtes unterstandenen rundfunkeigenen Sender aus der Verwaltung des Telegrafenamtes zu nehmen. Die Bemühungen dieser beiden Dienststellen, welche im Einvernehmen mit dem Reichspostministerium handelten, die Sender wieder der Verwaltung des Telegrafenamtes zu unterstellen, konnten bis heute aus rein sachlichen Gründen nicht zum Erfolg führen.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass im März 1942 Verhandlungen zwischen der Radio-Union Berlin und der norwegischen Regierung geführt wurden mit dem Ziel, die finanziellen Verhältnisse auch des Norwegischen Rundfunks zu ordnen und sich eine Einflussnahme auf die norwegische Rundfunkindustrie und den Norwegischen Rundfunk auch für die Zukunft zu sichern. Der Stand der Verhandlungen ist zurzeit so, dass die norwegische Regierung sich an folgenden Vertrag gebunden hat:

Es wird eine Norsk - Radio - Union als Dachgesellschaft für die gesamte norwegische Rundfunkindustrie gegründet, deren Kapitalgeber zu je 50% die Radio - Union Berlin und die norwegische Regierung sind. Es wird ferner die Norsk Rikskringkasting AS. gegründet, deren Kapitalgeber zu 25% die oben erwähnte neue Norsk Radio - Union, zu 75% der norwegische Staat sind. Der endgültige Abschluss dieses Vertrages würde nach erfolgter Zustimmung der Radio-Union Berlin erfolgen. Die Verhandlungen wurden geführt von Direktor der Radio-Union Hauck. Die Abteilung war verständlicherweise an den Verhandlungen nicht beteiligt, wurde jedoch sowohl über den Hauptabteilungsleiter als auch über Direktor Hauck ständig auf den laufenden gehalten.

Durch den völligen Neuaufbau und die neue personelle Besetzung

A 101975

H4786-0020A

H4786 – 0021

konnte durch Kräfte aus Spieltruppe eine Bereicherung dieser Sendungen erreicht werden. Dieser von Zufälligkeiten abhängige Zustand wurde durch Bildung eines ständigen Kdf.-Ensembles, das für Truppenbetreuung im Rundfunk der Abteilung zur Verfügung gestellt wurde, behoben. Die von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft zur Verfügung gestellten Mitarbeiter K r u g und B a s t i a n fanden in Bergen und Stavanger Verwendung, um auch die künstlerischen Kräfte der dort liegenden Einheiten dem Rundfunk dienstbar zu machen. Diese vorsorgliche Massnahme erwies sich als ausserordentlich günstig in den Augenblick, als in diesen Gebieten die Rundfunkgeräte lange vor den übrigen Gebieten Norwegens eingezogen wurden, da hier nun weitaus früher durch Bildung einer Sendergruppe mehr deutsches Programm gemacht werden konnte als im übrigen Reichsprogramm. Die Ausdehnung der Gebiete, in welchen die Rundfunkgeräte eingezogen wurden, und die gleichzeitige Verhängung des Ausnahmezustandes über Oslo wurde von der Abteilung dazu benutzt, die norwegischen Programmzeiten wesentlich einzuschränken und unter dem Hinweis auf die eingetretene finanzielle Notlage des Rundfunks den Einbruch in das Abendprogramm mit deutschen Sendungen vorzunehmen. Hierdurch wurde einer Steigerung der deutschen Sendezeit auf 18 Sendestunden pro Woche erreicht.

Die Durchführung dieser erweiterten Sendungen war dadurch gewährleistet, dass inzwischen der Abteilung für die Soldatensendungen der Sonderführer R a u s c h , für die Planung dieser Sendungen und für die Überwachung des norwegischen Rundfunkprogrammes der Oberspielleiter P r i e k e zur Verfügung gestellt wurden. Von der Wehrmacht festgelegte Leitungsbauten in Nordnorwegen zwangen die Abteilung, Tromsö und Vadsö mit eigenem Personal zu besetzen, um Lokalprogramme durchzuführen. Mit diesen Aufgaben wurden die beiden im Aussendienst bereits erfahrenen Mitarbeiter aus Stavanger und Bergen betraut. Während Tromsö durch Aufschub der vorgesehenen Wehrmachtsarbeiten dem Reichsprogramm angeschlossen blieb, musste Vadsö mehrere Monate Eigenprogramm durchführen, das ausschliesslich aus deutschem Truppenbetreuungsprogramm und dem norwegischen Nachrichtendienst bestand. Dem Verlangen der in Norwegen liegenden Einheiten nach Auffüllung der im Herbst vorgenommenen Einschränkungen der Programmzeiten wurde dadurch stattgegeben, dass die Pausen mit deutschem Programm ausgefüllt wurden, wodurch

A 101976

H4786-0021A

H4786 - 0022

eine deutsche Sendezeit von etwa 30 Stunden pro Woche zustande kam. Ausserdem wurde zur selben Zeit das norwegische Programm so abgestimmt, dass es eine wesentliche Ergänzung zu dem von der Abteilung durchgeführten Truppenbetreuungsprogramm darstellt. Diese Regelung hat sich bis heute ausgezeichnet bewährt. Da im Versorgungsbereich des Senders Vadsö fast ausschliesslich deutsche Truppen liegen, wurde den auch aus dem deutschen Hauptquartier in Finnland kommenden Wünschen nach Erweiterung dieses Senders für die Truppenbetreuung dadurch Rechnung getragen, dass die Erlaubnis dazu erteilt wurde, von der Wehrmacht abgeordnete Rundfunkfachkräfte in Vadsö einzusetzen, um in von der Abteilung bestimmten Sendezeiten zusätzliches Betreuungsprogramm für die in Nordfinnland liegenden Truppen durchzuführen.

Der deutsche Nachrichtendienst, der von der Oslo er Aussenstelle der Nachrichtenzentrale des Grossdeutschen Rundfunks geliefert wird, ist den Ansprüchen der Abteilung in Bezug auf die Auswahl der Nachrichten und der Einhaltung der für die in Norwegen stationierten günstigen Sendezeiten immer gerecht geworden. Es wurde besonderer Wert nicht nur darauf gelegt, dass die Soldaten über das Weltgeschehen laufend unterrichtet sind, sondern dass sie mit Nachrichten aus allen Gauen des Reiches über die Verhältnisse der Heimat unterrichtet blieben. Es hat sich als richtig erwiesen, die Rundfunknachrichten für Norwegen in Oslo zusammenzustellen, da hierdurch den besonderen Erfordernissen des Reichskommissariats und der Wehrmacht jederzeit entsprochen werden kann. Erwähnt sei noch, dass diese Nachrichtenstelle nicht nur ausser dem deutschen auch den norwegischen Rundfunknachrichtendienst versorgt, sondern auch in immer grösserem Umfange Nachrichten aus Norwegen an die Verbindungsredaktion in Deutschland zur weiteren Verwertung leitet. Diese Dienststelle liefert auch täglich dreimal einen speziellen Nachrichtendienst für den Morsefunk der Abteilung, der sich an die norwegischen Schiffe auf hoher See wendet. Ausserdem wird ein erheblicher Anteil des täglichen eine Sendestunde betragenden Kurzwellenprogramms für die in Nordamerika lebenden Norweger von diesem Büro durch Lieferung von Nachrichten und politischen Betrachtungen bestritten.

Die personelle Besetzung der technischen Abteilung des Norwegischen Rundfunks ist wie im Jahre 1940 auch im Berichtsjahr im

A 10.1977

H4786-0022A

H4786 - 0023

wesentlichen unverändert geblieben. Die vom Telegrafenamt übernommenen Kräfte trugen in fachlich ausgezeichneter Arbeit zum Wiederaufbau bei. Das Vertrauen dieses Teiles der Gefolgschaft zur Abteilung ermöglichte die reibungslose Durchführung aller Aufgaben, die vom Reichskommissariat, von Dienststellen des Reiches und der Wehrmacht an sie gestellt wurden. Der Stamm des technischen Funkpersonals, der bis zur Übernahme vom Telegrafenamt zum Rundfunk in technisch primitiver Art den Anforderungen der Programmleitung Genüge getan hat, wurde durch Anleitung bei ständig steigenden Ansprüchen von der Programmseite auf einen Stand der Ausbildung gebracht, der in einem modernen, elastischen Rundfunkbetrieb verlangt wird. Nur so war es möglich, dass sämtliche Übernahmen aus dem Reich sowie politisch wichtige Übertragungen innerhalb Norwegens reibungslos und ohne Störungen durchgeführt werden konnten. Als Bewährungsprobe für das erreichte Leistungsniveau kann der 1. Februar d.J. angesehen werden, der in ständigem Wechsel ausser dem laufenden Programm deutsche und norwegische Aufnahmen zur Wiederverwendung im Grossdeutschen und Norwegischen Rundfunk brachte. Der Wiederaufbau des norwegischen Sendernetzes, welcher nach einem zwischen der Abteilung und dem Norwegischen Rundfunk festgelegten Plan vorgenommen wurde, erfuhr nur geringe Verzögerungen, die in Transport- und Materialbeschaffungsschwierigkeiten begründet sind. Nach Beginn des Berichtsjahres waren hier nur noch in Vadsö und Aalesund (Vigra) merkbare Lücken in der Versorgung des norwegischen Raumes festzustellen. Sie waren zwar durch provisorisch errichtete 1 kW Sender ausgerüstet, konnten aber auf die Dauer die früheren 10 bezw. 100 kW Sender nicht ersetzen. In Vadsö wurde unter Einschaltung aller denkbaren Möglichkeiten trotz grösster Schwierigkeiten ein 10 kW Sender errichtet, der im Oktober dem Betrieb übergeben werden konnte.

Die hier geschaffenen Voraussetzungen zu einer guten Versorgung der in Nordnorwegen und Nordfinnland liegenden Truppenteile können leider wegen Ölmangel für den Betrieb des Kraftwerkes nicht voll ausgenutzt werden. Der langwierige Bau eines neuen 100 kW Senders auf Vigra (Aalesund) drohte durch Schwierigkeiten in der Auftragsvergebung nicht zustande zu kommen. Während zum Bau des Senders in Norwegen die nötigen Rohstoffe zur Verfügung standen, bestand die Wirtschaftsabteilung zunächst darauf, trotz des etwa

A 101978

H4786-0023A

17 1420

dreimal höheren Anschaffungspreises den Sender in Deutschland bauen zu lassen. Bei aller Anerkennung der von der Wirtschaftsabteilung vorgebrachten Gründe wurde dann jedoch dem Norwegischen Rundfunk die Erlaubnis erteilt, den Senderauftrag an eine norwegische Firma zu vergeben, da nur hierdurch die Baukontrolle und baldige Befriedigung der Wünsche des Reichskommissariats und der Wehrmacht erreicht werden konnte. Wegen militärischer Bauarbeiten in Bodö musste der dort stationierte 10 kW Rundfunksender weiter nördlich verlegt werden. Diese sonst in einigen Monaten zu bewältigenden Arbeiten sind schon über 1 Jahr im Gange und können wohl erst im Spätsommer dieses Jahres zum Abschluss gebracht werden, da die Transportschwierigkeiten im Augenblick zu gross sind. Der Kurzwellensender Oslo wurde zur Gewährleistung der Programmübertragung nach Vadsö mit einem Richtstrahler versehen und noch vor Einbruch der Winterszeit auf eine für den Winter geeignete Kurzwelle umgebaut, da die Erfahrungen des Winters 1940/41 zeigten, dass eine leitungsmässige Programmversorgung dieses Senders nicht gesichert ist.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde auch der inzwischen fertiggestellte Rundfunksender in Hamsos in Betrieb genommen. Er kann leider bis heute nicht leitungsmässig mit Programm versorgt werden, da das Telegrafenamt eine Rundfunkleitung nicht schalten kann. Die Leistungen im Wiederaufbau des während der Kriegshandlungen an mehreren Stellen zerstörten Rundfunksendernetzes unter der Leitung des Norwegischen Rundfunks können daran ermessen werden, dass z.B. das norwegische Telegrafenamt allein zur Wiederherstellung des Rundfunkleitungsnetzes den einzigen während der Kriegshandlungen zerstörten Spezialverstärker in Steinkier bis heute noch nicht zu ersetzen vermocht hat. Es ist selbstverständlich, dass zur Aufrechterhaltung des Sendebetriebes für die Ausstrahlung des Programmes und für die Belange der Luftwaffe die notwendigen Ersatzteile, in der Hauptsache Senderöhren, durch die Abteilung beschafft werden mussten, da es sich hier um Fabrikate handelt, die in Norwegen nicht hergestellt werden können; ebenso wie bei Schallaufnahmematerial.

Der vor Beginn der Kriegshandlungen in Norwegen begonnene Funkhausneubau in Oslo wurde im Sommer 1941 in seinem Büroteil fertiggestellt. Da es zur Sicherung des Norwegischen Rundfunks drin-

A 121979

H4786-0024A

17 0

H4786 - 0025

gend notwendig ist, sämtliche Abteilungen in einem Haus unterzubringen, wurde der Norwegische Rundfunk zu einem Erweiterungsbau veranlasst, der im Mai des Berichtsjahres begonnen wurde und unter starker Einflussnahme der Abteilung in wenigen Monaten im Rohbau fertiggestellt war. Der technische Ausbau wird aufgrund getroffener Vereinbarungen zwischen der Abteilung und dem Norwegischen Rundfunk nach den in Deutschland geltenden Normen für Nachrichtengeräte durchgeführt, so dass das Funkhaus nach seiner Fertigstellung in seiner funktechnischen Anlage das Zweckmässigste und Modernste darstellt, was unter Ausnutzung der Erfahrung anderer Rundfunkgesellschaften entworfen werden konnte. Es liegt auf der Hand, dass sowohl die Durchführung des Bauvorhabens als auch der technische Ausbau ohne die Unterstützung der Abteilung seit langem ins Stocken geraten wäre. Auf Grund der Vorschriften über die Bauvorhaben des 3. Kriegswirtschaftsjahres wurden diese Arbeiten mit den Forderungen der Wirtschaftsabteilung in Einklang gebracht.

Der mit Beginn des Vorjahres notwendig gewordene Stördienst gegen englische Sender konnte nach verhältnismässig kurzer Zeit in enger Zusammenarbeit mit sämtlichen Wehrmachtdienststellen derart ausgedehnt werden, dass die auf 7 Frequenzen arbeitende Feindpropaganda nicht mehr vernehmbar war. Der durch den beginnenden Ostfeldzug bedingte Ausfall der Mittelwellenstörsender, die von der Wehrmacht gestellt waren, verursachte vorübergehend eine Lücke im Stördienst, die durch den Einsatz rundfunkeigener Mittelwellensender bald behoben werden konnte. Im Kurzwellendienst musste der Störsender sogar noch auf russische Sender ausgedehnt werden, was in den dicht besiedelten Gegenden Norwegens auch gelang. Die mit Erfolg durchgeführte Störaktion konnte mit dem Einzug der Rundfunkgeräte eingestellt werden. Die der Abteilung unterstellte Abhörstelle konnte im ganzen Berichtsjahr ihre Aufgabe dadurch erfüllen, dass ihr für die Zeiten starker Rundfunkstörungen entsprechende technische Hilfsmittel in die Hand gegeben wurden. Aus Gründen der Vereinfachung und der organisatorischen Zusammenfassung zog die Abhörstelle mit Abschluss des Berichtsjahres in das neue Funkhaus des Norwegischen Rundfunks um, in dem auch die Abteilung ihre Diensträume hat.

A 1[illegible]

H4786-0025A

Die Zusammenarbeit mit den deutschen Dienststellen ging immer reibungslos und in gegenseitigem Verständnis für die vorliegenden Arbeiten vonstatten. Das Arbeitsverhältnis mit den norwegischen Dienststellen kann ebenso angesehen werden; es muss allerdings betont wurden, dass sich seit dem 1. Februar d.J. starke Selbständigkeitsbestrebungen in norwegischen Kreisen bemerkbar machen, vor allen Dingen auf Gebieten, in denen die Abteilung unbedingt im Reichsinteresse die Kontrolle behalten muss. Es bezieht sich jedoch nicht auf die derzeit in der Programmgestaltung des Norwegischen Rundfunks leitenden Herren, die nach wie vor auf kameradschaftliche Zusammenarbeit Wert legen, sondern auf führende ausserhalb des Rundfunks stehende NS.-Männer.

Die Abteilung Rundfunk hat ständig wachsende Schwierigkeiten in der Durchführung der ihr anvertrauten Aufgaben aus Mangel an Personal. Es wird zurzeit versucht, durch Verhandlungen mit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft noch einige geeignete Fachkräfte zu erhalten. In der Leitung der Abteilung trat im Berichtsjahr ein Wechsel ein. Herr Müller-Franken schied Ende Dezember 1941 aus und trat wieder zur Reichs-Rundfunk-Gesellschaft zurück. Er wurde durch Intendant Hans Günther M a r e k abgelöst. Da dieser infolge Krankheit seinen Dienst erst am 4. März 1942 antreten konnte, wurden die Geschäfte des Abteilungsleiters Rundfunk im Januar und Februar kommissarisch vom Abteilungsleiter Kultur, Präsident Müller-Scheldt mitgeführt.

A 101981

H4786 - 0026

H4786-0026A

1920

V. Abteilung K u l t u r.

Die Tätigkeit der Kulturabteilung im Berichtsjahr war bedingt durch die zur Verfügung stehenden deutschen Mitarbeiter. Da gerade auf kulturellen Gebiet die Frage der Beschaffung geeigneter Fachkräfte besonders schwierig ist, ergab sich auch für die Kulturabteilung die Tatsache, dass nur ein einziger Referent mit einer abgeschlossenen Fachbildung zur Verfügung stand. Die beiden anderen Referenten mussten von Fall zu Fall für ihre Aufgaben geschult werden, wodurch zwangsläufig eine Arbeitsverzögerung bedingt war. Es muss auch auf die Tatsache hingewiesen werden, dass gerade auf dem kulturellen Sektor die Relativität der Auffassungen grösser ist, als auf irgendeinem anderen Gebiet. Trotzdem gelang es nicht nur, eine Reihe erfolgreicher deutscher Kulturveranstaltungen durchzuführen, sondern auch den norwegischen kulturellen Sektor zu beruhigen und so zu überwachen, dass wesentliche Beanstandungen im Laufe des Jahres fast gänzlich aufgehört haben. Es darf hierbei zum Beispiel darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Generalgeschäftsführer der Internationalen Filmkammer Melzer bei seinem letzten Besuch betonte, dass gerade durch die Haltung des norwegischen Filmdirektors Leif Sinding bei der Konstituierung der Internationalen Filmkammer moralisch nicht unwesentlich unterstützt worden sei. Ausser internen norwegischen Streitereien, die an sich für uns uninteressant sind, ist weder auf dem Gebiet des Films noch des Theaters, noch des sonstigen kulturellen Lebens eine grundsätzliche Beanstandung zu verzeichnen, die irgendwelche Auswirkungen hätte haben können. Dabei muss nochmals betont werden, dass die Norweger gerade auf dem kulturellen Gebiet ein Volk von Individualisten und Eigenbrötlern sind, und dass es fast aussichtslos ist, diese Persönlichkeiten durch kulturpropagandistische Massnahmen kurzfristig umzustimmen. Es muss dabei betont werden, dass auf keinem Gebiet des Lebens die endgültigen Auswirkungen so schwer zu kontrollieren sind, wie auf dem kulturellen Sektor.

Theater :

A 101982

H4786 – 0027

H4786-0027A

1421

H4786 – 0028

Theater

Die norwegischen Theater hatten bei unserem Inerscheinungtreten keinerlei eigenes norwegisches Gesicht. Es wurden ausländische Stücke gespielt, von denen man sich aufgrund ihrer Erfolge Kasse versprach. Es wurden norwegische Problemstücke gegeben, die keinerlei Beziehungen zu den grossen, derzeitigen europäischen Problemen haben. Ausserdem wurden Revuen im angelsächsischen Stil mit grossem Erfolg gespielt. All das wurde soweit geduldet, als nicht durch Anzüglichkeiten auf das grosse Zeitgeschehen Stichworte zu billigen Kundgebungen geliefert wurden.

Der norwegische Schauspieler ist ein absoluter Individualist, dessen einziger Maßstab das Verhalten des Publikums ist. Eine höhere kulturelle oder nationale Verpflichtung ist kaum wahrnehmbar. " Sukses" und "Publikum" sind die sich ewig wiederholenden Redewendungen bei Unterhaltungen. Der norwegische Schauspieler glaubt noch an sein souveränes Sonderrecht als Künstler. Er kann spielen, was er will. Er kann verweigern,was ihm nicht passt. Infolgedessen kam es im Mai zu dem Schauspielerstreik, und zwar deshalb, weil die norwegischen Künstler sich weigerten, am Rundfunk mitzuwirken. Alle Hinweise, dass sie am Rundfunk keinerlei propagandistische Darbietungen durchführen sollten, sondern lediglich im Rahmen ihrer sonstigen künstlerischen Tätigkeit zur Unterhaltung des norwegischen Volkes mitwirken sollten, wurden nicht verstanden. Daraufhin wurde einigen prominenten Künstlern wegen ihrer fortgesetzten Weigerung die Ausübung ihres Berufes bis auf weiteres verboten. Am gleichen Abend weigerten sich sämtliche Schauspieler in Norwegen aufzutreten. Es kam zu dem sogenannten Theaterstreik, der deshalb einen peinlichen Beigeschmack hatte, weil im englischen Rundfunk wiederholt die Arbeitsverweigerung der norwegischen Künstler gefordert worden war. Der Streik war insofern auch politisch ein Unfug, als durch ihn allein die norwegischen Theater Schaden hatten, der in die Hunderttausende von Kronen ging. Das Vermögen des Schauspielerverbandes sowie Fonds zur Unterstützung des Theaterlebens wurden beschlagnahmt und zum Teil dazu benutzt, die an dem Streik unschuldigen Arbeiter und An-

A 101983

H4786-0028A

1420

H4786 – 0029

gestellten der Theater zu bezahlen. Der Streik der Schauspieler sowohl politisch wie vom beruflichen Standpunkt aus lächerlich, wirtschaftlich absolut unsinnig, fand sein Ende durch eine Verordnung über das norwegische Theaterwesen, wodurch sämtliche Theater der Aufsicht des Departements für Volksaufklärung und Kultur unterstellt wurden. Das Nationaltheater wurde von dem Departement übernommen. Der Normalvertrag für städtliche Bühnen-Künstler wurde umgearbeitet und enthielt unter anderem den Passus, dass jeder Schauspieler verpflichtet ist, beim Rund-funk, Film sowie bei Staatsakten im Rahmen seiner sonstigen künstlerischen Tätigkeit mitzuwirken. Ausserdem wurde das seitherige Referat für Theaterwesen beim Departement für Volks-aufklärung und Kultur zu einem Staatlichen Theaterdirektorat unter der Leitung des ehemaligen Kritikers und Schriftstellers Finn Halvörsen erweitert. Dadurch ist zum ersten Mal im nor-wegischen Kulturleben die Tatsache geschaffen worden, dass städtliche norwegischen Theater einer Führung unterstehen. Sämt-liche Stücke, die gespielt werden, werden vom Theaterdirektorat censiert, und jedes Theater hat eine Jahresplanung sowie eine Aufstellung des Ensembles zwecks Genehmigung und Kontrolle der tätigen Personen sowie auch der Einkommensgestaltung vor-zulegen.

Im Rahmen der Neuordnung wurde im August 1941 der Direktor des Nationaltheaters Hermann seines Amtes enthoben und durch den seitherigen Direktor der Oslo Kinematografer Berg-Jäger ersetzt. Während die Schauspieler selbst Herrn Berg-Jäger wegen seiner ruhigen, überlegenen Art der Arbeit und seiner menschlichen Qualitäten schätzen, setzte ein sogenannter Publikumsstreik ein, der heute, bei Abschluss des Jahresbe-richtes, noch nicht behoben ist. Dieser Publikumsstreik ebenso wie der Streik der Schauspieler und der sogenannte Filmstreik sind Ausdruck einer absoluten politischen Unreife, denn sie treffen weder die NS noch die Deutschen, sondern die Betei-ligten selbst, die letzten Endes mit ihren Steuern für die durch die Streiks entstandenen Defizite aufkommen müssen. Die Strei-kenden beissen sich also sozusagen in den eigenen Schwanz.

A 101984

H4786-0029A

H4786 - 0030

theater als gesund bezeichnen.

Auch der deutsche Film hat im Berichtsjahr eine Einnahme - steigerung um rund 35 % erzielt.

Am 30. April 1941 wurde ein norwegisches Filmgesetz ver - öffentlicht und der Filmregisseur Leif Sinding als Leiter des gesamten norwegischen Filmwesens bestätigt. Es wurde anfangs bereits auf das grosse Verständnis und die tätige Anteilnahme Leif Sindings an der internationalen Gestaltung des Filmwesens erwähnt. Von dem Tage dieser Bestätigung an entstand ein unter der Decke geführter heftiger Streik des Departements für Volksaufklärung und Kultur sowie des Innen-departements um den Einfluss auf dem Filmsektor. Da die grössten und wesentlichen Lichtspielhäuser in Norwegen den Kommunen gehören, wünscht das Innendepartement auch einen entsprechenden Einfluss auf dem Filmsektor. Jedenfalls ist es gelungen, inzwischen eine einheitliche Kontrolle des ge-samten Filmwesens zu erreichen, den schwedischen Film einzu-dämmen und dem deutschen Film den Weg zu einer breiteren Entfaltung freizumachen.

Bis dahin gab es in Norwegen keinerlei Filmgesetz im deutschen Sinne, sondern lediglich einige polizeiliche Vorschriften. Jeder unbescholtene Kaufmann konnte Filme herstellen, ein - führen und verleihen. Die Zensur des Staates beschränkte sich nur auf sogenannte moralische Momente und höchstens noch darauf, dass nicht gerade das Staatsoberhaupt eines Landes beleidigt wurde. Durch das Filmgesetz ist das Film - wesen etwa im Sinne der deutschen Filmverordnung geregelt. Nur die Programmgestaltung, bestehend aus Wochenschau, Kultur-film und Spielfilm konnte noch nicht erreicht werden, da sie mit einer wesentlichen Verteuerung der Betriebe verbunden ist und zur Zeit in Norwegen keinerlei Preissteigerungen zu-gelassen werden.

Im Juli nahmen der Filmdirektor Leif Sinding, der Film - regisseur Helge Lunde und der deutsche Verleiher Willoughby

A 101935

H4786-0030A

H4786 - 0031

an der Tagung der Internationalen Filmkammer in Berlin teil. Es wurde je/einnerw. Vertreter in die Sektionen Filmproduktion und Verleih gewählt.

Im September ging Norsk Film A/S aus dem Besitz der Kommunen durch einen Erlass des Herrn Reichskommissars in den Besitz des Departements für Volksaufklärung und Kultur über. Die Transaktion wurde zwar in kommunalen Kreisen als Diebstahl bezeichnet, ist aber inzwischen als gegebene Selbstverständlichkeit hingenommen worden.

Im Oktober musste die Vertretung der Tobis und Terra aus den Händen des seitherigen Vertreters Nürholm genommen werden. Die Terra ging auf die Kommunales Filmcentral (auch Ufa-Verleih) über, während für die Vertretung der Tobis die EFI (Europäische Film Import A/S) gegründet wurde.

Im November fanden Verhandlungen mit der schwedischen Film-industrie statt.

Es ist beabsichtigt, die norwegische Filmproduktion so auszubauen, dass anstatt zwei bis drei Filmen seither etwa zehn bis zwölf kleine und mittlere Spielfilme im Jahr produziert werden können. Das Gelände für ein neues Filmatelier ist bereits gekauft. Dem Departement für Volksaufklärung und Kultur wurden 5 Mill. Kronen staatlicher Kredit zur Verfügung gestellt. Es ist die absolute Gewähr gegeben, dass die norw. Filmproduktion in enger Anlehnung an die deutsche Produktion arbeiten wird.

B i l d e n d e K u n s t:

Auf dem Sektor der bildenden Kunst war die Berufsausübung der bildenden Künstler und insbesondere das Ausstellungswesen zu überprüfen. Hierbei ist zu bemerken, dass der Arbeitseinsatz der norwegischen Architekten von der Abteilung Technik und Verkehr betreut wird. Die Kunstschulen und die Museen unterstehen der Abteilung Schul- und Bildungswesen, jedoch wurde mit dieser Abteilung vereinbart, dass gleichzeitig die Kul-

A191986

H4786-0031A

20 1420

turabteilung die Tätigkeit der staatlichen Kunstakademie in Oslo sowie der National-Galerie in Oslo kontrolliert, soweit es sich auch hierbei um Angelegenheiten der lebenden Kunst handelt. Die Mitbeteiligung der Kulturabteilung an der Aufsicht über diese Institute ergab sich auch daraus, dass in Norwegen diese Institute dem Departement für Volksaufklärung und Kultur (Minister Lunde) unterstehen. Auf dem Gebiet des norwegischen Kunstausstellungswesens war zu besonderen Eingriffen kein Anlass gegeben worden, mit Ausnahme eines Falles in Bergen, wo in einer privaten Kunstausstellung ein Maler Bilder mit einer den deutschen Interessen abträglichen propagandistischen Tendenz zeigte. Die in der modernen norwegischen Malerei vorhanden gewesenen Entartungserscheinungen treten im Ausstellungswesen nicht mehr zutage, was wohl weniger auf eine Sinnesänderung der Maler zurückzuführen ist, als darauf, dass diese Maler nicht mehr oder nur entsprechend temperierte Arbeiten ausstellen.

Der bisherige Direktor der National-Galerie Oslo Jens Thiis ist bei Erreichung der Altersgrenze ersetzt worden durch Professor Sören Onsager. Gleichzeitig schied der Konservator an der Nationalgalerie Johan Langaard aus. Thiis sowie Langaard galten als deutschfeindlich eingestellt. Weitere Personalveränderungen wurden bei der Staatlichen Kunstakademie vorgenommen, wo die bisherigen Lehrer der Mal- und Zeichenklasse Aksel Revold und Jean Heiberg ausschieden, von denen besonders Aksel Revold durch seine frühere linksgerichtete kulturpolitische Einstellung belastet war. Der jetzige Direktor der staatlichen Kunstakademie ist der Bildhauer Professor Wilhelm Rasmussen, der bisher schon als Lehrer für die Bildhauerklasse an der Akademie tätig war und altes NS-Mitglied ist. Die Leitung der Malerklasse hat Professor Sören Onsager neben seiner Stellung als Direktor der National-Galerie übernommen. Der Mangel an künstlerisch und politisch geeignetem Nachwuchs macht die Besetzung der zweiten planmässigen Lehrerstelle für Malerei unmöglich. Der Lehrerwechsel an der Akademie hatte zur Folge, dass ein Teil der bisherigen Schüler die Studien nicht fortsetzte, während gegen 2o neue Schüler aufgenommen werden konnten.

A10 1987
101987

H4786-0032A

20

21 1420

H4786 – 0033

Veranstaltungen:

April 1941: Vorträge von Universitätsprofessor Dr.A.Kutscher, München. Professor Kutscher hielt im geladenen Kreis von Ver = tretern der Presse und des norwegischen Theaterlebens einen Vortrag " das neuere deutsche Theater und seine Beziehungen zu Norwegen" und im Rahmen der Deutsch-Norwegischen Gesell = schaft einen Vortrag " Deutsche Bühnendekoration der letzten hundert Jahre an Hand der Aufführungen von Goethes "Faust". Die Vorträge waren stark besucht und fanden ein in dieser Art nicht erwartetes Interesse.

Mai: Gastspiel des Philharmonischen Orchesters Berlin unter Professor Hans Knappertsbusch. Es wurden ein öffentliches und ein Wehrmachtskonzert durchgeführt. Der Erfolg war überaus stark.

Tanzgastspiel der Schwestern Lisl und Sybille Spalinger, Deutsches Opernhaus Berlin. Es fanden im ganzen neun Aufführun= gen statt, in Arendal, Kristiansand, Drammen, Lillehammer, Trondheim und Oslo.

Juli: Konzert des Orchesters des Deutschen Theaters unter Kretzschmar. Das Orchester des Deutschen Theaters, das aus = schliesslich aus norwegischen Musikern zusammengestellt worden war, konnte bei diesem öffentlichen Konzert in der Universitäts-Aula seine in kurzer Zeit erworbene Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

September: Konzertgastspiel der Kammersängerin Erna Berger, Preussische Staatsoper Berlin. Frau Erna Berger sang mit aus= serordentlichem Erfolg in Oslo und in einer Wehrmachtsveran = staltung in Trandum bei Gardermoen.

Oktober: Konzertgastspiel Professor Georg Kulenkampff (Geige). Das in Oslo gegebene Konzert wurde als künstlerisches Ereignis gewertet.

Konzertgastspiel Professor Wilhelm Backhaus (Klavier). Ausser

A 1938

21

H4786-0033A

22 1420

H4786 – 0034

einem Konzert in Oslo, dessen künstlerische Bedeutung ebenfalls stark hervortrat, gab Backhaus noch in Kristiansand zwei Klavierabende.

November: Konzertgastspiel Kammersängerin Maria Müller. Frau Maria Müller gab in Trondheim zwei Konzerte (eines für die Wehrmacht) und ein Konzert am 2. Dezember in Oslo. Diese Veranstaltung zählt zu den erfolgreichsten des Jahres.

Dezember: Konzertgastspiel Kammersänger Arno Schellenberg, Staatsoper Dresden. Arno Schellenberg sang in Oslo, Kristiansand und Gardermoen (Wehrmachtsveranstaltung). Der in Norwegen noch nicht bekannt gewesene Sänger hat durch seine Leistung größte Aufmerksamkeit erregt.

Festliche Uraufführung des Filmes "Annelie" anläßlich des Besuches des Generalsekretärs der Internationalen Filmkammer, Herrn Melzer.

Januar 1942: Konzertgastspiel Professor Ludwig Hoelscher(Cello). Professor Hoelscher spielte in Oslo, in Kristiansand und in Stavanger (eine Wehrmachtsveranstaltung und ein öffentliches Konzert) und in Bergen (ein Konzert vor deutschen Verwundeten, ein Wehrmachtskonzert und ein öffentliches Konzert). Der Erfolg war überall sehr bedeutend.

Februar: Konzertgastspiel der finnischen Sängerin Aulikki Rautawaara. Die Konzertveranstaltung in Oslo war ein ganz starker Erfolg. Das Konzert wurde im Rahmen der deutschen Sendung auf den Rundfunk übertragen. Aulikki Rautawaara sang ausserdem vor über 2oo deutschen Verwundeten im Akerssykehus.

Generalmusikdirektor Alfred Hering als Gastdirigent des Philharmonischen Orchesters in Oslo. Mit der Aufführung der vierten romantischen Symphonie von Bruckner hat der Dirigent das norw. Philharmonische Orchester zu einer ungewöhnlichen Leistung gebracht. Alfred Hering gastierte gleichzeitig im Rundfunk.

März: Gastspiel Kammersängerin Erna Berger. Frau Berger sang

A-10 1989

H4786-0034A

H4786 - 0035

1420

in einer geschlossenen Wehrmachtsveranstaltung im Oslo er Nationaltheater und in einem öffentlichen Konzert in der Uni = versitäts-Aula, ebenso in Bergen und Drontheim. Der Erfolg war ebenso stark wie bei ihrem früheren norwegischen Gastspiel.

Es ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, warum die Kul = turabteilung mit den Veranstaltungen grosser deutscher Künstler nicht auch in mittlere und kleine Orte geht. Dies ist wegen der derzeitigen Verkehrsverhältnisse unmöglich. Ausserdem ste= hen Künstler von dem Rang der eben erwähnten nur für kurze Zeit und mit bedeutenden Unkosten zur Verfügung. Es wurde jedoch dadurch ein Ausgleich geschaffen, dass fast sämtliche Instru = mental- und Gesangskünstler im Rundfunk angesetzt wurden. Es darf hier darauf hingewiesen werden, dass die obengenannten Veranstaltungen ausgesprochene Repräsentationsveranstaltungen im Sinne kultureller Demonstrationen darstellen. Durch den Ein = satz in den genannten Orten wurde der wesentlichste Teil der führenden norwegischen Persönlichkeiten aller Interessenge = biete sowie der Presse durch die vom Herrn Reichskommissar oder seinen Dienststellen ergangenen Einladungen veranlasst, von dem bedeutenden deutschen Können Kenntnis zu nehmen und auch da = rüber zu berichten. Eine Breitenwirkung wurde erzielt durch die zahlreichen K.d.F.- und sonstigen Truppenbetreuungs = veranstaltungen, zu denen Wehrmachtsangehörige ihnen bekannte Norweger mitnahmen, so dass allein durch diese Wehrmachtsver = anstaltungen Hunderttausende von Norwegern mit deutschen kul = turellen Darbietungen in Verbindung gebracht worden sind.

Zu den genannten grossen Kulturveranstaltungen muss noch er = wähnt werden, dass ihre Vorbereitung und Durchführung viel um= ständlicher und zeitraubender ist, als den meisten Besuchern jemals zum Bewusstsein kommt. Abgesehen von den umständlichen Bemühungen, die Künstler überhaupt zu bekommen, was in Anbe = tracht der Terminüberlastung der einzelnen oft sehr schwierig ist, muss von dem Augenblick, wo der betreffende Künstler in Berlin startet, seine Betreuung in jeder Beziehung von der Kulturabteilung vorbereitet und überwacht werden. Dadurch ent = steht eine Managertätigkeit, die einzelne Mitarbeiter oft ta =

A 121990

H4786-0035A

1420

24

H4786 - 0036

gelang von ihren sonstigen Arbeiten fernhält. Es darf darauf hingewiesen werden, dass nicht nur die Künstler selbst, sonder auch zuständige Berliner Stellen bestätigt haben, dass der Einsatz und die Betreuung der Künstler in Norwegen als mustergültig bezeichnet werden kann. Es hat noch kein Künstler der genannten Art Norwegen mit einer Beschwerde oder mit einem Ausdruck des Nichtzufriedenseins verlassen.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die Kulturabteilung allein im Berichtsjahr weit über 15o Paßanträge von Vertretern der einzelnen kulturellen Bezirke überprüfen musste. Von der sonstigen Künstlerberatung und -betreuung seien zwei besondere Fälle erwähnt:

1. Der norw. Dirigent Reidar Brehmer, der wegen seiner Deutschfreundlichkeit und NS-Freundlichkeit (deutsche Frau) aus allen musikalischen Vereinen "herausgefroren" wurde und vor dem Ruin stand, konnte nach Berlin vermittelt werden, wo er vorerst zwei Rundfunkkonzerte abgeschlossen hat und eine Aufführung von "Boheme" in der Volksoper als Gast dirigieren konnte. Ein weiteres Gastspiel als Dirigent im Sommer ist abgeschlossen. Fern wurde ihm die Verbindung zu den wesentlichen Kulturstellen in Berlin ermöglicht. Es schweben Verhandlungen, ihm im Rahmen des deutschen Kulturschaffens als Dirigent eine Stellung zu vermitteln.

2. Dem zur Zeit bedeutendsten lebenden norwegischen Komponisten David Monrad Johansen wurde beim Herrn Reichskommissar ein längerer Aufenthalt in Leipzig erwirkt, wo er eine Reihe von Kompositionen fertigstellen will.

- - - - - - - - - - - -

A 101991

H4786-0036A

20

19 - - 92 - 1420

H4786 - 0037

VI. ABTEILUNG SCHUL- UND BILDUNGSWESEN.

Hochschulwesen

deutschen Lager auf das Studium vorzubereiten.

Allgemeines.

Auf dem Gebiete des Hochschulwesens wurden die bereits im Jahre 1940/1941 begonnenen Beziehungen zu einer Reihe von Professoren, die mit Deutschland sympathisierten, ausgebaut und einige wissenschaftlich und politisch verdiente Dozenten zu Professoren befördert. Einzelne von ihnen wurden zu Gastvorträgen nach Deutschland geschickt. Im allgemeinen blieben aber die Hochschulen bei ihrer ablehnenden Haltung. Das einzige, was gelang, war, sie in Ruhe zu halten. Zugleich mit Verhängung des Ausnahmezustandes im September 1941 wurde der bisherige Rektor der Oslcer Universität, Professor Seip, seines Amtes enthoben und bald darauf durch Verhaftung sichergestellt. Als Nachfolger wurde Staatsrat Skancke eingesetzt, dem als Prorektor der bekannte Geograph Professor Hoel beigegeben wurde. Im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen wurde das Universitätsgesetz im autoritären Sinne geändert. Weitere Aufbauarbeit konnte auch von dem neuen Rektor nicht geleistet werden. An der Trondheimer Hochschule und dem Bergener Museum lagen die Verhältnisse ähnlich. Auch in Trondheim wurde ein Rektorwechsel vorgenommen und das Hochschulgesetz den heutigen Verhältnissen angepaßt.

Die Arbeit der NS-Studentenschaft auf dem staatlichen Sektor wurdein jeder Weise gefördert. Der Studentenschaftsführer Holm steht in enger Fühlungnahme mit der Abteilung. Auch hier schreitet die Arbeit nur sehr langsam vorwärts.

Als eine neue Einrichtung ist das Langemarckstudium geplant, und die ersten Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen. Ein norwegischer Lehrer ist als Vermittler gewonnen worden, und auf einer Deutschlandreise hat er die Einrichtungen des Langemarckstudiums kennen gelernt. Es ist zunächst geplant, junge Norweger, die für diese Auszeichnung in Frage kommen, zu gewinnen und sie in einem deutschen Lager auf das Studium vorzubereiten.

A101992

H4786-0037A

H4786 – 0038

25

1420

Zweigstelle Oslo des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

Die in Friedenszeiten für Friedenszeiten gestellten Aufgaben des DAAD lassen sich in Kriegszeiten nur teilweise durchführen. Andererseits erwachsen einer in Kriegszeiten in einem besetzten Lande gegründeten Zweigstelle des DAAD neue Aufgaben.

Ein zwischenvölkischer Austausch studierender Jugend läßt sich heute zwischen Deutschland und Norwegen nicht durchführen. Es gibt weder hüben noch drüben Familien, die in der Lage sind, ihre Kinder für mehrere Monate in den anderen Lande in einer Familie wohnen und studieren zu lassen, und als Entgelt ein Mitglied der anderen Familie aufzunehmen. Zwar studieren zahlreiche Norweger und Norwegerinnen heute im Reich, einige norwegische Familien wären vielleicht auch in der Lage, für ihre in Deutschland studierendes Kind einen Deutschen bei sich aufzunehmen, aber falls diese Familie nicht in Oslo wohnt, hätte für einen deutschen Studierenden heute - abgesehen von der Unmöglichkeit, für längere Zeit ins Ausland zu reisen - der Aufenthalt in Norwegen keinen Sinn. Und für einen deutschen Studierenden hätte auch ein Studienaufenthalt in Oslo heute keinen Zweck. Die Universität ist besonders wegen Ausfalls an Lehrkräften nicht mehr auf der wissenschaftlichen Höhe wie früher, die Möglichkeit privaten Verkehrs mit Professoren und Studierenden besteht nicht mehr. So ist auch die Osloer Zweigstelle des DAAD im Laufe des letzten Jahres nur 7 mal von deutschen Studierenden in Anspruch genommen worden. Es handelte sich um Heeresangehörige, die in Norwegen standen und um Auskünfte baten, ob und wie sie sich in Norwegen auf ihre Prüfungen vorbereiten könnten. Anfragen unmittelbar aus dem Reich, ob sich für einen deutschen Studierenden ein Studienaufenthalt in Oslo empfehlen ließe, werden sehr zurückhaltend beantwortet, selbst wenn es sich um ein Studium des Nordischen handelte. Zur Zeit studiert nur ein einziger deutscher Heeresangehöriger Germanistik in Oslo, in enger Fühlung mit dem Leiter der Zweigstelle, damit dem Studierenden später sein hiesiges Studium in Deutschland auch angerechnet werden kann.

A 101993

H4786-0038A

H4786 – 0039

Die genaue Zahl der zur Zeit in Deutschland studierenden norwegischen Staatsangehörigen ist der Zweigstelle nicht bekannt. Nach deutschen Zeitungsmeldungen sollen es 100 bis 130 sein. Sie verteilen sich hauptsächlich auf Universitäten, Technische und andere Hochschulen, Kunstakademien sowie höhere Technische Lehranstalten. Der Zweigstelle sind nur diejenigen Studierenden bekannt, die sich schriftlich oder mündlich zwecks Beantwortung verschiedenartiger Fragen über ihr beabsichtigtes Studium in Deutschland an die Zweigstelle oder ihren Leiter persönlich wandten.

Diese Beratung Einzelner und Auskunfterteilung sowie die Vermittlung von deutschen Studienbeihilfen und Stipendien, die Prüfung und Bearbeitung der diesbezüglichen Anträge bilden zur Zeit die eine Aufgabe der Zweigstelle. Hierbei kann mit einem persönlichen Besuch und einer schriftlichen Anfrage täglich gerechnet werden, also durchschnittlich 60 Beratungen und Auskunftserteilungen im Monat.

Da es sich bei diesen Anfragen um die verschiedenartigsten wissenschaftlichen und praktischen Ausbildungsmöglichkeiten handelt, besteht die zweite Aufgabe der Zweigstelle darin, sich ein möglichst umfangreiches Material darüber zu beschaffen, wo in Deutschland allgemeine und besondere Bildungsstätten bestehen und wie die Aufnahme- und Arbeitsbedingungen sind. Dieses Material liegt in Form von Büchern, Broschüren, Prospekten, Zeitungsausschnitten oder brieflichen Mitteilungen vor. Beschaffung, Auswertung und Ordnung dieses Materials über deutsche, aber auch über norwegische Verhältnisse ist die zweite Aufgabe.

Wenn dieses Material auch beständig anwächst, so doch - bedingt durch die heutigen Verhältnisse - nicht so schnell und in solchem Umfang, daß die Raumfrage der Zweigstelle in nächster Zeit schwierig würde. Aber es muß doch damit gerechnet werden, daß in den Herbstmonaten dieses Jahres größere als die jetzigen sehr bescheidenen zwei Räume bezogen werden müssen, vorausgesetzt, daß keine völlig unerwarteten Verhältnisse eintreten. Sollte sich indessen die Möglichkeit ergeben, durch Veranstaltungen oder lautere

A 101994

H4786-0039A

H4786 - 0040

Werbung für einen deutsch-norwegischen akademischen Austausch erfolgversprechend an die Öffentlichkeit zu gehen, dann würde sich sofort die Notwendigkeit bedeutend größerer Räume und eines in jeder Beziehung verstärkten Betriebes herausstellen. Bevor dies aber der Fall ist, erscheint es zunächst ratsam, alle Vorbereitungen zu treffen, damit einmal die Zweigstelle sachlich in der Lage ist, noch bedeutend stärkeren Anforderungen der Auskunftserteilung über deutsche und norwegische Ausbildungsmöglichkeiten und allen damit in Zusammenhang stehenden Fragen zu genügen. Im Augenblick scheint es geraten, dadurch zu werben, daß jeder einzelne Anfragende so zuverlässig beraten und ihm so ausreichende Hilfe zuteil wird, daß er zur Oslo er Zweigstelle des DAAD volles Vertrauen gewinnt und wie bisher ihre Beanspruchung in seinen Kreisen anraten kann.

S c h u l w e s e n

Verordnungen.

Die im abgelaufenen Jahre auf dem Gebiet des Schulwesens vom Kirchen- und Unterrichtsdepartement erlassenen Verordnungen betreffen Abänderungen der bestehenden Gesetze, die durch die innenpolitische Neuordnung bedingt werden. In einer Reihe von einzelnen Fällen wurde der Einfluß der übergeordneten Stellen verstärkt, so daß nunmehr das Departement oder die Schuldirektoren, deren Verwaltungsgebiete mit den Bistumsgrenzen übereinstimmen, in allen wichtigen Angelegenheiten ausschlaggebend sind. In der Höheren Schule entscheidet der Rektor in allen Angelegenheiten seiner Schule.

Schulbelegungen durch die Wehrmacht.

Die Verhältnisse haben sich im abgelaufenen Jahre kaum geändert. Die Abteilung hat in einer Reihe von Fällen versucht, entsprechend den Wünschen der norwegischen Schulbehörden besonders schwer entbehrliche Gebäude freizubekommen,

A 141595

H4786-0040A

H4786 – 0041

doch konnte den Eingaben in den meisten Fällen aus militärischen Gründen nicht stattgegeben werden. Wo es möglich war, haben die deutschen militärischen Stellen durch Wiederfreigabe einzelner Räume Erleichterung geschaffen. Im großen und ganzen ist die Lage jedoch so, daß der Schulbetrieb nur unter Ausnutzung aller Ausweichmöglichkeiten durchgeführt werden kann und jede weitere Beschlagnahme kaum zu überwindende Schwierigkeiten bereiten würde. So sind zum Beispiel in Oslo von 10 Höheren Schulen nur noch 3/2 frei, von 18 Volksschulen ebenfalls nur 3/2. In Trondheim steht sogar nur eine einzige Volksschule für den Unterricht zur Verfügung. Man hat sich an manchen Orten durch Mietung anderer Räumlichkeiten geholfen. Das hat jedoch zu großen Verzettelungen geführt. Z.B. findet der Unterricht der Kampen-Schule in Stavanger an 15 verschiedenen Stellen statt, die Kathedralschule in Trondheim unterrichtet in 13 verschiedenen Gebäuden.

Disziplinarfälle.

Die Abteilung hat im vergangenen Jahre in enger Zusammenarbeit mit der deutschen Sicherheitspolizei eine Reihe von Disziplinarfällen zu behandeln gehabt, in welche norwegische Lehrer und Schüler verwickelt waren. An einzelnen Höheren Schulen wie der Hegdehaugen- und der Ullern-Schule in Oslo machten Demonstrationen der Schüler ein energisches Eingreifen erforderlich; 10% der Schüler wurden entlassen und können den Schulgang mit dem Ziel der Reifeprüfung an keiner norwegischen Schule fortsetzen.

In Arendal und Fredrikstad kam es ebenfalls zu Zwischenfällen, die mit Strafversetzung bezw. scharfer Verwarnung mehrerer Lehrkräfte sowie mit Entlassung einer Reihe von Schülern geahndet wurden. Zu einer Entlassung von Lehrkräften wurde nur bei ganz groben politischen oder militärischen Vergehen geschritten, meistens in Fällen, wo die Betreffenden durch deutsche Kriegsgerichte zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Die Maßnahmen haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Der nicht unerhebliche Prozentsatz der norwegi-

A 101996

H4786-0041A

schen Lehrerschaft, der sich der Neuordnung gegenüber ablehnend oder gar feindselig verhält, ist in seinen Äußerungen sehr vorsichtig geworden. Die Fälle von Tyrannisierung nationalsozialistischer Schüler scheinen in letzter Zeit abgenommen zu haben, doch haben die NS-Schüler nach wie vor keinen leichten Stand in der Schule.

Deutschunterricht an Volks- und Höheren Schulen.

1. Lehrplanarbeit.

Durch Verhandlungen der Abteilung für Schul- und Bildungswesen mit dem Unterrichtsdepartement, die im März 1941 begannen, wurden wichtige Änderungen im Lehrplan der Volks- und Höheren Schulen erreicht, die für den Unterricht in der deutschen Sprache eine wesentliche Stärkung bedeuten:

Die einzelnen Änderungen ergeben sich aus folgender Gegenüberstellung der Pläne von 1935 und 1941.

Zahl der Deutschstunden

1935		1941
0	Volksschule Kl. 6	6
0	Volksschule Kl. 7	6 +
6	Realschule und Gymnasium (Höhere Schule) Kl. 1	6
6	Realschule und Gymnasium (Höhere Schule) Kl. 2	6

Real-linie	Engl. linie	Latein-linie			
5	4	5	Gymnasium (Höhere Schule)	Kl. 3	4
2	5	2	Gymnasium " "	Kl. 4	4 +
0	3	0	Gymnasium " "	Kl. 5	4 +

+ noch nicht durchgeführt, aber für 1942 bezw. 1943 geplant.

A 101997

H4786 - 0042

H4786-0042A

1420

H4786 – 0043

Demnach haben in Zukunft alle Zweige der Höheren Schule in Norwegen gegenüber der bisherigen starken Differenzierung die gleiche Zahl von Deutschstunden. Durch die Einführung des pflichtmäßigen Deutschunterrichts in den Volksschulen ist im übrigen der Deutschunterricht an den Höheren Schulen um 2 Jahre vermehrt worden.

Der neue Deutschlehrplan für die Volksschulen, den die Abteilung ausgearbeitet hatte, wurde am 14. August 1941 herausgegeben. Die pädagogischen und methodischen Anregungen der Abteilung für Schul- und Bildungswesen wurden dabei weitgehendst berücksichtigt.

Auch für die Höheren Schulen wurde ein eingehender Deutschplan in der Abteilung ausgearbeitet und dem Departement vorgelegt.

<u>Herausgabe von Lehrmaterial für den Deutschunterricht in den norwegischen Schulen.</u>

Die Vorarbeiten zur Herausgabe geeigneten Lehrmaterials für den Deutschunterricht an den norwegischen Schulen wurden schon im vorigen Berichtsjahr aufgenommen.

Am wichtigsten war zunächst das Lehrbuch für den Deutschunterricht an den Volksschulen, der zu Beginn des laufenden Schuljahres wieder zur Einführung kam. Unter der Mitwirkung von einigen norwegischen Erziehern bearbeitete Studienrat Behrens eine "Deutsche Fibel", die im Jahre 1941 im Verlage Stenersen erschien. Auch die Bearbeitung neuer deutscher Lehrbücher für die mittleren und höheren Schulen wurde in Angriff genommen. Die beiden wichtigsten Hilfsmittel für den Deutschunterricht an den Höheren Schulen werden zu Beginn des neuen Schuljahres zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig wurden die Vorarbeiten für die Herausgabe einer Reihe von Klassenlesestoffen aufgenommen. Zur Vervollständigung dieser Reihe Klassenlesestoffe ist ein Liederheft zusammengestellt worden, das ebenfalls zu Beginn des neuen Schuljahres vorliegen wird.

Um bei den Lehrgängen für Erwachsene und bei anderen Schulunge-

A 101998

H4786-0043A

H4786 – 0044

 28 1420

angelegenheiten geeignetes Material zur Verfügung zu haben, wurde aus dem Satz des Lesebuches für Gymnasien ein Lesebogen von 3 Druckbogen zusammengestellt und in einer Auflage von 5 000 Stück herausgebracht.

Unterrichtskurse für norwegische Volksschullehrer.

Auf Anregung der Abteilung veranstaltete das Kirchen- und Unterrichtsdepartement im Juli und August 1941 drei vierzehntägige Kurse für Volksschullehrer, die mit Beginn des neuen Schuljahres den neu eingeführten Deutschunterricht erteilen und vorher Gelegenheit haben sollten, ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache zu festigen und zu erweitern. Diese Lehrgänge fanden in ländlicher Umgebung in der Buskerud Volkshochschule in Darbu bei Kongsberg statt, wo die Teilnehmer gemeinsam mit den deutschen Lektoren, Mitarbeitern der Abteilung, untergebracht waren. Insgesamt nahmen 101 Lehrer und Lehrerinnen aller Altersstufen aus dem ganzen Lande teil.

Damit die Teilnehmer möglichst großen praktischen Nutzen von dem Besuch der Kurse hatten, war die Tagesarbeit in je eine Doppelstunde Lesen, Methodik und Konversation aufgeteilt. Außerdem hielten fast täglich Mitarbeiter der Abteilung Vorträge deutschkundlichen Inhalts, diedurchweg mit großer Anteilnahme angehört wurden und häufig die Grundlagen zu klärenden Aussprachen boten.

Zwischen Norwegern und Deutschen bestand von Anfang an gute Kameradschaft und verständnisvolle Zusammenarbeit. Ganz besonders zu persönlicher Fühlungnahme waren die Abende geeignet, an denen deutsche Dichtungen vorgetragen, deutsche Unterrichtsfilme gezeigt und deutsche und norwegische Volkslieder gesungen wurden. Der norwegische Kursleiter hielt Lichtbildervorträge über die Deutschlandfahrt norwegischer Erzieher, an der er teilgenommen hatte.

Diese Lehrgänge können in jeder Beziehung als gute Erfolge angesprochen werden. Sie haben über ihr rein sprachliches Ziel hinaus dazu beigetragen, das Verständnis zwischen Deutschen und Norwegern zu fördern. Die Mitarbeiter der Abteilung stehen

A 101999

H4786-0044A

H4786 – 0045

 29 1420

stehen noch heute mit einer Reihe von Teilnehmern in persönlichen Beziehungen.

Flugmodellbau.

Nachdem der Herr Reichskommissar das Segelfliegen in der Hird und Nasjonal Samling genehmigt hatte, wurde vom norwegischen Kirchen- und Unterrichtsdepartement beabsichtigt, beim Einbau moderner Unterrichtsfächer in den Stundenplan auch den Flugmodellbau bezw. die Flugwissenschaft im Unterricht der allgemeinbildenden Schulen einzurichten.

Die Abteilung für Schul- und Bildungswesen setzte sich gleich nach Bekanntwerden dieser Absicht mit dem Reichserziehungsministerium, das für die Fragen der Luftfahrt in den deutschen Schulen zuständig ist, in Verbindung. Dort wurde die Einführung dieses Arbeitsgebietes in den norwegischen Schulunterricht begrüßt und weitgehendste Unterstützung zugesagt.

Auch von Seiten des Luftgaukommandos wurde die Absicht geäußert, die flugwissenschaftlich und flugsportlich gebildete norwegische Jugend als technischen Nachwuchs im deutschen Flugingenieurwesen zu verwenden.

Die erste Aufgabe der Vorarbeiten zur Einführung des Flugmodellbaues in den Schulunterricht ist die Ausbildung der Lehrkräfte. Da in Norwegen keine Ausbildungsmöglichkeit für Flugmodellbaulehrer besteht, ist das Unterrichtsdepartement damit beauftragt worden, zehn geeignete Werklehrer, insbesondere die der Lehrerschulen, zu benennen, die in diesem Frühjahr auf Einladung des Reichserziehungsministeriums zu einem dreiwöchigen Lehrgang an die Flugmodellbauschule nach Lauenburg an der Elbe geschickt werden, soweit dies nach der Verfügung des Chefs der Reichskanzlei vom 21. Jan. 1942 betreffend Abhaltung von Tagungen und Kongressen möglich ist. Die Kosten dieses Lehrganges übernimmt das Reichserziehungsministerium.

Nach Rückkehr aus Deutschland führen diese Werklehrer im Laufe des kommenden Sommers Sonderlehrgänge durch, in denen Lehrer ausgebildet werden, die den Flugmodellbauunterricht in den Schulen übernehmen sollen. Damit ist dann eine richtige Grundlage für den Flugmodellbau in der Schule geschaffen.

A 102000

H4786-0045A

gebiet, Veranstaltungen, Lehrgänge, Verkehr mit Behörden, Propaganda.

c) Insgesamt wurden 800 Schulturnausschüsse für die einzelnen Orte gebildet, deren Führer im jeweiligen örtlichen Schulbeirat (skolestyre) sitzt. Ihre Aufgabe ist die Durchführung von Veranstaltungen, Interessenvertretung im Schulbeirat und in der Gemeinde und vor allem die Erledigung von Haushaltfragen in Schule und Gemeinde.

2. Richtlinien für das Schulturnen:

Die Richtlinien für das Knabenturnen und das Mädchenturnen der Volksschulen wurden im Jahre 1939 festgelegt und können auch im modernen Sinne als gültig angesehen werden. Dagegen mußten die Richtlinien für das Knaben- und Mädchenturnen an den Höheren Schulen, die seit 1935 keine Veränderung erfahren haben, vollständig neu geschaffen werden.

In der Schulverordnung von 1935 umfassen diese letztgenannten Richtlinien eine knappe Seite, heute sind sie auf das 15 fache gestiegen. Die Richtlinien enthalten an sich für deutsche Begriffe nichts Neues. Sie können im einzelnen sogar leider nicht so weit gehen, wie die heutigen deutschen; sie bedeuten aber gegenüber den früheren norwegischen eine erhebliche Verbesserung. Wesentlich daran ist, daß das Schulturnen zweimal jährlich im Zeugnis erscheint; wesentlich ist weiterhin die Festlegung einer wöchentlichen Stundenzahl von durchschnittlich 3, in einzelnen Fällen 4 Stunden. Mehr Stunden sind im Augenblick im Rahmen des Bildungsprogramms der norwegischen Schulen nicht durchzusetzen; außerdem würden für die Durchführung einer größeren Stundenzahl Hallen, Sportplätze und Lehrkräfte fehlen.

3. Stoffplan:

Den eisernen Bestand der Stoffpläne für das Turnen der Knaben und Mädchen bildeten sog. "Tabellen", d. h. Übungsreihen, die ausschließlich finnischen und schwedischen Charakter haben und als Übungsreihen mehr oder weniger schematisch

A 102001
H4786 – 0046

H4786-0046A

31 D

H4786 – 0047

jahrelang unterrichtet wurden. Diese "Tabellen" sollen sowohl im Turnen der Volks- als auch der Höheren Schulen abgelöst werden durch Stoffpläne, die dem erziehlichen Charakter der Leibesübungen gerecht werden. "Tabellen" für das Knabenturnen der Volksschulen werden zurzeit von zwei der bedeutendsten modernen Turnlehrer ausgearbeitet, ebenso "Tabellen" für das Mädchenturnen der Volksschulen. An eine Reform der Tabellen für die Höheren Schulen wird später herangegangen.

Um neue erzieherische Ideen zu erproben und zu formulieren, will man Versuchsklassen einrichten, in denen begabte Turnlehrer bezw. - lehrerinnen ihre Versuche durchführen können.

Vor allen Dingen fehlt als Grundlage für das gesamte Schulturnen nicht nur ein biologisches Grundwerk, sondern auch die biologische Grunderkenntnis. Es wird noch einige Jahre dauern, bis die biologischen Grundgedanken die Turnlehrerschaft Norwegens erfaßt haben.

Anzuführen ist hier noch, daß das Schwimmen vor kurzem zum Pflichtfach erklärt worden ist. Ziel: Kein Volksschüler darf die Schule verlassen, ohne mindestens 25 m ohne Hilfsmittel schwimmen zu können.

4. Spielplätze, Turnhallen, Badeplätze:

Damit die neuen Ideen in die Praxis umgesetzt werden können, müssen u. a. zweckmäßige Sportanlagen in genügender Zahl vorhanden sein. An den Bau von Turnhallen ist in gegenwärtiger Zeit nicht zu denken, jedoch an die Schaffung von Gelände für Sportplätze der Schulen. Eine entsprechende Anordnung an die Schulbeiräte und die Gemeindeverwaltung ist herausgegangen. Es ist damit zu rechnen, daß im Haushaltsjahr 1942/43 in den Gemeinden entsprechende Posten eingesetzt werden und daß in dieser Zeit jede größere Gemeinde Gelände für zwei Sportplätze zur Verfügung stellt, so daß ein Zuwachs von 1 5oo Sportplätzen zu erwarten ist. Später sollen auch die kleinsten Gemeinden

A 102002

H4786-0047A

H4786 – 0048

veranlaßt werden, Gelände für ihre Schule zur Verfügung zu stellen.

Die Sportgeräte sind heute ebenfalls schwer zu beschaffen, bezw. zu ergänzen. Eine Anordnung zeigt den Schulen, welches Mindestmaß an Geräten vorhanden sein muß, bezw. selbst zu schaffen ist.

5. Um dem sportlichen Erziehungsgedanken in der Schule Geltung zu verschaffen, wurden im vergangenen Jahre zum ersten Male 3 Schultage für sportliche Veranstaltungen freigegeben. Diese sportlichen Veranstaltungen waren nicht nur für die Schule, sondern für ganz Norwegen imposante sportliche Demonstrationen.

Am Wintersporttag beteiligten sich 1o ooo Schüler in Ski- und Schlittschuhkonkurrenzen.

Beim Sommersporttag marschierten alle Schulen auf und zeigten in Vorführungen einen Querschnitt durch ihre sportliche Arbeit mit 121 ooo Teilnehmern.

An dem Herbstsportfest, bei dem die Schüler in leichtathletischen Konkurrenzen (Mehrkämpfen) antraten, nahmen nach bisherigen vorliegenden Meldungen 15o ooo Schüler teil.

Um den Sportverkehr zwischen den einzelnen Schulen zu regeln, wurden 9o Schulwettkampfkreise eingerichtet.

Im Schuljahr 1941 erwarben 27 384 Schüler und Schülerinnen das Schulsportabzeichen. Diese Zahlen betragen alle ein Vielfaches gegenüber den Jahren vor dem Krieg.

[illegible].

[illegible]schulturnen der

A 102003

H4786-0048A

53

Turnstunden; sie brachte weiterhin laufend Vorträge über folgende Themen:

Skisport,
Skirennen des Winters,
Skirennen der Schule beim Wintersporttag,
Ergebnisse des Wintersportfestes der Schule,
Sommersportfest der Schule,
Lebensrettung,
Schulschwimmen,
Wahl und Bau von Badeplätzen,
Vorsichtsmaßregeln beim Baden,
Beinbruch und Verstauchungen.

Leider mußte diese Vortragsreihe nach Einziehung der norwegischen Radioapparate im Herbst 1941 eingestellt werden.

Um dem Mangel an Schrifttum abzuhelfen, bringt das Gymnastikkontor des Schuldepartements eine Schriftenreihe heraus, in der die Dozenten und Lehrer der Staatlichen Gymnastikschule, führende Wissenschaftler und führende Gymnastiklehrer ausserhalb der Staatlichen Gymnastikschule ihre Arbeiten veröffentlichen.

7. Vertiefung des neu eingeschlagenen Weges durch Anlehnung an deutsche Einrichtungen, bezw. Studium in Deutschland.

Um ein wirkliches Bild von der erziehlichen Bedeutung der Leibesübungen zu bekommen, wird demnächst auf Einladung des deutschen Erziehungsministeriums eine Auswahl der besten norwegischen Turnlehrer zu einem 14tägigen Lehrgang nach Neustrelitz entsandt. Von diesem Lehrgang ist zu erhoffen, daß das, was zunächst auf dem Papierwege geschaffen worden ist, wirkliche Lebensform erhält.

Die Staatliche Gymnastikschule.

Im Zuge der Neuformung des norwegischen Schulturnens mußte die Staatliche Gymnastikschule, die Ausbildungsstätte der norwegischen Lehrer, ebenfalls einer grundlegenden Umformung unterzogen werden. Diese Staatliche Gymnastikschule trug noch im wesentlichen die Züge des schwedischen Turnens, obwohl bereits der Sport seine Ansprüche geltend machte. Auch in organisatorischer und verwaltungstechnischer Hinsicht wurde Wesentliches geändert, so zum Beispiel die Herauslösung der Schule aus dem Verteidigungsdepartement und ihre Unterstellung unter das Unter-

A1020014
H4786-0049

H4786-0049A

34 D

H4786 - 0050

richtsdepartement.

Die Staatliche Gymnastikschule hat zurzeit 75 Studenten, von denen 18 % aus Lehrerhochschulen kommen und 82 % Philologen mit Turnen als Beifach sind.

Für die Staatliche Gymnastikschule ist ein Vierjahresplan bis 1944 aufgestellt worden. In diesem Zeitraum werden 15o Turnlehrer für Volks- und 5o Turnlehrer für die Höheren Schulen ausgebildet.

Insgesamt gibt es in Norwegen 91o Turnlehrer bezw. Turnlehrerinnen, die demnächst in einem Turnlehrerverband zusammengefaßt werden, der seinerseits eine Unterabteilung des neugegründeten norwegischen Lehrerverbandes bilden wird.

Lehrplan der Staatlichen Gymnastikschule:

Die Änderungen im Lehrplan der Staatlichen Gymnastikschule konnten leider nicht radikal durchgeführt werden, weil es sowohl an der richtigen Einstellung der bisherigen Dozenten und Lehrer als auch an neuen, geeigneten Lehrkräften und Dozenten fehlte. So ist es bis heute noch nicht möglich, einen Dozenten für die "biologischen Verhältnisse des Schulkindes" zu finden; ebenso ist es personell schwierig, eine Einteilung der wissenschaftlichen Dozenten in Institute zu bewerkstelligen. Ziel ist jedoch, ein biologisch-medizinisches, ein historisch-pädagogisches und ein sportpädagogisches Institut zu schaffen.

In den praktischen Fächern wurde auf Kosten der Gymnastik Handball, Fußball und Boxen eingeführt. Leichtathletik und vor allen Dingen Skilauf wurden bedeutend erweitert.

Der Lehrplan für 3 Semester (1. Semester - Turnlehrer für die Volksschulen, 1.-3. Semester - Turnlehrer für Höhere Schulen) sieht etwa folgendermaßen aus:

Anatomie	147	Stunden
Physiologie	99	"
Trainingslehre und Biologie des Schulkindes	59	"
Sportschaden, erste Hilfe	25	"
Hygiene- und Gesundheitslehre	3o	"
Chemie		gestrichen

A 102005

H4786-0050A

350

Psychologie der Leibesübungen	39	Stunden
Bewegungslehre und Geschichte der Leibesübungen	88	"
Pädagogik		gestrichen
Praktische Fächer (Lehrweise und Fertigkeit) Gymnastik, Gymnastik am und mit Gerät, Bodenturnen	458	Stunden
Leichtathletik	255	"
Schwimmen	147	"
Turnen	108	"
Skilauf	108	"
Kleine Spiele	101	"
Handball	100	"
Fußball	94	"
Boxen	85	"
Schlittschuhlaufen	60	"

Diese Aufstellung zeigt deutlich das Übergewicht der sportlichen Fächer gegenüber der Gymnastik.

Die Ausbildung der Studentinnen verläuft im theoretischen Teil parallel zu der der Studenten, im praktischen Teil haben Gymnastik, Sing- und Tanzspiele, Rhythmik und Musikanwendung einen breiten Raum. Die Gymnastik wird sich sehr langsam von der schwedischen Gymnastik entfernen, weil für rhytmische Gymnastik im deutschen Sinne zunächst das Verständnis und die Lehrkräfte fehlen. Zudem sind sämtliche Gymnastiklehrerinnen, die heute in den Schulen tätig sind, auf die schwedische Gymnastik eingeschworen und sehr schwer von ihr wegzubringen.

Lehrerschulen:

Ein weiterer Ansatzpunkt für die Reform im Schulturnen sind die Lehrerschulen zur Ausbildung der Lehrkräfte, von denen es 8 im Lande gibt. Sie haben eine 2 jährige Ausbildungszeit. In Zukunft sollen sie wöchentlich 6 Sportstunden haben, von denen 4 für die Praxis, 1 für die Methodik und 1 für Biologie eingerichtet werden sollen.

Ein Mißstand an diesen Lehrerschulen ist noch, daß der Turnlehrer zugleich noch andere Fächer wie Musik, Zeichnen oder Handfertigkeit unterrichten muß. Die Forderung geht dahin, daß Spezialturnlehrer mit wissenschaftlicher Ausbildung in Biologie und Methodik eingesetzt werden.

A 102006

H4786 - 0051

H4786-0051A

36

D

Durch die Maßnahme des Berichtsjahres ist den Schulbehörden und Lehrern die erziehliche Bedeutung der Leibesübungen in der Schule klargemacht worden. Durch Richtlinien und neue Stoffpläne sind die Fundamente für eine Erneuerung gelegt. Der Ausbildungsgang der Staatlichen Gymnastikschule und der Lehrerschulen wird Zug um Zug auf die neuen Forderungen umgestellt. Durch das unmittelbare Studium der deutschen Leibeserziehung ist eine Beschleunigung der Entwicklung zu erwarten.

Schulfunk.

Im Berichtsjahr Ostern 1941/42 wurde die im Herbst 1940 aufgenommene Mitarbeit der Abteilung am Schulfunk des Osloer Senders fortgesetzt. 2 Mitarbeiter der Abteilung arbeiteten die Manuskripte aus und gestalteten die Sendungen, zum Teil unter Mitarbeit von Sprechern des Rundfunks.

Bis zum Ende des Schuljahres im Juni 1941 handelte es sich um eine Mitarbeit an einem schon bestehenden Programm des Osloer Rundfunks, während für das im August 1941 beginnende Schuljahr von der Schulabteilung aus das Programm ausgearbeitet und das Textheft vorbereitet wurde. Das Programm sah folgende Sendungen vor:

Dienstag, den 9.	September	Potsdam und das Havelland
" " 23.	September	Ein Kasperlestück
" " 7.	Oktober	Berliner Alltagsleben I.
" " 21.	Oktober	Berliner Alltagsleben II.
" " 4.	November	Deutsche Volkslieder
" " 18.	November	Eine B.D.M.-Sendung
" " 2.	Dezember	Wintersport in Deutschland
" " 16.	Dezember	Vom Weihnachtsbaum
" " 6.	Januar	Deutsche Kinderspiele
" " 20.	Januar	Deutsche Gedichte unserer Tage
" " 17.	Februar	Deutsche Volkslieder
" " 17.	März	Deutsche Abiturienten
" " 21.	April	Von deutschen Mundarten
" " 19.	Mai	Margarethe von Wrangell, eine deutsche Forscherin
" " 2.	Juni	Sommerreise nach Oberbayern

A 102997

H4786 - 0052

H4786-0052A

H4786 - 0053

Dazu kamen in gleichfalls 14-tägigem Abstand kurze Sendungen für den neu eingeführten Deutschunterricht an den Volksschulen, die nach dem Volksschullehrbuch vorgehen sollten, um die Lehrerschaft bei der Durcharbeitung des Buches zu unterstützen.

Leider konnte davon nur das erste Thema gesendet werden, da dann die Beschlagnahme der Radioapparate stattfand, die auch die Schulen betraf. Wegen der Wichtigkeit des Schulfunks wurden sofort Bemühungen gemacht, den Schulen die Apparate unter irgendeiner wirkungsvollen Kontrolle zu belassen, Bemühungen, die auch von der Schulabteilung unterstützt wurden, da man gerade den norwegischen Deutschunterricht durch diese 14-tägigen Sendungen beeinflussen konnte. Diese Bemühungen führten jedoch nicht zum Ziel. In allerletzter Zeit sind jedoch erneut Versuche unternommen worden, den Schulfunk wieder in Gang zu bringen.

Ausstellung:"Deutsche Schulerziehung und Fachschulausbildung."

Schon im vorigen Berichtsjahr wurde der Aufbau einer Ausstellung, die bestimmte wichtige Fragen aus der deutschen Schulerziehung und Fachschulausbildung zeigen sollte, in die Wege geleitet. Da die Bereitstellung von Ausstellungsmaterial im Augenblick in Deutschland auf große Schwierigkeiten stößt, zog sich die Verwirklichung dieses Planes bis zum Herbst vorigen Jahres hin.

Die Vorbereitungen im Reiche übernahm im Auftrage des Herrn Reichserziehungsministers die Ausstellungsabteilung des Deutschen Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht.

Am 20.10.41 wurde die Ausstellung von Herrn Reichsminister Rust, der als Gast des Herrn Reichskommissars in Norwegen weilte, in einer größeren Feier eröffnet. Die von ihm bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede über das Thema "Grundgedanken zur deutschen Schulerziehung" ist als Sonderdruck in deutscher und norwegischer Fassung im Verlage von Gunnar Stenersen veröffentlicht und sämtlichen norwegischen Volks- und Schulbibliotheken zugestellt worden.

Der Gestalter der Ausstellung, Architekt Kemmler vom Deutschen Zentralinstitut, hatte es verstanden, eine interessante

A102008

H4786-0053A

H4786 – 0054

und abwechslungsreiche Schau zusammenzustellen.

Zu sehen waren im einzelnen graphische Darstellungen, Arbeitsergebnisse, Modelle aus verschiedenen Gebieten der deutschen Schulerziehung und Fachschulausbildung, so z.B. aus den Meisterschulen des deutschen Handwerks, aus verschiedenen Berufsschulen der Industrie, von den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, vom Aufbau des deutschen Erziehungswesens, aus der Kunsterziehung der deutschen Schulen, vom Unterrichtsfilm, vom Musischen Gymnasium und vom Segelflug- und Schiffsmodellbau. Ferner wurde ein Einblick vermittelt in das zahlreiche norwegische Schriftgut, soweit es in deutschen Lesebüchern und Schulausgaben Eingang gefunden hat (Saga, Edda u.a.).

In drei großen Schaubildern wurde weiterhin die Bildungsentwicklung der deutschen Facharbeiter, Techniker und Ingenieure aufgezeigt.

Die Ausstellung fand auch beim norwegischen Publikum große Beachtung.

Folgende Besucherzahlen konnten verzeichnet werden:

21.10.41	350			
22.10.41	700	zusammen	1050	
23.10.41	750	" "	1800	
24.10.41	530	" "	2330	
25.10.41	830	" "	3160	
26.10.41	1278	" "	4438	(Sonntag)
27.10.41	540	" "	4978	
28.10.41	480	" "	5458	
29.10.41	470	" "	5938	
30.10.41	500	" "	6438	
31.10.41	1370	" "	7808	(Feiertag)

Einschließlich der Teilnehmer an der Eröffnungsfeier haben somit etwa 8 000 Personen die Ausstellung besucht, eine hohe Besuchsziffer.

<u>Studienreise norwegischer Erzieher durch Deutschland in der Zeit vom 21.4. - 11.5.1941.</u>

Auf Einladung des Herrn Reichserziehungsministers hatte der Herr Reichskommissar schon im vorigen Berichtsjahr die Durchführung einer Studienreise norwegischer Erzieher durch Deutschland genehmigt. Die Vorbereitungen, die in Deutschland der Deutsch-Akademische Austauschdienst leistete, waren infolge

A 102909

H4786-0054A

H4786 – 0055

 40 1420

der Kriegsverhältnisse nicht leicht durchzuführen. Da jedoch die Reichs- und städtischen Behörden außerordentlich entgegenkommend waren, wurden auch die letzten Schwierigkeiten überwunden, so daß die Fahrt am 21. April beginnen konnte.

Die Zusammenstellung der norwegischen Teilnehmer war im wesentlichen durch Vereinbarung mit dem Unterrichtsdepartement zustandegekommen. Zum größten Teil handelte es sich um NS-Mitglieder. Das Departement bestimmte Herrn Chefinspekteur Bakke zum norwegischen Reiseleiter. Von deutscher Seite aus war Schulrat Pudelko mit der Durchführung beauftragt.

Unter den norwegischen Teilnehmern waren alle Altersstufen und alle wichtigen Zweige des Schulwesens vertreten. Besonders handelte es sich um Schulaufsichtsbeamte, Direktoren und Lehrer an Höheren Schulen, an Jugend- und Volksschulen. Die meisten von ihnen hatten Deutschland in früheren Zeiten, meist allerdings vor 1933 gesehen. Fast alle sprachen gut Deutsch und konnten somit den Ausführungen an Ort und Stelle folgen. In Deutschland hatten sich vor allen Dingen die Städte außerordentliche Mühe mit der Betreuung der Reisegruppe gegeben. Sie veranstalteten Empfänge, an denen die Oberbürgermeister oder ihre Vertreter teilnahmen. Sie stellten Freikarten für Schauspiele und Opern zur Verfügung und überreichten oft sehr wertvolle Schriften. Höhere Stadtbeamte und Parteiführer stellten sich zur Führung zur Verfügung.

Bei einem Abschlußempfang in Berlin unterhielt sich Herr Reichsminister Rust etwa drei Stunden lang mit den Teilnehmern, was auf sie einen besonders großen Eindruck machte.

Ebenso herzlich war der Empfang bei der Reichsleitung des NS-Lehrerbundes in Bayreuth.

Zwischen Deutschen und Norwegern entwickelte sich sehr schnell ein gutes kameradschaftliches Verhältnis. Immer wieder schien der Aufenthalt in einer Stadt den Höhepunkt der Fahrt zu bilden, aber man stellte in der nächsten fest, daß es hier beinahe noch schöner sei. Die Tage waren mit Besichtigungen und ähnlichen Veranstaltungen so ausgefüllt, daß wirkliche Arbeit geleistet wurde und niemand auf den Gedanken kam, es handele

A 192010

H4786-0055A

H4786 – 0056

41 1420

sich um eine Vergnügungsfahrt. Die Verpflegung war stets gut. Die Teilnehmer sind außerordentlich begeistert zurückgekehrt und haben schon unterwegs in Deutschland eine reiche Auswertung der Fahrt durch Vorträge im Rundfunk, Aufsätze in der Presse und eine Sammelveröffentlichung dieser Aufsätze eingeleitet.

Die Fahrt berührte im einzelnen folgende Städte: Berlin - Breslau - Wien - Salzburg - München - Stuttgart - Nürnberg - Bayreuth - Berlin.

In allen Städten wurden zahlreiche Schulen und Bildungseinrichtungen besichtigt, so daß die Teilnehmer eine gute Übersicht über das gesamte deutsche Erziehungswesen erhalten konnten. Dabei wurde Wert darauf gelegt, daß keine allzu großen Zersplitterungen eintraten. Während in der einen Stadt besonders Volksschulen besucht wurden, standen in der anderen Höhere Schulen, in einer weiteren Berufsschulen im Vordergrund. Auch kleinere Schulen auf dem Lande und in den Vorortbezirken konnten besucht werden. Ebenso erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die militärische Erziehung durch einen Besuch bei der Leibstandarte "Adolf Hitler" in Berlin-Lichterfelde. Darüberhinaus konnten Museen, wichtige Baudenkmäler und in Nürnberg das Parteitag-Gelände besucht werden.

Die Fahrt hinterließ bei allen Teilnehmern so nachhaltige Eindrücke, daß allgemein die Bedeutung und der Wert solcher Fahrten für die norwegischen Erzieher anerkannt wurde. Die Veranstaltung von ähnlichen Fahrten ist daher ins Auge gefaßt worden.

Deutsche Schule in Oslo 1941/42.

Der Plan, in Oslo eine deutsche Schule zu gründen, wurde bereits im August 1940 aufgegriffen. Im Februar 1941 erhielt die Abteilung für Schul- und Bildungswesen den Auftrag, zu untersuchen, wieviele Kinder mit reichsdeutscher Staatsangehörigkeit sich in Oslo und dessen näherer Umgebung befinden. Die angestellten Untersuchungen ergaben bis Anfang Mai 1941, daß in Oslo 53 deutsche Kinder im Alter von 4 - 16 Jahren ihren festen Wohnsitz hatten. Diese Zahl erhöhte sich bis Ende

A 1 2011

H4786-0056A

H4786 – 0057

 42 1420

Mai durch Zuzug und Nachmeldungen auf 72. Daraufhin wurde dem Herrn Reichskommissar eine Vorlage unterbreitet, in der angeregt wurde, ähnlich wie in den anderen nordischen Hauptstädten, auch in Oslo eine deutsche Schule zu errichten, und zwar wurde die Errichtung eines Kindergartens, einer 1. Grundschulklasse und einer 1. und 6. Klasse der Oberschule vorgeschlagen. Die Schule sollte zum Herbst 1941 eröffnet werden. Der Herr Reichskommissar stimmte dem Vorschlage zu. Die Beschaffung eines geeigneten Schulgebäudes stieß anfangs auf Schwierigkeiten. Durch Vermittlung des SS-Obergruppenführers Rediess wurde eine frühere Privatschule in der Josefinegate, die zur Zeit in den Händen der norwegischen Polizei war, bereitgestellt, so daß das Gebäude vom 15. August ab für die Erneuerungs- und Umbauarbeiten zur Verfügung stand. Inzwischen hatten die Anmeldungen die Zahl 33 erreicht. Durch Werbung in der Presse und persönliche Schreiben an alle Reichs- und Volksdeutschen erhöhte sich die Zahl der angemeldeten Schüler bis zum Schulbeginn auf 124. Die Erneuerungsarbeiten wurden in Kürze erledigt, so daß am 8. September die eigentliche Aufnahme der Schüler vorgenommen und der Unterricht am 9. September begonnen werden konnte. Eröffnet wurden an diesem Tage 5 Klassen (1. und 2. Klasse der Volksschule, 3. und 4. Klasse der Volksschule und die Klassen I, II und IV der Oberschule) mit 77 Schülern . 11 früher gemeldete Schüler waren nicht erschienen, traten aber bis auf 2 später in ihre Klassen ein. Der Kindergarten konnte erst am 1. Oktober mit seiner Tätigkeit beginnen. Für ihn lagen 39 Anmeldungen vor.

In den Klassen verlangte der Lehrplan, der weitgehendst denen der deutschen Volks- bezw. der Oberschule für Jungen angepaßt war, den Unterricht in deutscher Sprache in allen Fächern bis auf Norwegisch, das als Hauptfremdsprache auf allen Klassenstufen unterrichtet wurde.

Für die deutsche Sprache war die Lage erheblich schwieriger als für die norwegische. Nach einer Erhebung vom Februar 1942 konnten von 58 gemeldeten reichs- und volksdeutschen Kindern 33 nicht, 7 sehr wenig, weitere 7 fehlerhaft und nur 11 richtig deutsch sprechen. Die Zahlen beweisen eindeutig die Notwendigkeit die für die Errichtung einer deutschen Schule in Oslo bestand.

A 102 D 12

H4786-0057A

H4786 – 0058

 H3 1420

Die Schülerzahl wuchs auch nach dem 9. 9. noch an.

Am 2o. Oktober wurde der Verein "Deutsche Schule in Oslo" gegründet, der die Schule aus den Händen des Reichskommissariats übernahm und der offizielle Träger der Schule wurde. Als Leiter wurde Herr Direktor von Treutler von den Osram-Werken bestellt.

Die Schule hatte die große Freude, am 25. Oktober Herrn Reichsminister Rust als Gast zu sehen, der sich eingehend über alle Probleme berichten ließ und jeder einzelnen Klasse und Lehrkraft einen Besuch abstattete.

Mit einer bescheidenen Weihnachtsfeier am 17.12. trat die Schule zum 1. Male vor die Schulgemeinde.

Nach den Weihnachtsferien wurde durch weitere Anmeldungen eine Teilung der Oberschulklasse IV in ihre eigentlichen Bestandteile III und IV nötig.

Nach Weihnachten konnte auch die ärztliche Betreuung durch den Schularzt Dr. Amundsen vom norwegischen Medizinaldirektorat einsetzen, der zweimal monatlich an der Schule eine feste Sprechstunde abhält. Die Einrichtung einer Schulzahnklinik durch den Zahnarzt Rognerud steht bevor.

Zur Zeit wird die Schule von 139 Kindern besucht. Sie verteilen sich auf die einzelnen Stufen wie folgt:

Kindergarten	42
Volksschule 1. u. 2. Klasse	19
" 3. " 4. "	16
Oberschule Klasse I	16
" " II	16
" " III	13
" " IV	17

A102013.

H4786-0058A

H4786 - 0059

 1420

V o l k s b i l d u n g s w e s e n.

Deutsche Akademie.

Aufgrund von Besprechungen die der Abteilungsdirektor bei der Deutschen Akademie in München, Dr. K i t z s c h k e, in Oslo mit der Abteilung für Schul- und Bildungswesen, Ministerialrat Dr. Huhnhäuser, führte, wurde am 21. Mai 1941 dem Herrn Reichskommissar die Errichtung einer Mittelstelle Norwegen der Deutschen Akademie vorgeschlagen. Der Herr Reichskommissar stimmte diesem Plane zu.

Die Deutsche Akademie hat den Auftrag, die Kenntnis der deutschen Sprache in jeder Weise im Ausland zu fördern. Sie unterhält zu diesem Zwecke in allen Kulturländern Mittelstellen, denen eine Reihe von Lektoraten unterstellt sind. Den gegebenen Umständen entsprechend veranstalten diese Stellen Lehrgänge zur Erlernung der deutschen Sprache für alle Stufen vom Anfänger bis zu den Fort geschrittensten.

Im Zusammenhang damit stehen Vortragsreihen, die in die deutsche Literatur und Kunst der Gegenwart, in die Geschichte und in die Landeskunde einführen. Durch Veranstaltung von Konzerten und Vorträgen deutscher Dichter und Wissenschaftler soll die Kenntnis der deutschen Kultur und des deutschen Geistenlebens vertieft werden.

Die Arbeit der Deutschen Akademie hat für Norwegen insofern eine besondere Bedeutung, als sie die durch die deutschlehrgänge von "Arbeidernes faglige Landsorganisasjon" begonnene Arbeit fortsetzt und die Fortgeschrittenen zu einer tieferen Kenntnis der deutschen Sprache führt.

Ende August 1941 traf der mit dem Aufbau und der Leitung der Mittelstelle beauftragte Studienassessor Dr. W i n t e r m a n n in Oslo ein. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung konnten die Grundlagen für die Arbeit geschaffen werden. Geeignete Räume wurden in der Thomas Heftyesgt. 3 gefunden. Die Beschaffung der Einrichtungsgegenstände nahm längere Zeit in Anspruch. Die eigentliche Arbeit begann am 1. Dezember 1941. Aufgrund der allgemeinen Lage wurde ein langsamer Aufbau ins Auge gefaßt, so daß eine stark herausgestellte Werbung zunächst

A 02014

H4786-0059A

44

D

H4786 - 0060

 45 1420

nicht stattfand. Werbungsmöglichkeiten standen jedoch über die Lehrgänge von "Arbeidernes faglige Landsorganisasjon" und über die Deutsch-Norwegische Gesellschaft zur Verfügung.

Anfang Februar 1942 konnten in Zusammenarbeit mit der Stadtschulbehörde drei Lehrgänge für norwegische Volksschullehrer, die Deutsch unterrichten, eingerichtet werden. Eine Übersicht über die Hörerzahl zeigt das langsame aber sichere Wachsen der Arbeit.

Hörer im Dezember	1941 :	25
" " Januar	1942 :	36
" " Februar	1942 :	110

Zur Einführung in das deutsche Kulturleben veranstaltete die Mittelstelle drei Musikabende, an denen deutsche und norwegische Künstler mitwirkten :

Am 8. Dezember 41 einen Mozart-Abend,
am 20. Januar 42 einen Beethoven-Abend,
am 11. März 42 einen Schubert-Abend.

Dr. Münstermann wurde Ende Januar an seine Arbeitsstelle nach Deutschland zurückgerufen. Für ihn übernahm Schulrat P u d e l k o vertretungsweise die Leitung. Infolge der Schwierigkeiten, geeignete Arbeitskräfte heranzuziehen, ist der Plan, Lektorate in anderen Städten zu errichten, zunächst zurückgestellt worden. An der Akademie unterrichten hauptamtlich Lektor S t o e w e r, nebenamtlich Studienrat H o h m a n n und Hauptschullehrer N o v y .

Deutschunterricht für Erwachsene.

Der Deutschunterricht für Erwachsene nahm seinen Anfang im Winter 1940/41. Er wurde vor allem für jene norwegischen Männer und Frauen ins Leben gerufen, für die es bei den neuen Verhältnissen aus beruflichen Gründen wichtig war, die deutsche Sprache einigermaßen zu beherrschen. Die norwegischen Behörden und Verbände wurden daher angeregt, für ihre Mitglieder Deutschkurse einzurichten und zu finanzieren. Neben ihrem praktischen Zweck hatten die Kurse die Aufgabe, auf dem Weg über das Erlernen der Sprache beim norwegischen Volke das

A 102015

H4786-0060A

H4786-0061

Verständnis für die deutsche Gegenwart zu fördern.

Die Abteilung Arbeit und Sozialwesen übernahm es, die Kurse zu organisieren, die Abteilung für Schul- und Bildungswesen hatte die pädagogische Betreuung der Lehrgänge. Sie vermittelte zunächst die Lehrkräfte und besorgte die Auswahl des zu verwendenden Lehrbuches. Bei der geringen Zahl ausgebildeter Deutschlehrer und bei der vorwiegend ablehnenden Haltung eines Großteils der norwegischen Lehrerschaft war es oft schwierig, genügend tüchtige Lehrer zu finden. Nicht selten mußten Lehramtsanwärter und Studenten als Lehrer eingesetzt werden. Als Lehrbuch wurde nach versuchsweiser Benutzung des Heftes "Deutsch für Ausländer" von Walter Weber das Buch von Kern "Deutsch für Norweger" ausgewählt, weil es in seinem Aufbau Rücksicht nimmt auf die deutsch-norwegische Sprachverwandtschaft.

In der ersten Hälfte des Jahres 1941 sind auf diese Weise im ganzen Lande ungefähr 250 Kurse mit rund 7 000 Teilnehmern durchgeführt worden.

In den Sommerferien haben im allgemeinen keine Kurse stattgefunden. Es kam vielmehr darauf an, für den im Herbst neu einsetzenden Unterricht einen festen Rahmen zu finden. Zu diesem Zweck wurden

1. Berichte von allen norwegischen Stellen angefordert, die Deutschunterricht durchgeführt haben,
2. eine Druckschrift in norwegischer und deutscher Sprache an die beteiligten Stellen versandt, die Auskunft gibt über alle mit dem Unterricht zusammenhängenden Fragen und Formblätter enthält, mit denen über den Beginn und Abschluß neu eingerichteter Kurse berichtet werden kann,
3. nach Genehmigung durch den Herrn Reichskommissar Arbeidarnes faglige Landsorganisasjon mit der Durchführung des Deutschunterrichtes beauftragt.

In einer großen Zahl norwegischer Gemeinden haben bereits Deutschkurse stattgefunden, u.a. in Arendal, Askim, Bergen, Bodö, Drammen, Drøbak, Elverum, Fredrikstad, Grimstad, Hamar, Hammerfest, Haugesund, Horten, Hönefoss, Kongsberg, Kristian-

A 102016

H4786-0061A

46

H4786 - 0062

sand, Lillehammer, Mass, Namsos, Narvik, Notodden, Oslo, Porsgrunn, Röros, Sandefjord, Sarpsborg, Skien, Strinda, Stavanger, Svolvaer, Tönsberg, Trom, Trondheim, Aalesund. Am Unterricht haben, geordnet nach der Zahl der Teilnehmer, die Angehörigen folgender Berufsgruppen teilgenommen:

Polizeiangestellte,
Gemeinde- und Departementsangestellte,
Eisenbahner,
Mitglieder der Landesorganisation aus versch. Berufen,
Hotel- und Restaurantangestellte,
Angestellte der Post- und Telegrafenverwaltung,
Straßenbahner,
Angestellte des Zollwesens,
Rundfunkangestellte.

Die Broschüre über die mit dem Unterricht zusammenhängenden Fragen wurde in deutscher Sprache allen Dienststellen des Reichskommissariats zugeleitet. Die norwegische Übersetzung wurde unter dem Titel "Laer Tysk" in 3000 Exemplaren gedruckt und an alle mit Deutschkursen beschäftigten Verbände, Organisationen und Lehrer versandt. Sie gibt Richtlinien für den Lehrereinsatz, setzt das zu verwendende Lehrbuch fest und umreißt die im Unterricht einzuhaltende Methode. Die ausgearbeiteten Berichtsformulare vermitteln ein anschauliches Bild vom Umfang und Verlauf der Kurse. Nach Abschluß eines Kursus werden den Teilnehmern von der Abteilung für Schul- und Bildungswesen Erfolgsbescheinigungen ausgestellt. Der beste Lehrgangsteilnehmer erhält als Auszeichnung ein deutsches Buch. Das eingeführte Berichtsverfahren hat sich bewährt.

Die Beauftragung von Arbeidernes faglige Landsorganisasjon mit der Durchführung des Deutschunterrichtes hatte den Zweck, die mit den Deutschkursen anfallende Verwaltungsarbeit durch Norweger leisten zu lassen und eine Zentralstelle zu schaffen, über die der Unterricht einheitlich gelenkt werden kann. Es ist dadurch möglich geworden, die pädagogische Betreuung der Deutschkurse stärker als bisher durchzuführen. Die seit September 1941 in Oslo laufenden Kurse werden regelmäßig von einem Vertreter der Abteilung für Schul- und Bildungswesen besucht und kontrolliert. Einmal monatlich wird im "Deutschen Theater" in Oslo eine Sondervorstellung für die Teilnehmer am Deutschunterricht veranstaltet. Alle bisher

A 102017

H4786-0062A

H4786 – 0063

durchgeführten Theaterbesuche sind sehr erfolgreich verlaufen. Zur Schulung der Lehrer wurde in den Räumen der Deutschen Akademie ein Lehrgang für Methodik des Sprachunterrichtes mit Erwachsenen eingerichtet, den ein Mitglied der Abteilung für Schul- und Bildungswesen durchführt. Aufgrund der nach den Sommerferien eingegangenen Berichte ergibt sich folgende Übersicht über den Deutschunterricht in den Monaten September 1941 bis Januar 1942 :

	O s l o			außerhalb O s l o		
	Neue Kurse	Anfänger	Fortgeschr.	Neue Kurse	Anfänger	Fortgeschr.
Sept.-Okt.	26	553	106	8	122	29
November	7	136	32	13	126	66
Dezember	3	17	10	16	206	81
Januar	-	-	-	28	198	185
	36	706	148	65	652	361

Zusammenfassende Übersicht September 1941 bis Januar 1942.

	Kurse	Anfänger		Fortgeschrittene		Zusammen	durchschnittl. Teilnehmerzahl per Kurs
O s l o	36	706	+	148	=	854	24 (17) x
Provinz	65	652	+	361	=	1013	16 (35) x
Zusammen	101	1358	+	509	=	1867	18 (22) x

x = Anteil der Fortgeschrittenen.

A 102018

H4786-0063A

H4786 – 0064

In Oslo werden die Teilnehmer wo möglich nach Beruf und Vorbildung zusammengefaßt. Es werden abgehalten oder sind abgeschlossen

Kurse für die norwegischen Gefolgschaftsmitglieder der Wehrmacht,
Kurse für die norwegischen Gefolgschaftsmitglieder der Luftwaffe,
Kurse für die Angestellten der Gemeinde Oslo,
Kurse für Handelsangestellte,
Kurse für Hotel- und Restaurantangestellte,
Kurse für Arbeitslose,
Kurse für die kommissarischen Leiter der A.F.L.,
Kurse für Mitglieder der A.F.L. aus verschiedenen Berufen.

In der Provinz ist diese Differenzierung nur in den größten Orten möglich.

Das Polizeidepartement hat außerdem von A.F.L. 1000 Lehrbücher bezogen. Die Postverwaltung hat für ihre Angestellten Briefunterricht eingerichtet, an dem 250 Anfänger und 60 Fortgeschrittene teilnehmen. Die Unterrichtsbriefe sind der Abteilung für Schul- und Bildungswesen vorgelegt worden. Im Ganzen nehmen daher im Augenblick über 3 000 Schüler an dem vom Reichskommissariat betreuten und überwachten Unterricht teil.

Zusammen mit den rund 7 000 Teilnehmern des ersten Halbjahres haben daher im Berichtsjahr über 10 000 Norweger begonnen, Deutsch zu lernen oder vorhandene Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Neben diesem praktischen Erfolg kann es als das wesentlichste Ergebnis der geleisteten Arbeit angesehen werden, daß der Deutschunterricht für Erwachsene aus dem Versuchsstadium übergeleitet worden ist in die Anfänge einer einheitlichen Entwicklung. Es wird eine Aufgabe der Zukunft sein, die gesammelten Erfahrungen zu verwerten und die Einrichtung zu einer dauernden zu machen. Es ist zu hoffen, daß auf diesem Wege die deutsche Sprache in Norwegen eine über das kriegsnotwendige Maß hinausgehende Verbreitung erfährt und damit die wichtigste Voraussetzung geschaffen ist für die dauernde kulturelle Bindung Norwegens an das Deutsche Reich.

<u>Wissenschaftliche Bibliotheken, Volksbüchereien und Schulbüchereien.</u>

Sämtliche norwegischen Bibliotheken unterstanden bisher dem

A102019

H4786-0064A

H4786 – 0065

Kirchen- und Unterrichtsdepartement, das in seinem "Bibliotekkontor" die Zentralverwaltung der ungefähr 1 250 staatlichen oder vom Staat unterstützten Bibliotheken zusammengefaßt hatte. Auf Wunsch des Chefs des Kultur- und Volksaufklärungsdepartements, Ministers Dr. Lunde, wurde - gegen den nachdrücklichen Rat der Abteilung für Schul- und Bildungswesen - folgende Neuregelung mit Zustimmung des Chefs des Kirchen- und Unterrichtsdepartements, Minister Skancke, getroffen: Die wissenschaftlichen Bibliotheken verbleiben bei dem Kirchen- und Unterrichtsdepartement, die Volksbüchereien werden dem Kultur- und Volksaufklärungsdepartement unterstellt. Die Schulbüchereien unterstehen weiter dem Unterrichtsdepartement. Damit ist das bisher einheitliche Bibliothekswesen völlig zerrissen.

Um einen Überblick über die Bestände der Bibliotheken und Büchereien in Norwegen zu erhalten, wurden die Universitätsbibliothek und die Deichmannske Bibliothek in Oslo (die größte Volksbücherei Norwegens), die Zentralbibliotheken in Fredrikstad und Tönsberg, die Volksbücherei in Drammen und weitere 12 Volksbüchereien verschiedener Größe geprüft, eine Reihe anderer Büchereien wurde aufgefordert, ein Verzeichnis ihrer Bestände an deutscher Schönliteratur (auch in Übersetzung) und Literatur über Deutschland einzusenden.

Aufgrund der Prüfungen wurden fünf Listen zu verbietender Werke ausgearbeitet und der Gruppe Schrifttum in der Abteilung Propaganda des RK zugeleitet. Die Hauptliste wurde im Juli 1941 dem zuständigen Sachbearbeiter im norwegischen Kultur- und Volksaufklärungsdepartement überreicht, doch ist bis jetzt trotz häufigen Anmahnens keine einzige Liste veröffentlicht worden.

Da deutsche Schönliteratur und Bücher über Deutschland nur in geringem Umfang (und nur ältere Werke) vorhanden waren, und die Fachliteratur völlig veraltet war, wurden zwei Listen deutscher Fachliteratur ausgearbeitet und in der norwegischen Bibliothekszeitschrift "Bok og bibliotek" veröffentlicht. Die Anschaffung der auf diesen Listen verzeichneten Bücher wurde den Büchereien empfohlen. Der "Deutsch-Ausländische Buchtausch" in Berlin stellte der Abteilung für Schul- und Bildungswesen des RK mehrfach Bücher - Fachliteratur und schöne Literatur - zur Verteilung an norwegische Büchereien zur Verfügung. So

A102020

H4786-0065A

H4786 - 0066

konnten die 11 durch Kriegshandlungen zerstörten Büchereien in Dombås, Elverum, Fauske, Kristiansund, Molde, Namsos, Ranum (Overhalla), Steinkjer, Sunndal, Ulvik und Voss ein Geschenk in Höhe von je 90 - 150 Bänden erhalten. An 90 weitere Büchereien wurden Auswahllisten gesandt, Bestellungen liefen zahlreich ein. Es wird angestrebt, diesen Zweig der Betreuung norwegischer Volksbüchereien noch weiter auszubauen, doch leidet die Arbeit unter der Schwierigkeit, daß der "Deutsch-Ausländische Buchtausch" nicht in der Lage ist, Bücher in dem wünschenswerten Umfang zur Verfügung zu stellen. Andere Möglichkeiten und Mittel zur Versorgung norwegischer Büchereien mit deutschen Büchern sind nicht vorhanden. Auch der Universitätsbibliothek in Oslo, der Bibliothek der Handels-Hochschule Bergen, der Bibliothek der Technischen Hochschule in Trondheim wurden mehrmals Bücher zur Verfügung gestellt. Die Deichmanske Bibliothek in Oslo erhält regelmäßig ungefähr 25 deutsche Zeitschriften zur Auslage in ihrem Lesesaal. An 224 Büchereien wird laufend die norwegische Ausgabe der Zeitschrift "Signal" versandt, 90 Büchereien erhalten laufend die Zeitschrift "Junges Europa".

Die Stortingsbibliothek in Oslo, die bei der Übernahme des Stortings beschlagnahmt worden war, wurde nach-geprüft und nach Ausscheiden der unerwünschten Bestände dem norwegischen Innendepartement wieder zur Verfügung gestellt.

Die Zahl der durch die Abteilung für Schul- und Bildungswesen erfaßten und betreuten Bibliotheken und Büchereien beträgt 287 von einer Gesamtzahl von ungefähr 1 300.

Bei den Etatsverhandlungen wurde auf Erhöhung des Bibliotheks- und Bücherei-Etats hingewirkt, sowie auf die Bereitstellung einer einmaligen größeren Summe, die es ermöglichen soll, eine Reihe deutscher Bücher in norwegischer Übersetzung sämtlichen norwegischen Bibliotheken und Büchereien zuzuleiten. Unter diesen Büchern befinden sich: Adolf Hitler "Min kamp", Werner Picht "Felttoget i Norge", "Kyordningen i Norge. Reichskommissar Terbovens Tale 25.9.1941", Bernhard Rust "Grunnleggende tanker for skoleoppfostringen i Tyskland", "Tysklands Stemme", "Tyske Diktere, Lyrikk og prosa fra vår egen tid", neun deutsche Romane (die Reihe ist im Erscheinen begriffen), eine Novellen-

A 102021

H4786-0066A

25

H4786 – 0067

reihe, eine Anzahl von Kinderbüchern, sowie eine wissenschaftliche Reihe.

Um die Beschaffungspolitik der norwegischen Büchereien verfolgen zu können, wurden alle Büchereien veranlaßt, Büchereiblätter, gedruckte oder sonst vervielfältigte Sonderkataloge, Zuwachsverzeichnisse usw. der Abteilung für Schul- und Bildungswesen einzusenden.

Die Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Oslo ist ausgezeichnet, ebenso mit dem größten Teil der Volksbüchereien. Nur ein Teil der Büchereien pflegt erst auf Anmahnen zu antworten. Unfreundliche Annahme bei Prüfung der Büchereien wurde nur in einem Fall festgestellt.

Als Vorarbeiten für eine im April 1942 geplante Ausstellung "Deutsch-norwegischer Kulturaustausch im Bereich der schönen Literatur" wurden die deutschen Ausgaben norwegischer Schönliteratur und die norwegischen Übersetzungen deutscher Schönliteratur karteimäßig erfaßt.

Eine Kartei verbotener Bücher wurde zwecks Auskunftserteilung aufgestellt, sie wird auf dem Laufenden gehalten.

Bei der Aufstellung einer Norwegenbibliothek des Auswärtigen Amtes in Berlin und bei der Aufstellung der Werkbüchereien der Nordischen Aluminium A.G. in Oslo wurde beratend mitgewirkt.

Der Referent für Bibliotheksangelegenheiten war darüber hinaus beschäftigt als Mitarbeiter bei der Prüfung von Schulbüchern, bei der Prüfung von Büchern, die zur Übersetzung ins Deutsche vorgeschlagen werden sollten, bei der Herausgabe der "Weihnachtsgabe des Reichskommissars für deutsche Soldaten im Norden" und der vom Reichskommissariat herausgegebenen Monatsschrift "Unterhaltung für die Nordfront". Er veröffentlichte in der Berichtszeit außerdem 25 Aufsätze über literarische und kulturelle Fragen Norwegens in den "Deutschen Monatsheften in Norwegen", der Soldatenzeitung "Wacht im Norden", dem "Jahrbuch für den deutschen Soldaten in Norwegen 1942", in den Mitteilungen der Deutschen Akademie "Deutsche Kultur im Leben der Völker" und in den "Germanske Maanedshefter".

A102022

H4786-0067A

97

H4786 - 0068

 49 1420

Deutsch-Norwegische Gesellschaft.

Als im Herbst 1940 die Deutsch-Norwegische Gesellschaft von Universitätsprofessor Klaus Johansen neu ins Leben gerufen wurde, umfaßte sie rund 200 Mitglieder. Schon damals wurde ihr Leiter von dem deutschen Betreuer nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft ihren Zweck nicht erfüllen werde, wenn sie sich nur aus Angehörigen von Nasjonal Samling zusammensetze. Es müsse darauf hingearbeitet werden, daß gerade die abseits stehenden Kreise von dieser Gesellschaft erfaßt werden.

Die ersten, bis zum Frühjahr 1941 veranstalteten Abende - vor allem ein sehr gelungener Vortragsabend mit Heinrich George - haben bewirkt, daß die Mitgliederzahl bis zum Sommer 1941 allein in Oslo auf 800 Personen anwuchs. Eine Nachprüfung der Mitgliederkartei durch die Fylkesorganisation von Oslo ergab, daß von diesen 800 Mitgliedern 520 nicht zur NS. gehörten. Seitdem ist nun die Mitgliederzahl weiter gewachsen, und außerdem sind zwei Zweiggesellschaften in Trondheim und Bergen ins Leben gerufen worden. ✓

Im Laufe des letzten halben Jahres haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

Ein Vortrag von Reichsärzteführer Dr. Conti über Gesundheitsfragen im Kriege. Die Veranstaltung in der großen Aula der Universität war bis auf den letzten Platz ausverkauft und der fesselnde Vortrag fand sehr starken Widerhall;

ein Vorleseabend der norwegischen Dichterin Marie Hamsun. Sie las aus Werken ihres Mannes und aus eigenen Dichtungen;

ein sehr gut besuchtes Konzert mit dem bedeutenden deutschen Cellisten Hoelscher in der Aula der Universität;

ein Bruckner-Abend mit dem verstärkten Orchester der Philharmoniker unter Leitung des Generalmusikdirektors Alfred Hering. Zur Aufführung gelangte die vierte (romantische) Symphonie von Bruckner. Sie wurde meisterhaft wiedergegeben; der deutsche Dirigent riß das Orchester mit sich fort und brachte es zu einem einmaligartigen Zusammenspiel.

A 192023

H4786-0068A

H4786 - 0069

Seit dem Sommer 1941 gibt die Gesellschaft ein Mitteilungsblatt für ihre Mitglieder heraus. Es soll neben einer Berichterstattung über alle Veranstaltungen der Gesellschaft vor allem kulturpolitisch bedeutsame Aufsätze aus beiden Ländern bringen.

Bearbeitung der norwegischen Kirchenbücher.

Die im Jahre 1940/41 eingeleiteten Arbeiten wurden mit Hilfe von Angehörigen der Wehrmacht im vergangenen Jahre so weit gefördert, daß in allen norwegischen Kirchengemeinden, die irgendwie erreichbar waren, die vorhandenen Tauf-, Heirats- und Sterberegister auf deutsche Namen hin untersucht und ausgezogen wurden.

Mehrere tausend Zettel gingen von den betreffenden Wehrmachtsteilen ein, und damit war das Hauptmaterial bis 1840 erfaßt. Nun galt es, auch die früheren Zeiten zu bearbeiten, von denen die Kirchenbücher in einzelnen Staatsarchiven untergebracht sind. Mit diesen Arbeiten ist in der letzten Zeit begonnen worden. Da es sich um Hunderte von Bänden handelt und die Schrift aus früheren Zeiten schwieriger zu lesen, ist, ist noch eine große Arbeit zu bewältigen. Immer mehr zeigt sich, daß die Gesamtarbeit ein wichtiger Beitrag für die Erkenntnis werden kann, daß das deutsche Volk in Jahrhunderten anderen Völkern eine ununterbrochene Blutzufuhr gespendet hat. Damit die Kirchenbuchergebnisse noch vervollständigt werden, sollen gleichzeitig auch die zahlreichen norwegischen Familiengeschichten und Ahnentafeln auf Deutschstämmige hin untersucht werden. Weiter hat sich durch Zufall in der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen ein Werk gefunden, in dem die deutschblütigen Offiziere verzeichnet sind, soweit sie in norwegischen Diensten standen. Dieses Material wird fototypiert und dann mitverarbeitet. Durch Vermittlung des Ahnenerbes hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft RM 2000.-- zur Verfügung stellt. Auch der Reichsführer SS hat sich auf Anregung des SS-Obergruppenführer Rediess bereit erklärt, die Arbeit zu unterstützen.

A1026214

H4786-0069A

H4786 – 0070

50 1420

Außenstelle der Abteilung Schul- und Bildungswesen bei der Dienststelle Bergen.

Die allgemeine Lage im Westland, und besonders in Bergen ist nach den Erfahrungen sowohl der amtlichen deutschen Stellen wie der NS durch die englandfreundliche und die Neuordnung des norwegischen Staates besonders ablehnende Haltung der Bevölkerung gekennzeichnet.

Abgesehen von der besonders englandhörigen Atmosphäre im Westland wurde die Arbeit der Abteilung Schul- und Bildungswesen durch die wie überall im Lande so auch hier sehr deutliche feindliche Einstellung der Intellektuellen - in diesem Falle der gesamten Lehrer- und Professorenschaft - erschwert. Bezeichnend für die Verhältnisse ist die geringe Zahl von NS-Mitgliedern unter den Lehrern, Lektoren und Professoren. Ihre Zahl beträgt für Bergen und Umgebung nur sechs.

Das Kirchen- und Unterrichtsdepartement hatte am 1. 3. 41 bestimmt, daß mit dem Beginn des Schuljahres 1941/42 Deutsch an Stelle von Englisch als Unterrichtsfach an den Volksschulen eingeführt werden sollte. Um hinreichend geeignete Lehrkräfte zu bekommen, ordnete das Ministerium Deutschkurse für diejenigen Volksschullehrer an, die den Deutschunterricht übernehmen sollten. Diese Kurse sind in Bergen und in den Gemeinden Laksevaag, Fana und Odda eingerichtet worden. Nachdem die Schwierigkeiten, die in der Beschaffung von geeigneten Lehrkräften für diese Kurse lagen, beseitigt worden sind, laufen diese Kurse zur Zeit und werden gegen Ende Juni abgeschlossen sein. Die Teilnahme am Deutschunterricht war den Schülern der Volksschulen ebenso wie früher am englischen Unterricht freigestellt worden. Es beteiligen sich im Durchschnitt 66 % der in Frage kommenden Schüler. Dies entspricht ungefähr der früheren Beteiligung am englischen Unterricht.

Bei zweien von den fünf Höheren Schulen ist im Laufe des Jahres die Leitung ~~der~~ Rektoren, die der NS. angehören, übertragen worden. Mit ihnen und den übrigen NS.-Lehrern arbei-

A102025

H4786-0070A

tet die Abteilung Schul- und Bildungswesen im engen Einvernehmen zusammen. Sie erhält von ihnen laufend Kenntnis über die Vorgänge in den Schulen, erteilt ihrerseits Ratschläge und gibt Auskunft über deutsche Schulverhältnisse. Die Lage in den Schulen entspricht mit Ausnahme der Kathedral- und der Pihlschule, die von den genannten NS-Rektoren geleitet werden, der eingangs geschilderten allgemeinen Stimmung. Sie ist im ganzen gesehen der neuen politischen Entwicklung gegenüber ablehnend.

In den Volksschulen sieht es mit geringen Ausnahmen ungefähr gleich aus. Daß es in der gesamten Volksschullehrerschaft von Bergen und Umgebung nur ein NS.-Mitglied gibt, ist bezeichnend.

Mit den wissenschaftlichen Instituten, dem Museum, das mit einer Art Hochschule für Naturwissenschaften, Kultur und Vorgeschichte verbunden ist, mit der Handelshochschule, der einzigen Norwegens, sowie mit der auch mit wissenschaftlichem Material gut ausgestatteten Stadtbibliothek sind Beziehungen angeknüpft worden. Zur sachlichen Zusammenarbeit zeigt sich die Handelshochschule, die an der Entwicklung der Handelswissenschaften in Deutschland sehr interessiert ist, bereit. Sie erhielt auf Wunsch Vorlesungsverzeichnisse deutscher Handelshochschulen und wurde bei der Anschaffung von Büchern beraten. Das gleiche gilt von der Stadtbibliothek, der amtliche Verzeichnisse von Büchern, die für die Anschaffung zu empfehlen sind, zur Verfügung gestellt wurden. Gleiche Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit zeigte auch die Technische Schule in Bergen, eine Fachschule, die ihre Schüler zu sogenannten mittleren Technikern ausbildet. An dieser Schule ist auch Deutsch Unterrichtsfach. Von dieser Schule sind, angeregt durch die hier veranstaltete Buchausstellung, größere Bestellungen auf Fachliteratur in Deutschland gemacht worden.

A 102826

H4786 - 0071

H4786-0071A

 52 1420

Am Ende des vergangenen Jahres wurde hier eine Norwegisch-Deutsche Gesellschaft gegründet. Im Gegensatz zu der hier formell noch bestehenden, aber praktisch untätigen Norwegisch-Deutschen Vereinigung ist die neue Gesellschaft dem neuen Staat gegenüber positiv eingestellt. Ihre Mitglieder wurden wiederholt zu Veranstaltungen der Dienststelle eingeladen. Zum Vorsitzenden und einzelnen Mitgliedern des Vorstandes bestehen gute persönliche Beziehungen. Dem Wunsch der Gesellschaft nach deutschen Vortragenden wird entsprochen werden.

Zusammenfassend kann man sagen, daß trotz der besonders schwierigen Verhältnisse die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Schul- und Bildungswesens mit den in Frage kommenden norwegischen Stellen stetige Fortschritte macht.

Auf seiner Norwegenreise besuchte Herr Reichsminister Rust auch die Dienststelle in Bergen. Bei seinem zweitägigem Aufenthalt besichtigte er u. a. unter Führung von Dr. Koren Wiberg eingehend das Hanseatische Museum und die Schötstuben.

In S t a v a n g e r bestand für einige Monate ebenfalls eine Schulabteilung bei der dortigen Dienststelle des Reichskommissars. Auch hier wurde eine sehr fruchtbringende Arbeit geleistet. Wegen Mangels an Mitarbeitern mußte dann diese Abteilung aufgelöst werden.

A 102027

H4786 -0072

H4786-0072A

Q 2-7

H4786 – 0073

53 1420

Außenstelle der Abteilung für Schul- und Bildungswesen bei der Dienststelle Trondheim.

Die größten Schwierigkeiten für die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes macht die Belegung eines großen Teiles der Trondheimer Schulen. Von den gesamten Volksschulen war nur eine nicht belegt. In allen nicht belegten Schulen fand vormittags und nachmittags Unterricht statt. Vielfach mußten noch behelfsmäßige Unterkünfte bezogen werden, deren Beschlagnahme dann häufig auch noch drohte. Eine Höhere Schule mußte ihren Unterricht an nicht weniger als 14 verschiedenen Stellen abhalten. Gelegentlich wurde einmal die eine oder andere Schule geräumt. Aufgrund der unangenehmen Erfahrungen, die man bei einer Schule gemacht hatte - nach mehrmonatiger Renovierung wurde sie kurz darauf erneut beschlagnahmt - ließ man Schulen, deren endgültige Freigabe nicht gewährleistet werden konnte, lieber leer stehen, als daß man sie für kurze Zeit übernahm. Trotz eifrigen Barackenbaues war eine Lockerung der Schulbelegungen während des ganzen Jahres nicht zu erreichen. Die Unterbringung einzelner Schulen an verschiedenen Stellen führte zur Beeinträchtigung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Schüler und auch der Schulzucht. Auch die energischen Schulleiter hatten die Schüler nicht so in der Hand, wie es gerade in dieser Zeit notwendig gewesen wäre. Eine Reihe von politischen Vergehen der Schüler waren wohl darauf zurückzuführen. Nichtsdestoweniger kann von ernsthafteren Fällen kaum gesprochen werden. Im übrigen hat sich gezeigt, daß eine Behandlung solcher Fälle nach pädagogischen Gesichtspunkten wichtiger und erfolgreicher war als von rein politischen, vor allem bei jüngeren Schülern. Bei den Klagen, die über Schulleiter und Lehrer einliefen, stellte sich heraus, daß die persönliche Fühlungnahme mit den Beklagten ganz wesentlich war. Eine sachliche Beurteilung der Fälle der Beschuldigen vermochte oftmals eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, so daß die Betreffenden bei späteren Gelegenheiten oftmals um Rat fragten.

Gerade unter der Lehrerschaft hätte in geeigneter Weise Aufklärung getrieben werden müssen. Die direkte Methode politischer Beeinflussung durch Vorträge von Seiten der NS

A1020-28

H4786-0073A

H4786 – 0074

54 1420

oder durch Propagandaschriften dürfte nicht immer die richtige gewesen sein. Es hätten nicht so viel Worte gemacht werden, man hätte lieber Erlebnisse vermitteln und Leistungen darbieten sollen. Als sehr wirkungsvoll hat sich anläßlich der Hitlerjugend-Ausstellung die Einladung der Trondheimer Lehrerschaft durch den Skolestyret erwiesen. Die 100 erschienenen norwegischen Erzieher hörten von deutscher Seite einen Vortrag über "Schule und Hitlerjugend in Deutschland" und bekamen im Anschluß daran durch eine Führung durch die Ausstellung und einen Film gute Eindrücke vom Geist der neuen Zeit vermittelt. Die Tatsache, daß in den Tagen nach dem Vortrag eine Reihe von Lehrern und Lehrerinnen mit ihren Klassen die Ausstellung besuchten, zeugte von der Wirkung des Gebotenen. - Auch sonst war im allgemeinen die Aufgeschlossenheit für alles deutsche Kulturgut größer, als anzunehmen wäre. Es wurde wiederholt versichert, daß nach wie vor bei Lehrern und Schülern großes Interesse für die deutschen Unterrichtsstunden bestehe. Dasselbe gelte auch für gute deutsche Lieder, die die Schüler gerne lernen und singen wollten. Bekanntlich gibt es ja an den Höheren Schulen viele gute Deutschlehrer, die sich auch heute noch durch deutsche Zeitungen und Zeitschriften sprachlich und methodisch weiterbilden. Allerdings sind diese Lehrer nur gewillt, für die Schule zu arbeiten. Wenn sie anderweitig eingesetzt werden sollten, wie z.B. für deutsche Sprachkurse, dann waren sie plötzlich nicht dazu in der Lage, eine allzu große Belastung durch Schulstunden und Ähnliches wurde von ihnen oder von ihren Schulleitern als Entschuldigungsgründe angegeben. Zu irgendeiner freiwilligen, wenn auch gut bezahlten Mehrarbeit sind die Akademiker in Norwegen in den allerwenigsten Fällen bereit. Häufig haben sie es auch gar nicht nötig, davon den Verheirateten oft beide Teile im Lehrberuf stehen und gut verdienen. Im ganzen Bereich der Dienststelle Trondheim waren so gut wie gar keine Akademiker Mitglieder von NS, und auch die Sympathisierenden hatten meist noch irgendeiner Richtung hin Hemmungen, die sie nicht überwinden konnten. Anders stand es mit den Volksschullehrern, die in viel stärkerem Maße für die neue Zeit aufgeschlossen waren. Viele bringen hier ehrliche Begeisterung und Verständnis entgegen und sind bereit, sich voll und ganz einzusetzen.

A102029

H4786-0074A

50

H4786 – 0075

Die Zusammenarbeit mit den NS-Lehrern war stets gut. Ihre Vertrauensmänner unterrichteten über alle Vorgänge in den einzelnen Fylke.

An der Technischen Hochschule in Trondheim schied im Herbst 1941 der bisherige Rektor aus, da er die Ordnung in der Hochschule nicht aufrechtzuerhalten vermochte und nicht stark genug war, mässigend auf die Studentenschaft einwirken zu können. So konnten immer wieder Handlungen von Studenten vorkommen, die die Hochschule aufs schwerste belasteten und des öfteren beinahe zu ihrer Schliessung geführt hätten. Zu Anfang des neuen Jahres wurde vom Departement im Einvernehmen mit der Abteilung für Schul- und Bildungswesen in Oslo ein neuer Rektor eingesetzt. Mit Vertretern der Studentenschaft wurde häufig Fühlung genommen. Bis zur Neuordnung der Hochschule in diesem Frühjahr gab es den gewählten Studentenausschuß (Studentenesfellesutvalg). Die Vorsitzenden dieser Einrichtung vertraten mit konsequenter Sturheit den Standpunkt, daß Norwegen sich mit Deutschland im Kriege befinde. So lange Norwegen noch besetzt sei, bestehe keine Möglichkeit der Zusammenarbeit. Das gelte auch für das Studium in Deutschland, für Ferienkurse, Schulungsreisen usw. Erst nach Beendigung des Krieges wolle man wieder mit Deutschland zusammenarbeiten. Dieser Standpunkt wurde auch von den meisten Studenten vertreten. Für das Studium in Deutschland interessierten sich in der Hauptsache Studenten, die aufgrund des Platzmangels und der damit verbundenen scharfen Auslesebestimmungen nicht an die Technische Hochschule in Trondheim aufgenommen werden konnten. Es kamen aber auch Bewerber, die sich nach abgelegtem Examen in Deutschland weiter bilden wollten. Aus Furcht vor den politischen Folgen haben sich nur 4 Studenten während des letzten Jahres zum Studium in Deutschland entschliessen können. Einer davon hat ein Stipendium von der Humboldt-Stiftung bekommen.

Neben dem Studentenausschuß gab es noch das Studentersamfund für Jung-und Alt-Akademiker, das weniger ein fachlicher als ein gesellschaftlicher Zusammenschluß war. Diese Vereinigung ist im vorigen Herbst gleichgeschaltet worden und hat dadurch ein ganz anderes Gesicht bekommen. Bei dieser Gelegen-

A 102030

H4786-0075A

56 1420

heit muß hervorgehoben werden, daß NS unter den Studenten nur recht wenig an Boden gewinnen konnte. Es wird auch in der Folgezeit schwierig sein, da an der Technischen Hochschule mehr als in anderen Schulen die Studenten auf eine Zusammenarbeit in den Instituten angewiesen sind.

Den Deutschkursen für Erwachsene wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der gute Wille von Seiten der Gemeinden und Fylke scheiterte an vielen Orten an der zu geringen Teilnehmerzahl oder daran, daß kein geeigneter Lehrer zu finden war. Deutschkurse für Volksschullehrer laufen zurzeit im Gebiet der Dienststelle nur in Strinda bei Trondheim und in Aalesund.

Auf Wunsch der Dienststelle Hammerfest wurden die Kirchenbücher des Bezirks Hammerfest, die auf dem Trondheimer Archiv liegen, mit Hilfe eines Wehrmachtsangehörigen durchgesehen. Für die Jahre von 1750 - 1840 war die deutsche Einwanderung nur sehr schwer zu ermitteln, da recht wenig bestimmte Anhaltspunkte dafür gegeben sind, man kann sie meist nur aus den Namen und Begleitumständen schließen.

Von den sonstigen im Trondheimer Archiv liegenden Kirchenbüchern (es sind insgesamt 600) werden zunächst die Trondheimer Kirchenbücher, die bis 1679 zurückgehen, durchforscht. Die Arbeiten, die sich bisher nur auf die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts erstreckten, haben schon ein sehr reichhaltiges Material ergeben.

Im Laufe des Jahres 1941 gelang die Gründung einer Trondelagabteilung der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft. Die Gesellschaft umfaßt in Trondheim zurzeit ungefähr 150 Mitglieder, arbeitet eng mit der Propaganda- und Schulabteilung der Dienststelle zusammen und ist bereits mit mehreren Veranstaltungen an die Öffentlichkeit getreten. Sie krankt zweifellos noch daran, daß sie zu 90% aus NS-Mitgliedern besteht und nach deutschen Gesichtspunkten noch zu vereinseitig aufgezogen ist. Aber es gibt in ihr tüchtige junge Kräfte, die für ihren Bestand und ihr Wachsen Sorge tragen werden.

H4786 – 0076

A 102031

H4786-0076A

H4786 - 0077

Le Délégué Adjoint du Gouvernement provisoire de la République Française au Ministère Public Français, certifie que le document numéro 1149 est la photocopie conforme de l'original qui se trouve aux Archives du Gouvernement Norvégien à OSLO, (F.O.II Klingenberggate 7 II)

Pour le Délégué du Gouvernement provisoire
de la République Française
au Ministère Public du Tribunal International
des Grands Criminels de guerre
L'Adjoint au Délégué

MINISTÈRE PUBLIC
DÉLÉGATION FRANÇAISE
TRIBUNAL MILITAIRE INTERNATIONAL des GRANDS CRIMINELS de GUERRE

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit RF 1149
Filed Feb 5, 1946

A 101914

Document

III - Pro - 200/100 g
Gr./Bff.

Geheim

Jahresbericht

der

Hauptabteilung fuer Volksaufklaerung und Propaganda

beim Reichskommissar fuer die besetzten norwegischen

Gebiete

1941/1942

I. Allgemeine Uebersicht.

II. Abteilung Propaganda.

III. Abteilung Presse.

IV. Abteilung Rundfunk

V. Abteilung Kultur

VI. Abteilung Schul- und Bildungswesen.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit RF 1149
Filed Feb 5, 1946

A 101915

H4786 - 0078

H4786 – 0079

I. Allgemeine Uebersicht.

Im Arbeitsjahr 1941/42 heben sich verschiedene Ereignisse in der innerpolitischen Entwicklung Norwegens besonders heraus:

a) Die Auseinandersetzung zwischen Nasjonal Samling als der staatstragenden Partei Norwegens mit ihren Gegnernund der zivile Ausnahmezustand in Oslo vom 10.9.1941 bis 16.9.1941.

b) Die Bestaetigung der frueheren konstituierten Staatsraete und Chefs ihrer Departements mit dem Titel "Minister" vom 25.September 1941.

c) Die Berufung einer nationalen norwegischen Regierung und die Ernennung ve von Vidkun Quisling zum Ministerpraesidenten vom 1.Februar 1942.

Im Zuge der Absetzung des Administrationsrates und der Ernennung kommissarischer Staatsraete am 25.September 1940 trat Nasjonal Samling noch entscheidender als bisher in den Mittelpunkt der innerpolitischen Auseinandersetzung Norwegens. Die Partei befestigte sich mehr und mehr. Zugleich erfuhr diese innerpolitische Auseinandersetzung im Laufeddes Winters 1940/41 eine merkliche Verschaerfung. Die Arbeit der deutschen Berater im Einsatzstab wurde duchh die Arbeit der Hauptabteilung fuer Volksaufklaerung und Propaganda auf allen Gebieten geschuetzt und gefoerdert. Hatte Nasjonal Samling im Laufe des vorigen Winters schwer um die Anerkennung im oeffentlichen Leben zu kaempfen, so liess doch das beginnende Fruehjar erkennen, dass entscheidender Widerstand, wie ihn etwa die NSDAP im Reich gekannt hattenicht verhanden war. Am 9.April 1941 hatte der Gegner zu einer Demonstration gegen Nasjonal Samling und Deutschland aufgerufen. In Anbetracht der Tatsache, dass zu jener Zeit der englandhoerige Teil Norwegens der britischen Rundfunk und Flugblattpropaganda zugaenglich war, wurde der Misserfolg des 9.April ein weiterer Beweis dafuer, dass es dem Gegener an entscheidender Aktivitaet mangelte. Die Auffassung, die unserer propagandistischen Arbeit zugrunde gelegt wurde, fand sich auch jetzt bestaetigt, dass zwar Nasjonal Samling eine Minderheit darstellt, der eine ebenso grosse Minderheit ausgesprochener Gegnaer gegenuebersteht, waehrend das Gros der norwegischen Bevoelkerung mehr oder weniger politisch desinteressiert und indifferent ist, um bei irgend welchen politischen Anlaessen mehr nach der einen oder anderen Seite umzuschlagen.

Diese Situation wurde deutlich in der Rede des Herrn Reichskommissars vom 1.Mai 1941.

Im ueberfuellten Kolosseum zu Oslo hielt Reichskommissar Terboven am Abend des 1.Mai 1941 eine grosse und fuer die politische Weiterentwicklung Norwegens bedeutende Rede, die wie die folgenden, auf den norwegischen Rundfunk uebertragen wurde und vor allem beim britischen Gegner ein lebhaftes Echo fand. Der Reichskommissar bewies in einer grossangelegten wirtschaftspolitischen Betrachtung, dass bei der politischen Haltung Norwegens sowohl vor und im Weltkriege, als auch im entscheidenten Jahr 1939 nicht mehr von Neutralitaet gesprochen werden konnte. Hier wurde zum ersten Mal der norwegischen Oeffentlichkeit deutlich, in welchem Mass Norwegen in britische Abhaengigkeit geriet und wie sehr die fruehere norwegische Regierung die Interessen des Landes in jeder Beziehung an England verriet. Der Erfolg dieser Rede war durchschlagend. Bis weit in die Kreise der Englandhoerigen hinein war man auf die vom Reichskommissar im einzelnen genannten Tatsachen aufmerksam geworden. Die norwegische Oeffentlichkeit konnte sich weit ueber die Kreise von Nasjonal Samling hinaus nicht dem Eindruck widersetzen, dass der Reichskommissar absolut im norwegischen Interesse gesprochen hat. Die zahlreichen Beweise der voelligen wirtschaftlichen Englandhoerigkeit gaben allgemein zu lebhaften Diskussionen Anlass. Auch musste der gegnerisch eingestellte Norweger anerkennen, dass in der einjaehrigen Taetigkeit des Reichskommissars auf wirtschaftlichem Gebiet manches geleistet worden ist, an das sich das alte norwegische Regim nicht herangewagt hatte. Wenngleich der Gegner argumentierte, dass Deutschland im eigenen Interesse die Wirtschaft Norwegens intensiviere, so konnte er doch nicht uebersehen, dass Norwegen auf dem Gebiet der Ernaehrungswirtschaft durch zusaetzliche deutsche Lieferungen existenzfaehig geblieben ist.

A 101916

Der Haupttenor der Rede des Reichskommissars vom 1.Mai 1941 lag wiederum in der Feststellung, dass die Neuordnung Norwegens ausschliesslich ueber die Partei der nationalen Sammlung Vidkun Quislings geschehen wird, und der Norweger somit seine Zukunft selbst entscheidend bestimmt.

Fuer die propagandistische Arbeit der Hauptabteilung waren diese grundsaetzlichen Reden des Reichskommissars klare Richtlinien. Das Interesse der norwegischen Oeffentlichkeit an den Reden des Reichskommissars muss als ausserordentlich gross bezeichnet werden, zumal die norwegische Oeffentlichkeit sich daran gewoehnt hatte, dass der Reichskommissar grundsaetzlich nur in bedeutsamen innerpolitischen Augenblicken das Wort ergriff.

Im Laufe des Fruehsommers 1941 ging die innerpolitische Entwicklung bis zum Ausbruch der Feindseligkeiten gegen Russland ihren gewohnten Gang. Zurueckschauend ist heute festzustellen, dass der 22.Juni 1941 in ganz Norwegen ausserordentlich ueberraschte. Weit ueber die Kreise von Nasjonal Samling hinaus wurde der Feldzug gegen die Sowjet-Union begruesst. In der norwegischen Oeffentlichkeit war die Erinnerung an den russisch-finnischen Krieg von 1939/40 noch ausserordentlich lebendig. Man sah es als eine gerechte Vergeltung an, dass Deutschland gewillt war, mit dem Bolschewismus abzurechnen. Vielleicht war bis dahin der englandhoerige Gegnerische Teil unterstuetzt worden. Mit Hilfe der gegnerischen Propaganda gelang es ihm, die oeffentliche Meinung massgeblich zu unseren Ungunsten zu beeinflussen. Die britische Propaganda arbeitete z.Zt.nicht ungeschickt. Sie arbeitete mit der Richtlinie, dass es sich nicht so sehr um den Konflikt Nationalsozialismus gegen Bolschewismus handele, sondern dass der deutsch-russische Krieg die Stunde der besetzten Gebiete sei. Man brauche zum Bolschewismus ueberhaupt nicht Stellung zu nehmen, man muesse sich darueber klar sein, dass,dwer gegen die Sowjet-Union sei, Deutschland helfe. Die Sowjet-Union sei die einzig moegliche Klippe, an der das 3.Reich zerschellen koenne.

Die Argumentation der britischen Propaganda - taeglich in vielen Rundfunksendungen verbreitet - verfehlte bei dem fuer alle politischen Phantastereien empfaenglichen Norweger ihren Eindruck nicht. Von diesem Zeitpunkt ab war einemmerkliche stimmungsmaessige Verschlechterung der oeffentlichen Meinung festzustellen. Der latente Widerstand wuchs, und es musste bereits im Juli 1941 erwogen werden, ob es noch mit den deutschen Interessen vereinbar sei, dem Norweger die uneingeschraenkte Moeglichkeit zum Rundfunkempfang zu geben. In jenen Wochen arbeitete unsere Propaganda mit Hochdruck an der Aufklaerung ueber den Bolschewismus. Bereits im Juli wurde in Oslo eine grosse Ausstellung erbeuteter russischer Waffen gezeigt. Broschueren und Plakate versuchten, dem Norweger die Brutalitaet des Bolschewismus begreiflich zu machen. In jene Zeit fiel der Aufruf zur Gruendung einer freiwilligen Legion, die durch eine Proklamation des Reichskommissars vom 29.Juni 1941 bekanntgegeben wurde. Bereits die Schwierigkeiten beidder Aufstellung der norwegischen Legion zeigten, dass die anfaengliche Zustimmung des deutschen Kampfes gegen den Bolschewismus in weiter Kreisen Norwegens einer indifferenten, ja entgegengesetzten Einstellung Platz gemacht hatte. In verschiedenen Orten des Landes kam es zu Sabotageakten, die ihre Ahndung im Entzug der Radiogeraete fuer die betreffenden Staende und Gemeinden fanden.

Dieser latente Widerstand kam in den ersten Septembertagen 1941 sichtbar zum Ausbruch in einer von marxistischen Elementen inszenierten Streikbewegung. Als Begruendung diente eine voruebergehende Verknappung von Milch. Die Organisation dieser Streikbewegung liess jedoch klar erkennen, dass man es hier mit einem von langer Hand vorbereiteten marxistischen Versuch zum offenen Widerstand gegen die innerpolitische Neuordnung und gegen das Deutsche Reich zu tun hatte. Am 10.September 1941 wurde zur Begegnung dieser Streikbewegung der zivile Ausnahmezustand in Gross-Oslo verhaengt, um von vornherein ein weiteres Uebergreifen auf greossere Teile des Landes zu verhueten. Mit einem Schlage musste der Gegener erkennen, dass die Geduld des deutschen Reiches nicht ungestraft auf eine allzulange Probe gestellt worden war. Die Verantwortlichen der Streikbewegung mussten sich ueber das Gefaehr-

-4-

A 101917

H4786 - 0080

liche ihres Unternehmens im Klaren sein. Am 31.Juli 1941 war als vorbereitende Massnahme das Gesetz ueber den zivilen Ausnahmezustand und ueber die Errichtung eines Standgerichtes erlassen worden.

Innerhalb weniger Tage brach die Streikbewegung voellig zusammen. Die Urteile des Standgerichtes (verschiedene Todesurteile, die vollstreckt wurden, und hohe Zuchthausstrafen) schlugen wie ein Blitz aus heiterm Himmel ein. Innerhalb kuerzester Zeit war von einem aktiven Widerstand nichts mehr zu verspueren sodass der zivile Ausnahmezustand wieder aufgehoben werden konnte.
Die norwegische Oeffentlichkeit hatte erkannt, dass das Deutsche Reich nicht gewillt war, von der einmal ausgegebenen Richtlinie ueber die innerpolitische Neuordnung Norwegens abgehen oder gar die deutschen Interessen selbst von englandhoerigen Elementen verletzen zu lassen.

Diese Haltung des Deutschen Reiches wurde am 23. September 1941 erneut dokumentiert, als der Reichskommissar die bis dahin kommissarisch im Amt befindlichen Staatsraete als Chefs ihrer Departements bestaetigte und ihnen den Titel "Minister" verlieh.

Anlaesslich der Feier des deutschen Erntedankfestes auf dem Platz vor der Universitaet hielt Reichskommissar Terboven am 6.Oktober eine zweite grosse politische Rede. Nochmals legte der Reichskommissar die Entwicklung dar, welche zum 9.April 1940 gefuehrt hatte. Hierbei gab er erstmalig naehere Einzelheiten bekannt, in welchem Masse sich die fruehere norwegische Regierung nicht nur unneutral, sondern direkt feindlich gegen das Deutsche Reich betaetigt hatte. Deutschland brauchte in seinem gigantischen Kampf um die Neuordnung Europas die absolute Garantie, dass die mit der Plutokratie oder dem Bolschewismus paktierenden Elemente ein fuer alle Mal von der politischen Beeinflussung des Zeitgeschehens ausgeschlossen sind.

Stimmungsgemaess war fuer diese Wochen ein Interesse, dass die norwegische Oeffentlichkeit den Erfolgen im Osten mit zunehmender Gleichgueltigkeit gegenueberstand. In demselben Masse stiegen aber die Hoffnungen wieder an, dass der hereinbrechende Winter groessere deutsche Aktionen im Osten unmoeglich machen wuerde. Diese Haltung der grossen norwegischen Oeffentlichkeit ist bis zum Eintritt Japans in den Krieg festzustellen.

Der Eintritt Japans, die Kriegserklaerung des Deutschen Reiches und seiner Verbuendeten an Amerika bilden auch in Norwegen einen neuen Abschnitt der innerpolitischen Entwicklung. Die grossen Erfolge der Japaner und das Auftauchen der deutschen U-Boote an der Kueste der USA. wurden auf Seite der Gegner mit Unbehagen vermerkt. Hatte bis dahin der Gegnerin seiner Propaganda davon gelebt, dass er zum Abwarten aufforderte und glauben machen wollte, dass die deutsche Kriegsmaschine sich im Osten abnutzen wuerde, so machten doch die gewaltigen Schiffsverluste der Amerikaner und Briten in den pazifischen Gewaessern gerade bei den Norwegern als einer Seefahrernation grossen Eindruck. Von nun an verlegte der Gegner seine Propaganda auf die Hoffnungen einer englisch-amerikanischen Invasion. Zweifellos hat der Misserfolg der russischen Winteroffensive und das Ausbleiben der so oft angekuendigten englisch-amerikanischen Invasion bis weit in die Kreise der Englandhoerigen hinein verstimmend gewirkt. Der Gegner sieht eine Hoffnung nach der anderen schwinden. Mitten in diese Entwicklung fiel das fuer Norwegen entscheidende Ereignis, naemlich der Staatsakt auf Akershus, vom 1.Februar 1942.

A 101918

H4786 – 0081

Page 8 du document est manquante

5

stand fehlt, so ist doch als vorlaeufiges Ergebnis eine Scheidung der Kraefte festzustellen. Die Gesetze ueber die Bildung eines Lehrerverbandes und die Bildung der Staatsjugend haben den latenten Widerstand innerhalb der Lehrerschaft und der politisierenden Geistlichkeit ausgeloest. Offenbar ist dieser Prozess mitbeeinflusst durch die Hoffnung auf eine englisch-amerikanische Invasion. Die weitere innerpolitische Entwicklung bleibt der Zukunft vorbehalten.

Im Laufe des letzten Jahres stand fuer die politische Arbeit die Hauptabteilung fuer Volksaufklaerung und Propaganda mit ihren einzelnen Hauptabteilungen als ein jederzeit einsatzbereites und arbeitsfaehiges Instrument zur Verfuegung.

Die Arbeit jeder Abteilung war nach der Richtlinie des Reichskommissars ausgerichtet, mit allen Mitteln dazu beizutragen, den innerpolitischen Prozess guenstig zu beeinflussen, Nasjonal Samling zu staerken und vor allem die Belange der deutschen Interessen auf allen politischen Gebieten durchzusetzen.

Die einzelnen Abteilungen berichten ueber ihre Arbeitsgebiete selbststaendig.

A 101919

H4786 - 0082

6

II. Abteilung Propaganda.

Aktive Propaganda.

Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Wehrmachts- und Behoerdenstellen ist als besonders gut zu bezeichnen, ebenso ist die Zusammenarbeit mit dem Leiter der hiesigen Landesgruppe der Auslandsorganisation gut.

Am 19.Mai 1941 wurde die grosse Propagandaaktion , die zur Unterrichtung der Norweger ueber Deutschland diente, begonnen. Hier waren zur Verteilung von Propagandamaterial - die Parteigenossen des Reichskommissariats - mit eingeschaltet.

In engster Zusammenarbeit mit dem Propagandaministerium (O.R.R.Dr.Taubert) wurde entsprechend der gegebenen Richtlinien ab 22.6.41 eine grosse Antikomintern-Aktion gestartet.

Am 29.Juni 1941 wurde auf Grund der Bereitwilligkeit des Fuehrers mit der Aufstellung einer norwegischen Legion begonnen. An der propagandistischen Vorbereitung war die Propaganda-Abteilung massgeblich beteiligt. Es wurden

1.) Meldebueros errichtet,
2.) Neutrale Norweger zur Herausgabe von Aufrufen gewonnen,
3.) Entwuerfe von Plakaten hergestellt, ebenso
4.) der Entwurf einen Abzeichens fuer die Freiwilligen und die
5.) taegliche Presse- und Rundfunk-Propaganda eingeleitet.

Am 17. Juli wurde schlagartig mit der "V"-Propaganda begonnen und es kann gesagt werden, dass in Norwegen dem Gegner 100%ig der Wind aus den Segeln genommen wurde. Der Einsatz der V-Aktion geschah auf allen erdenklichen Gebieten und begann am 18.Juli mit Mal- und Klebearbeiten. Auch hier wurden zusaetzlich die Mitarbeiter des Reichskommissariates eingesetzt. Gleichfalls wurde von diesen auch die Bewachung der Plakatierung waehrend der Nachtzeiten vorgenommen.

Es gab zu dieser Zeit in den Staedten keinen Winkel und auf dem Lande keine Flaechen, die von der "V"-Propaganda nicht erfasst waren. Neben dem "V" wurden grosse Transparente bezw.Malfriese mit den Aufschriften: "Deutschland siegt an allen Fronten", "Viktoria" oder neben dem "V" der Text: "Unter diesem Zeichen siegt Europa ueber den Bolschewismus" verwendet. Klebezettel, Flugblaetter, Diapositive in Kinos oder gestanzte "V's", die aus Flugzeugen abgeworfen wurden, fanden Verwendung.

Neben den Hauptverkehrszentren wurden auch die ueberfuellten Ausflugsorte, besonders die Badestellen, durch Abwurf von Flugblaettern oder gestanzten "V's" aus Flugzeugen bedacht.

Die Bearbeitung des Landes geschah durch Einsatz der Polizei und der Wehrmacht. Insbesondere ist zu erwaehnen, dass die norwegischen Postwertzeichen einen "V"-Aufdruck erhielten.

Am 10.September wurde im Bereich Oslo der zivile Ausnahmezustand fuer die Dauer von 8 Tagen verhaengt. Die Abteilung hatte dabei die Ausstellung der Passierscheine, sowie den Anschlag der notwendigen Plakate zu veranlassen.

Mitte Oktober wurde mit den Vorarbeiten zu der Weihnachtsaktion 1941/42 begonnen. Hierbei galt es besonders dafuer Sorge zu tragen, dass die Weihnachtssendungen, die mit Schiffen und Eisenbahntransporten aus dem Reich hier eintrafen, moeglichst rechtzeitig an ihre Bestimmungsorte anlangten. Aus diesem Grunde mussten alle Arbeiten, die in den Bereich der Aktiven Propaganda fielen, rechtzeitig begonnen werden; sie erstreckten sich auf die Monate Oktober bis Dezember.

A 101920

H4786 – 0083

H4786 – 0084

7

Zur Betreuung der in Nord-Norwegen liegenden Soldaten wurden 24 Redner aus allen deutschen Gauen eingesetzt. Vor ihrem Einsatz wurden die Redner mit den hier gegebenen Verhaeltnissen vertraut gemacht und erhielten Richtlinien ueber ihre Aufgaben. Dieser Einsatz von Rednern hat sich sehr gut ausgewirkt und soll zur staendigen Einrichtung gemacht werden. So wurden fuer einen weiteren Einsatz 30 Redner aller deutschen Landsmannschaften angefordert, die vom 20.Maerz bis 30.April bereits zum Einsatz gelangten.

Eine antibolschewistische Propagandaaktion wurde im Januar 1942 fuer die Hird-Organisation der Nasjonal Samling durchgefuehrt. In Anbetracht dessen, dass diese Organisationen zur Ueberwachung von bolschewistischen Gefangenen eingesetzt werden sollte, wurde Propagandamaterial, bestehend aus Filmen, wie "Heimkehr" und "Bolschewistische Greueltaten", sowie eine besondere Broschuere mit dem Titel "Verdensfienden" ("Weltfeinde", die entsprechend der norwegischen Mentalitaet Greuelbildmaterial und einige sinngemaesse Texte enthaelt,) angefertigt und zur Verteilung gebracht. Zusaetzlich erhielt der Hird aktuelles PK-Bildmaterial, das hinsichtlich der rassischen Zusammensetzung der Sowjet-Armee und ueber die Beutemengen Aufschluss gab.

Genau wie im Reich wurde unter den Deutschen in Norwegen die Woll- und Pelzsammelaktion durchgefuehrt und zeigte sehr gute Ergebnisse. Die gespendeten Sachen wurden sofort der Wehrmacht uebergeben. Woechentlich fanden zwei Strickabende statt, zu denen alle weiblichen Mitarbeiter der in Oslo stationierten deutschen Behoerdenstellen zusammengerufen wurden. Die Wirtschaftsabteilung stellte Wolle zur Verfuegung, die zu Puls-, Ohren- und Kniewaermern, Struempfen, warmen Wollschluepfern verarbeitet wurden. Diese fertigen Sachen konnten mit Kurierflugzeug des AOK Norwegen sofort an die Front gegeben werden.

Der Herr Reichskommissar und Generaloberst von Falkenhorst sowie mehrere hohe Vertreter der Wehrmacht statteten an den Strickabenden den Mitarbeiterinnen Besuche ab. - Zur Ausgestaltung dieser Abendenstellten sich die Kuenstler des Soldatenfunks in Oslo freiwillig zur Verfuegung, sodass neben dem guten Erfolg diese Abende sich im Sinne der Gemeinschaft ausserordentlich foerdernd ausgewirkt haben. Die Damen legten zu den fertiggestellten Wollsachen noch kleine Schreiben und in zahlreichen Faellen kleine Liebesgaben bei, sodass das Ganze eine mehr schoene, kameradschaftliche und persoenliche Note erhalten hat.

Insgesamt wurden 5 1/2 Zentner Wolle verarbeitet. Die Menge der angefertigten Wollsachen beläuft sich auf ca. 1 500 Stuecke.

In den ersten Monaten des Jahres 1942 wurde planmaessig die Antikomintern-Propaganda ausgebaut. Laufende Wochenbilddienste gehen den einzelnen Dienststellen des Reichskommissariats zu, fertige Schaufensterausstellungen sowie grosse Bildfriese von 1 x 25 m gelangten an die Dienststellen zum Versand. Zahlreiche Kopien antibolschewistischer Filme, grosse Wandkarten wurden hergestellt und zum Aushang gebracht.

Zur Beseitigung und Linderung von Schaeden und Notstaenden, die anlaesslich des englischen Ueberfalls am 27.Dezember 1941 in Maaloey und den Lofoten entstanden, wurde eine Kommission bestehend aus einem Propagandisten, einem Wirtschaftler und einem Ingenieur, in die in Frage kommenden Gebiete geschickt. Hierbei wurden die den deutschfreundlichen oder den Nasjonal Samling nahestehenden Einwohnern entstandenen Schaeden sofort an Ort und Stelle behoben und darueber hinaus gerechte Massnahmen fuer Norweger ergriffen, die unverschuldet in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Auswirkungen sind ueberraschend und es kann gesagt werden, dass in diesen Gebieten die Zahl der Englandfreunde teilweise ganz oder mindestens auf ein Klaegliches hinabgegangen ist.

Veranstaltungen:

Im Mai 1941 fand ein Kameradschaftsabend fuer die Angehoerigen des Osloer Deutschen Theaters statt. Ausschmueckung

A 101921

Page 14 du document est manquante

8

H4786 - 0085

Die in Osloer Lazaretten liegenden Leichtverwundeten wurden in Zusammenarbeit mit der A.O. zu deutschen Familien eingeladen. Der Beginn dieser Aktion wurde duch eine Einladung von 40 genesenden Soldaten beim Reichskommissar eingeleitet. Seit einiger Zeit wird dieserEinladung durch die Gruppe Truppenbetreuung weiter betrieben und erfreut sich einer grossen Beliebtheit.

Kundgebungen und Feiern:

Die Feier des 1.Mai fand im Colosseum zu Oslo mit einer Rede des Reichskommissars statt. Diese Kundgebung wirkte auf die Norweger besonders eindrucksvoll.

Am 5.Oktober wurde, wie im Vorjahr, ein grosses deutsches Erntedankfest veranstaltet. Im Mittelpunkt der Feier, bei der ein Musikzug der Wehrmacht und das Ballett des Deutschen Theaters in Oslo mitwirkten, stand eine grosse politische Rede des Reichskommissars, die sich im wesentlichen mit einer Klaerung des Verhaeltnisses Deutschland-Norwegen befasst.

Die groesste bisherige Kundgebung wurde am 1.Februar in der Form des Staatsaktes anlaesslich der Regierungsuebernahme durch den Ministerpraesidenten Vidkun Quisling durchgefuehrt. Der Staatsakt selbst fank im historischen Rittersaal der Burg Akershus statt und wurde durch die Abtlg. Propaganda geleitet. Im Zusammenhang mit dem Staatsakt wurden Kundgebungen und Aufmaersche durchgefuehrt, bei denen die Aktive Propaganda beratend auftrat und mitwirkte.

Der Heldengedenktag am 15.Maerz 1942 wurde in einem feierlichen Rahmen entsprechend den Richtlinien des Reichspropagandaministeriums auf dem Heldenfriedhof Eksberg durchgefuehrt. Im Vordergrund dieser Feier stand die Kranzniederlegung durch Generaloberst von Falkenhorst, Reichskommissar Terboven und dem Landeskreisleiter der AO., Pg.Spanaus.

Aufstellungen:

A.I Im Laufe des Jahres wurden in Oslo und anderen groesseren Staedten Norwegens eine Reihe von Ausstellungen gezeigt, die die Aufgabe hatten, fuer gewisse deutsche Einrichtungen und Leistungen zu werben. Es waren dies folgende Ausstellungen:

1. Hitler-Jugend-Ausstellung, zu deren Ereeffnung Reichsjugendfuehrer Axmann in Oslo weilte.

2. Fuer die Arbeit der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" sollte die unter dem Titel: "Arbeit und Freizeitgestaltung in Deutschland" gezeigte Ausstellung dienen.

3. Fuer die Leistungen auf dem Gebiet der deutschen Fachwissenschaften warb die "Deutsche Fachbuchausstellung", zu deren Ereeffnung Staatssekretaer Gutterer in Oslo weilte.

4. Durch Reichsminister Rust wurde sodann im September eine Ausstellung unter dem Titel: "Deutsche Schulerziehunguund Fachschulbildung" ereeffnet.

5. Im Zeichen der"V"-Aktion wurde in Oslo auf der Karl Johan Gate eine Ausstellung russischer Beutewaffen am 21.August ereeffnet. Mit Hilfe des AOK. Norwegen gelang es, umfangreiches Beutematerial, bestehend aus Panzern, Schwimmtanks, Geschuetzen aller Art, zahlreichen kleinen Feuerwaffen, alle Sorten russischer Munition, Tarnmaterial usw. aus dem finnisch-russischen Kriegsgebietezu beschaffen.

Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung, die als aeusserst wirkungsvoll angesehen werden konnte, wurde eine Broschuere "Fakta" (Tatsachen) herausgegeben, deren Bildmaterial ueber die ungeheuren Beutezahlen Aufschluss gab.

101922

H4786 – 0086

Die Ausstellung wurde anschliessend in Kristiansand, Stavanger, Bergen und Drontheim gezeigt und hatten den Vorteil, dass sie im Freien veranstaltet werden konnte.

6. Laufend wurden Ausstellungen in einem auf der Hauptverkehrsstrasse aufgebauten deutschen Pavillon gezeigt. Dieser Pavillon wurde im Oktober ententfernt, da er fuer die gestellten Forderungen zu klein war.

B. Von norwegischer Seite wurden gleichfalls eine Reihe Ausstellungen veranstaltet in Oslo und anderen Staedten Norwegens, bei denen sich die Abteilung Propaganda massgeblich beim Zustandekommen und beim Aufbau derselben eingeschaltet hat. Erwaehnt sei die Malegaland-Ausstellung, die die wirtschaftlichen Moeglichkeiten Nordnorwegens betonte, sodann die "Hermann Falk-Ausstellung, die die geschichtlichen Leistungen des norwegischen Volkes in aller Welt darstellte und schliesslich noch die laufende Ausstellung: "Bolschewismus in der Praxis".

A 101923

H4786 - 0087

IV. Abteilung R u n d f u n k .

Bis zum Beginn des Berichtsjahres war sowohl die Loesloesung des Norwegischen Rundfunks von den verschiedenen zustaendigen Departements als auch die Neuorganisation des inneren Betriebes als genuegend verbereitetetzu betrachten. Es fehlte lediglich die gesetzliche Grundlage fuer die bereits durchgefuehrte Neuordnung. Diese im Einvernehmen mit den zustaendigen Stellen des Reichskommissariates ausgearbeitete Verordnung lag bei den norwegischen Dienststellen und harrte der Vereeffentlichung. Durch diese Verordnung sollte der Rundfunk aus seinen starren staatlichen Bindungen geloest und zu einer Gesellschaft mit besonderem Recht umgestaltet werden, die der Aufsicht des Departements fuer Kultur und Volksaufklaerung untersteht. Mit dieser Regelung sollten die geschaffenen Verhaeltnisse ihre staatliche Autorisierung erhalten und uns fuer die endgueltige Formung des norwegischen Rundfunks saemtliche Moeglichkeiten offen bleiben. Die Angelegenheit nahm ihren normalen Verlauf, solange die Leitung des Rundfunks mit dem Reichsbevollmaechtigten C h r i s t i e , mit Generalsekretaer T o e n d e r , dem Verwaltungsdirekter B o e d t k e r und dem technischen Direkter G y t h f e l d t unter der Fuehrung der Abteilung positiv am Aufbau des Rundfunks mitarbeitete.

Diese freudige Mitarbeit sowohl von der Direktion als auch von denaanderen Verantwortlichen des Norwegischen Rundfunks wurde bald stark beeintraechtigt durch den zu Beginn des Berichtsjahres in den Organisation des Norwegischen Rundfunks als Leiter eines Rechtsreferates berufenen Vertreter der norwegischen Staatspolizei, Herrn H o l t s k o g , welcher die Aufgabe hatte, das Personal des Rundfunks auf seine politische Zuverlaessigkeit durchzukaemmen. Sein Drang, Direktor beim Rundfunk zu werden, liess ihn kein Mittel scheuen, auf intrigante Art die Arbeit der Abteilung zu sabotieren, da er die starke Stuetze, die die deutschfreundlichen Direktoren in der Abteilung fanden, als seinem Ziele hinderlich empfand. Getreu seiner Verpflichtung als Freimaurer hohen Grades fand er im Leiter des Norwegischen Rundfunks, Christie, den Logenbruder. Die ihm und Christie gemeinsame Unfaehigkeit, einen Betrieb zu fuehren, konnte den Egoismus soweit hervortreten lassen, dass zwei Direktionsmitglieder unter politischen Anschuldigungen, die sich spaeter als haltlos erwiesen, entlassen wurden. Damit war der Abteilung vorlaeufig jede Grundlage fuer eine direkte Ueberwachung und Beeinflussung des Rundfunks entzogen. Im Verlauf dieser Aktion gingen dem Norwegischen Rundfunk noch mehrere Fachkraefte verloren. Der Arbeit dieser beiden Leute ist es auch zu verdanken, dass die Vereeffentlichung der oben angefuehrten Rundfunkverordnung nicht zustande kam.

Der im September ueber Oslo verhaengte Ausnahmezustand gab der Abteilung die Moeglichkeit, die Fuehrung des Rundfunks direkt zu uebernehmen, welche dazu ausgenutzt wurde, in der nachfolgenden Zeit die Taetigkeit dieser beiden Herren nicht mehr wirksam werden zu lassen. Die Herren fanden dann auch im Laufe des Herbstes ausserhalb des Rundfunks Verwendung. Als nachtraegliche Folge ihrer Taetigkeit bildete sich in der Programmabteilung unter Fuehrung von Herrn Sch i b b y e eine Gruppe, die offen gegen den Programmleiter auftrat. Der damalige Staatsrat L u n d e beauftragte kommissarisch Herrn B e r g - J a e g e r mit der programmlichen und Herrn Direktor D y s t h e mit der verwaltungstechnischen Untersuchung und Klarstellung der Verhaeltnisse. Waehrend die Taetigkeit von Herrn Berg-Jaeger nach kurzer Zeit beendet war, und die Programmarbeit nach wie vor in Haenden von Dr.M e h l e liegt, ist Herr Dysthe auf Grund des Auftrages, den Fylkesman H a r n e l l vom Herrn Reichskommissar hatte, bis Februar dieses Jahres von im Rundfunk verblieben. Fylkesman Harnell wurde zur Ausarbeitung geeigneter Vorschlaege ueber Organisationsform und Finanzierungsmoeglichkeit des Norwegischen Rundfunks befristet als Kommissarischer Leiter eingesetzt, da mit der Einziehung der Rundfunkgeraete die finanzielle Lage des Unternehmens unhaltbar geworden war und eine Vereeffentlichung der zu Beginn des Berichtes angefuehrten Verordnung bis dahin nicht zustande kommen konnte. Entsprechende Vorschlaege wurden von ihm eingereicht und sowohl von der Abteilung als den anderen zustaendigen Stellen bearbeitet. Waehrend dieser Zeit wurde auch die Gruppe Schibbye aus dem Rundfunk entfernt. Die Beauftragung von Harnell geschah, weil Vorschlaege der Abteilung zur Behebung der finanziellen Schwierigkeiten nicht die Zustimmung aller beteiligten Stellen fanden.

A 101924

H4786 – 0088

Da bei der Ausarbeitung der Verordnung die gesetzmaessig zustaendigen Departements verstaendigt wurden, haben der Telegraphenbevollmaechtigte und Postbeauftragte fuer Norwegen und der Hoehere Wehrmachtsnachrichtenfuehrer von der Absicht Kenntnis erhalten, die bis 1940 der Verwaltung des Telegrafenamtes unterstandenen rundfunkeigenen Sender aus der Verwaltung des Telegrafenamtes zu nehmen. Die Bemuehungen dieser beiden Dienststellen, welche im Einvernehmen mit dem Reichspostministerium handelten, die Sender wieder der Verwaltung des Telegrafenamtes zu unterstellen, konnten bis heute aus rein sachlichen Gruenden nicht zum Erfolg fuehren.

Der Vollstaendigkeit halber sei erwaehnt, dass im Maerz 1942 Verhandlungen zwischen der Radio-Union Berlin und der norwegischen Regierung gefuehrt wurden mit dem Ziel, die finanziellen Verhaeltnisse auch des Norwegischen Rundfunks zu ordnen und sich eine Einflussnahme auf die norwegische Rundfunkindustrie und den norwegischen Rundfunk auch fuer die Zukunft zu sichern. Der Stand der Verhandlungen ist zur Zeit so, dass die norwegische Regierung sich an folgenden Vertrag gebunden hat:

Es wird eine Norsk-Radio-Union als Dachgesellschaft fuer die gesamte norwegische Rundfunkindustrie gegruendet, deren Kapitalsgeber zu je 50 % die Radio-Union und die norwegische Regierung sind. Es wird ferner die Norsk Rikskringkasting AS. gegruendet, deren Kapitalsgeber zu 25 % die oben erwaehnte neue Norsk-Radio-Union, zu 75 % der norwegische Staat sind. Der endgueltige Abschluss dieses Vertrages wuerde nach erfolgter Zustimmung der Radio-Union Berlin erfolgen. Die Verhandlungen wurden gefuehrt vom Direktor der Radio-Union Hauck. Die Abteilung war verstaendlicherweise an den Verhandlungen nicht beteiligt, wurde jedoch sowohl ueber den Hauptabteilungsleiter als auch ueber Direktor Hauck staendig auf dem laufenden gehalten.

Durch den voelligen Neuaufbau und die neue personelle Besetzung konnte durch Kraefte aus Spieltrupps eine Bereicherung dieser Sendungen erreicht werden. Dieser von Zufaelligkeiten abhaengige Zustand wurde durch Bildung eines staendigen KdF.-Ensembles, das fuer Truppenbetreuung im Rundfunk der Abteilung zur Verfuegung gestellt wurde, behoben. Die von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft zur Verfuegung gestellten Mitarbeiter K r u g und B a s t i a n fanden in Bergen und Stavanger Verwendung, um auch die kuenstlerischen Kraefte der dort liegenden Einheiten dem Rundfunk dienstbar zu machen. Diese vorsorgliche Massnahme erwies sich als ausserordentlich guenstig in dem Augenblick, als in diesen Gebieten die Rundfunkgeraete lange vor den uebrigen Gebieten Norwegens eingezogen wurden, da hier nun seitens frueher durch Bildung einer Sendergruppe mehrdeutsches Programm gemacht werden konnte als im uebrigen Reichsprogramm. Die Ausdehnung der Gebiete, in welchen die Rundfunkgeraete eingezogen wurden, und die gleichzeitige Verhaengung des Ausnahmezustandes ueber Oslo wurde von der Abteilung dazu benutzt, die norwegischen Programmzeiten wesentlich einzuschraenken und unter dem Hinweis auf die eingetretene finanzielle Notlage des Rundfunks den Einbruch in das Abendprogramm mit deutschen Sendungen vorzunehmen. Hierdurch wurde eine Steigerung der deutschen Sendezeit auf 18 Sendestunden pro Woche erreicht.

Die Durchfuehrung dieser erweiterten Sendungen war dadurch gewaehrleistet, dass inzwischen der Abteilung fuer die Soldatensendungen der Sonderfuehrer R a u s c h , fuer die Planung dieser Sendungen und fuer die Ueberwachung des norwegischen Rundfunkprogrammes der Oberspielleiter F r i c k e zur Verfuegung gestellt wurden. Von der Wehrmacht festgelegte Leitungsbauten in Nordnorwegen zwangen die Abteilung, Tromsoe und Vadsoe mit eigenem Personal zu besetzen, um Lokalprogramme durchzufuehren. Mit diesen Aufgaben wurden die beiden im Aussendienst bereits erfahrenen Mitarbeiter aus Stavanger und Bergen betraut. Waehrend Tromsoe unmittelbar nach Aufschub der vorgesehenen Wehrmachtsarbeiten dem Reichsprogramm angeschlossen blieb, musste Vadsoe mehrere Monate Eigenprogramm durchfuehren, das ausschliesslich aus deutschem Truppenbetreuungsprogramm und dem norwegischen Nachrichtendienst bestand. Dem Verlangen der in Norwegen liegenden Einheiten nach Ausfuellung der im Herbst vorgenommenen Einschraenkungen der Programmzeiten wurde dadurch stattgegeben, dass die Pausen mit deutschem Programm ausgefuellt wurden, wodurch eine deutsche Sendezeit von etwa 30 Stunden pro Woche zustande kam. Ausserdem

A 101925

H4786 – 0089

wurde zur selben Zeit das norwegische Programm so abgestimmt, dass es eine wesentliche Ergaenzung zu dem von der Abteilung durchgefuehrten Truppenbetreuungsprogramm darstellte. Diese Regelung hat sich bis heute ausgezeichnet bewaehrt. Da im Versorgungsbereich des Senders Vadsoe fast ausschliesslich deutsche Truppen liegen, wurde den auch aus dem deutschen Hauptquartier in Finnland kommenden Wuenschen nach Erweiterung dieses Senders fuer die Truppenbetreuung dadurch Rechnung getragen, dass die Erlaubnis dazu erteilt wurde, von der Wehrmacht abgeordnete Rundfunkfachkraefte in Vadsoe einzusetzen, um in von der Abteilung bestimmten Sendezeiten zusaetzliches Betreuungsprogramm fuer die in Nordfinnland liegenden Truppen durchzufuehren.

Der deutsche Nachrichtendienst, der von der Osloer Aussenstelle der Nachrichtenzentrale des Grossdeutschen Rundfunks geliefert wird, ist den Anspruechen der Abteilung in Bezug auf die Auswahl der Nachrichten und der Einhaltung der fuer die in Norwegen stationierten guenstigen Sendezeiten immer gerecht geworden. Es wurde besonderer Wert nicht nur darauf gelegt, dass die Soldaten ueber das Weltgeschehen laufend unterrichtet sind, sondern dass sie mit Nachrichten aus allen Gauen des Reiches ueber die Verhaeltnisse der Heimat unterrichtet blieben. Es hat sich als richtig erwiesen, die Rundfunknachrichten fuer Norwegen in Oslo zusammenzustellen, da hierdurch den besonderen Erfordernissen des Reichskommissariats und der Wehrmacht jederzeit entsprochen werden kann. Erwaehnt sei noch, dass diese Nachrichtenstelle nicht nur ausser dem deutschen auch den norwegischen Rundfunknachrichtendienst versorgt, sondern auch in immer groesserem Umfange Nachrichten aus Norwegen an die Verbindungsredaktionen in Deutschland zur weiteren Verwertung leitet. Diese Dienststelle liefert auch taeglich dreimal einen speziellen Nachrichtendienst fuer den Morsefunk der Abteilung, der sich an die norwegischen Schiffe auf hoher See wendet. Ausserdem wird ein erheblicher Anteil des taeglich eine Sendestunde betragenden Kurzwellenprogrammes fuer die in Nordamerika lebenden Norweger von diesem Buero durch Lieferungen von Nachrichten und politischen Betrachtungen bestritten.

Die personelle Besetzung der technischen Abteilung des Norwegischen Rundfunks ist wie im Jahre 1940 auch im Berichtsjahr im wesentlichen unveraendert geblieben. Die vom Telegrafenamt uebernommenen Kraefte trugen in fachlich ausgezeichneter Arbeit zum Wiederaufbau bei. Das Vertrauen dieses Teiles der Gefolgschaft zur Abteilung ermoeglichte die reibungslose Durchfuehrung aller Aufgaben, die vom Reichskommissariat, von Dienststellen des Reiches und der Wehrmacht an sie gestellt wurden. Der Stamm des technischen Funkpersonals, der bis zur Uebernahme vom Telegrafenamt zum Rundfunk in technisch primitiver Art den Anforderungen der Programmleitung Genuege getan hat, wurde durch Anleitung bei staendig steigenden Ansprueche von der Programmseite auf einen Stand der Ausbildung gebracht, der in einem modernen, elastischen Rundfunkbetrieb verlangt wird. Nur so war es moeglich, dass saemtliche Uebernahmen aus dem Reich sowie politisch wichtige Uebertragungen innerhalb Norwegens reibungslos und ohne Steorungen durchgefuehrt werden konnten. Als Bewaehrungsprobenfuer das erreichte Leistungsniveau kann der 1.Februar d.J. angesehen werden, der in staendigem Wechsel ausser dem laufenden Programm deutsche und norwegische Aufnahmen zur Wiederverwendung im Grossdeutschen und Norwegischen Rundfunk brachte. Der Wiederaufbau des norwegischen Sendernetzes, welcher nach einem zwischen der Abteilung und dem Norwegischen Rundfunk festgelegten Plan vorgenommen wurde, erfuhr nur geringe Verzoegerungen, die in Transport- und Materialbeschaffungsschwierigkeiten begruendet sind. Nach Beginn des Berichtjahres waren hier nur noch in Vadsoe und Aalesund (Vigra) merkbare Luecken in der Versorgung des norwegischen Raumes festzustellen. Sie waren zwar durch provisorisch errichtete 1 kW Sender ausgeruestet, konnten aber auf die Dauer die frueheren 10 bzw. 100 kW Sender nicht ersetzen. In Vadsoe wurde unter Einschaltung aller denkbaren Moeglichkeiten trotz groesster Schwierigkeiten ein 10 kW Sender errichtet, der im Oktober dem Betrieb uebergeben werden konnte.

Die hier geschaffenen Voraussetzungen zu einer guten Versorgung der in Nordnorwegen und Nordfinnland liegenden Truppenteile koennen leider wegen Oelmangel fuer den Betrieb des Kraftwerkes nicht voll ausgenutzt werden. Der langwierige Bau eines neuen 100 kW Senders auf Vigra (Aalesund) drohte durch Schwierigkeiten in der Auftragsvergebung nicht zustande zu kommen. Waehrend zum Bau des Senders in Norwegen die noetigen Rohstoffe zur Verfuegung standen, bestand die Wirtschaftsabteilung zunaechst darauf, trotz

A 101926

H4786 - 0090

des etwa dreimal hoeheren Anschaffungspreis den Sender in Deutschland bauen zu lassen. Bei aller Anerkennung der von der Wirtschaftsabteilung vorgebrachten Gruende wurde dann jedoch dem Norwegischen Rundfunk die Erlaubnis erteilt, den Senderauftrag an eine norwegische Firma zu vergeben, da nur hierdurch die Baukontrolle und baldige Befriedigung der Wuensche des Reichskommissariats und der Wehrmacht erreicht werden konnte. Wegen militaerischen Bauarbeiten in Bodoe musste der dort stationierte 10 kW Rundfunksender weiter noerdlich verlegt werden. Diese sonst in einigen Monaten zu bewaeltigenden Arbeiten sind schon ueber 1 Jahr im Gange und koennen wohl erst im Spaetsommer dieses Jahres zum Abschluss gebracht werden, da die Transportschwierigkeiten im Augenblick zu gross sind. Der Kurzwellensender Oslo wurde zur Gewaehrleistung der Programmuebertragung nach Vadsoe mit einem Richtstrahler versehen und noch vor Einbruch der Winterzeit auf eine fuer den Winter geeignete Kurzwelle umgebaut, da die Erfahrungen des Winters 1940/41 zeigten, dass eine leitungsmaessige Programmversorgung dieses Senders nicht gesichert ist.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde auch der inzwischenfertiggestellte Rundfunksender in Mamsen in Betrieb genommen. Er kann leider bis heute nicht leitungsmaessig mit Programm versorgt werden, da das Telegrafenamt eine Rundfunkleitung nicht schalten kann. Die Leistungen im Wiederaufbau des waehrend der Kriegshandlungen an mehreren Stellen zerstoerten Rundfunksendernetzes unter der Leitung des Norwegischen Rundfunks koennen daran ermessen werden, dass z.B. das norwegische Telegrafenamt allein zur Wiederherstellung des Rundfunkleitungsnetzes dem einzigen waehrend der Kriegshandlungen zerstoerten Spezialverstaerker in Steinkier bis heute noch nicht zu ersetzen vermocht hat. Es ist selbstverstaendlich, dass zur Aufrechterhaltung des Sendebetriebes fuer die Ausstrahlung des Programmes und fuer die Belange der Luftwaffe die notwendigen Ersatzteile, in der Hauptsache Senderoehren, durch die Abteilung beschafft werden mussten, da es sich hier um Fabrikate handelt, die in Norwegen nicht hergestellt werden koennen; ebenso wie bei Schallaufnahmematerial.

Der vor Beginn der Kriegshandlungen in Norwegen begonnene Funkhausneubau in Oslo wurde im Sommer 1941 in seinem Bueroteil fertiggestellt. Da es zur Sicherung des Norwegischen Rundfunks dringend notwendig ist, saemtliche Abteilungen in einem Haus unterzubringen, wurde der Norwegische Rundfunk zu einem Erweiterungsbau veranlasst, der im Mai des Berichtsjahres begonnen wurde und unter starker Einflussnahme der Abteilung in wenigen Monaten im Rohbau fertiggestellt war. Der technische Ausbau wird auf Grund getroffener Vereinbarungen zwischen der Abteilung und dem Norwegischen Rundfunk nach den in Deutschland geltenden Normen fuer Nachrichtengeraete durchgefuehrt, sodass das Funkhaus nach seiner Fertigstellung in seiner funktechnischen Anlage das Zweckmaessigste und Modernste darstellt, was unter Ausnutzung der Erfahrung anderer Rundfunkgesellschaften entworfen werden konnte. Es liegt auf der Hand, dass sowohl die Durchfuehrung des Bauvorhabens als auch der technische Ausbau ohne die Unterstuetzung der Abteilung seit langem ins Stocken geraten waere. Auf Grund der Verschriften ueber die Bauvorhaben des 3.Kriegswirtschaftsjahres wurden diese Arbeiten mit den Forderungen der Wirtschaftsabteilung in Einklang gebracht.

Der mit Beginn des Vorjahres notwendig gewordene Steerdienst gegen englische Sender konnte nach verhaeltnismaessig kurzer Zeit in enger Zusammenarbeit mit saemtlichen Wehrmachtsdienststellen derart ausgedehnt werden, dass die auf 7 Frequenzen arbeitende Feindpropaganda nicht mehr vernehmbar war. Der durch den beginnenden Ostfeldzug bedingte Ausfall der Mittelwellensteersender, die von der Wehrmacht gestellt waren, verursachte voruebergehend eine Luecke im Steerdienst, die durch den Einsatz rundfunkeigener Mittelwellensender bald behoben werden konnte. Im Kurzwellendienst musste der Steersender sogar noch auf russische Sender ausgedehnt werden, was in dem dicht besiedelten Gegenden Norwegens auch gelang. Die mit Erfolg durchgefuehrte Steeraktion konnte mit dem Einzug der Rundfunkgeraete eingestellt werden. Die der Abteilung unterstellte Abhoerstelle konnte im ganzen Berichtjahr ihre Aufgabe dadurch erfuellen, dass ihr fuer die Zeiten starker Rundfunksteerungen entsprechende technische Hilfsmittel in die Hand gegeben wurden. Aus Gruenden der Vereinfachung und der organisatorischen Zusammenfassung zog die Abhoerstelle mit Abschluss des Berichtsjahres in das neue Funkhaus des Norwegischen Rundfunks um, in dem auch die Abteilung ihre Dienstraeume hat.

A 101927

H4786 – 0091

Die Zusammenarbeit mit den deutschen Dienststellen ging immer reibungslos und in gegenseitigem Verstaendnis fuer die vorliegenden Arbeiten vonstatten. Das Arbeitsverhaeltnis mit den norwegischen Dienststellen kann ebenso angesehen werden; es muss allerdings betont werden, dass sich seit dem 1.Februar d.J. starke Selbststaendigkeitsbestrebungen in norwegischen Kreisen bemerkbar machen, vor allen Dingen auf Gebieten, in denen die Abteilung unbedingt im Reichsinteresse die Kontrolle behalten muss. Es bezieht sich jedoch nicht auf die derzeit in der Programmgestaltung des Norwegischen Rundfunks leitenden Herren, die nach wie vor auf kameradschaftliche Zusammenarbeit Wert legen, sondern auf fuehrende ausserhalb des Rundfunks stehende NS.-Maenner.

Die Abteilung Rundfunk hat staendig wachsende Schwierigkeiten in der Durchfuehrung der ihr anvertrauten Aufgaben aus Mangel an Personal. Es wird zur Zeit versucht, durch Verhandlungen mit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft noch einige Geeignete Fachkraefte zu erhalten. In der Leitung der Abteilung trat im Berichtsjahr ein Wechsel ein. Herr Mueller-Franken schied Ende Dezember 1941 aus und trat wieder zur Reichs-Rundfunk-Gesellschaft zurueck. Er wurde durch Intendant Hans Guenther M a r c k abgeloest. Da dieser infolge Krankheit seinen Dienst erst am 4.Maerz 1942 antreten konnte, wurden die Geschaefte des Abteilungsleiters Rundfunk im Januar und Februar kommissarisch vom Abteilungsleiter Kultur, Praesident Mueller-Scheldt mitgefuehrt.

A 101928

H4786 – 0092

V. Abteilung K u l t u r .

Die Taetigkeit der Kulturabteilung im Berichtsjahr war bedingt durch die zur Verfuegung stehenden deutschen Mitarbeiter. Da gerade aus kulturellem Gebiet die Frage der Beschaffung geeigneter Fachkraefte besonders schwierig ist, ergab sich auch fuer die Kulturabteilung die Tatsache, dass nur ein einziger Referent mit einer abgeschlossenen Fachbildung zur Verfuegung stand. Die beiden anderen Referenten mussten von Fall zu Fall fuer ihre Aufgaben geschult werden, wodurch zwangslaeufig eine Arbeitsverzoegerung bedingt war. Es muss auch auf die Tatsache hingewiesen werden, dass gerade auf dem kulturellen Sektor die Relativitaet der Auffassungen groesser ist, als auf irgendeinem anderen Gebiet. Trotzdem gelang es nicht nur, eine Reihe erfolgreichen deutscher Kulturveranstaltungen durchzufuehren, sondern auch den norwegischen kulturellen Sektor zu beruhigen und so zu ueberwachen, dass wesentliche Beanstandungen im Laufe des Jahres fast gaenzlich aufgehoert haben. Es darf hierbei zum Beispiel darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Generalgeschaeftsfuehrer der Internationalen Filmkammer Melser bei seinem letzten Besuch betonte, dass gerade durch die Haltung des norweg.staatlichen Filmsekters Leif Sinding bei der Konstituierung der Internationalen Filmkammer moralisch nicht unwesentlich unterstuetzt worden sei. Ausser internen norwegischen Streitereien, die an sich fuer uns uninteressant sind, ist weder auf dem Gebiet des Films noch des Theaters, noch des sonstigen kulturellen Lebens eine grundsaetzliche Beanstandung zu verzeichnen, die irgendwelche Auswirkungen haette haben koennen. Dabei muss nochmals betont werden, dass die Norweger gerade auf dem kulturellen Gebiet ein Volk von Individualisten und Eigenbroetlern sind, und dass es fast aussichtslos ist, diese Persoenlichkeiten durch kulturpropagandistische Massnahmen kurzfristig umzustimmen. Es muss dabei betont werden, dass auf keinem Gebiet des Lebens die endgueltigen Auswirkungen so schwer zu kontrollieren sind, wie auf dem kulturellen Sekter.

T h e a t e r .

Die norwegischen Theater hatten bei unserem Inerscheinungtreten keinerlei eigenes norwegisches Gesicht. Es wurden auslaendische Stuecke gespielt, von denen man sich auf Grund ihrer Erfolge Kasse versprach. Es wurden norwegische Problemstuecke gegeben, die keinerlei Beziehungen zu den grossen derzeitigen europaeischen Problemen haben. Ausserdem wurden Revuen im angelsaechsischen Stil mit grossem Erfolg gespielt. Alldas wurde soweit geduldet, als nicht durch Anzueglichkeiten auf das grosse Zeitgeschehen Stichworte zu billigen Kundgebungen geliefert wurden.

Der norwegische Schauspieler ist ein absoluter Individualist, dessen einziger Massstab das Verhalten des Publikums ist. Eine hoehere kulturelle oder nationale Verpflichtung ist kaum wahrnehmbar. "Suksess" und "Publikum" sind die sich ewig wiederholenden Redewendungen bei Unterhaltungen. Der norwegische Schauspieler glaubt noch an sein souveraenes Sonderrecht als Kuenstler. Er kann spielen, was er will, Er kann verweigern, was ihm nicht passt. Infolgedessen kam es im Mai zu dem Schauspielerstreik, und zwar deshalb, weil die norwegischen Kuenstler sich weigerten, am Rundfunk mitzuwirken. Alle Hinweise, dass sie am Rundfunk keinerlei propagandistische Darbietungen durchfuehren sollten, sondern lediglich im Rahmen ihrer sonstigen kuenstlerischen Taetigkeit zur Unterhaltung des norwegischen Volkes mitwirken sollten, wurden nicht verstanden. Daraufhin wurde einigen prominenten Kuenstlern wegen ihrer fortgesetzten Weigerung die Ausuebung ihres Berufes bis auf weiteres verboten. Am gleichen Abend weigerten sich saemtliche Schauspieler in Norwegen aufzutreten. Es kam zu dem sogenannten Theaterstreik, der deshalb einen peinlichen Beigeschmack hatte, weil im englischen Rundfunk wiederholt die Arbeitsverweigerung der norwegischen Kuenstler gefordert worden war. Der Streik war insofern auch politisch ein Unfug, als durch ihn allein die norwegischen Theater Schaden hatten, der in die Hunderttausende von Kronen ging. Das Vermoegen des Schauspielerverbandes sowie Fonds zur Unterstuetzung des Theaterlebens wurden beschlagnahmt und zum Teil dazu benutzt, die an dem Streik unschuldigen Arbeiter und Angestellten der Theater zu bezahlen. Der Streik der Schauspieler sowohl politisch wie vom beruflichen Standpunkt aus laecherlich, wirtschaftlich absolut unsinnig, fand sein Ende durch eine Verordnung ueber

A 101929

H4786 – 0093

das norwegische Theaterwesen, wodurch saemtliche Theater der Aufsicht des Departements fuer Volksaufklaerung und Kultur unterstellt wurden. Das Nationaltheater wurde von dem Departement uebernommen. Der Normalvertrag fuer saemtliche Buehnenkuenstler wurde umgearbeitet und enthielt unter anderem den Passus, dass jeder Schauspieler verpflichtet ist, beim Rundfunk, Film sowie bei Staatsakten im Rahmen seiner sonstigen kuenstlerischen Taetigkeit mitzuwirken. Ausserdem wurde das seitherige Referat fuer Theaterwesen beim Departement fuer Volksaufklaerung und Kultur zu einem Staatlichen Theaterdirektorat unter der Leitung des ehemaligen Kritikers und Schriftstellers Finn Halvorsen erweitert. Dadurch ist zum ersten Mal im norwegischen Kulturleben die Tatsache geschaffen worden, dass saemtliche norwegischen Theater einer Fuehrung unterstehen. Saemtliche Stuecke, die gespielt werden, werden vom Theaterdirektorat zensiert, und jedes Theater hat eine Jahresplanung sowie eine Aufstellung des Ensembles zwecks Genehmigung und Kontrolle der taetigen Personen sowie der Einkommensgestaltung vorzulegen.

Im Rahmen der Neuordnung wurde im August 1941 der Direktor des Nationaltheaters Normann seines Amtes entheben und durch den seitherigen Direktor der Oslo Kinematografer Berg-Jaeger ersetzt. Waehrend die Schauspieler selbst Herrn Berg-Jaeger wegen seiner ruhigen, ueberlegenen Art der Arbeit und seiner menschlichen Qualitaeten schaetzen, setzte ein sogenannter Publikumsstreik ein, der heute, bei Abschluss des Jahresberichts, noch nicht behoben ist. Dieser Publikumsstreik ebenso wie der Streik der Schauspieler und der sogenannte Filmstreik sind Ausdruck einer absoluten politischen Unreife, denn sie treffen weder die NS noch die Deutschen, sondern die Beteiligten selbst, die letzten Endes mit ihren Steuern fuer die durch die Streiks entstandenen Defizite aufkommen muessen. Die Streikenden beissen sich sozusagen in den eigenen Schwanz.

A 101930

H4786 - 0094

Page manquante du document

theater als gesund bezeichnen.

Auch der deutsche Film hat im Berichtsjahr eine Einnahmesteigerung um rund 35 % erzielt.

Am 30.April 1941 wurde ein norwegisches Filmgesetz vereeffentlicht und der Filmregisseur Leif Sinding als Leiter des gesamten norwegischen Filmwesens bestaetigt. Es wurde anfangs bereits auf das grosse Verstaendnis und die taetige Anteilnahme Leif Sindling an der internationalen Gestaltung des Filmwesens erwaehnt. Von dem Tage dieser Bestaetigung an entstand ein unter der Decke gefuehrter heftiger Streik des Departements fuer Volksaufklaerung und Kultur sowie des Innendepartements um den Einfluss auf dem Filmsekter. Da die greessten und wesentlichen Lichtspielhaeuser in Norwegen den Kommunen gehoeren, wuenscht das Innendepartement auch einen entsprechenden Einfluss auf dem Filmsekter. Jedenfalls ist es gelungen, inzwischen eine einheitliche Kontrolle des gesamten Filmwesens zu erreichen, den schwedischen Film einzudaemmen und dem deutschen Film den Weg zu einer breiteren Entfaltung freizumachen.

Bis dahin gab es in Norwegen keinerlei Filmgesetze im deutschen Sinne, sondern lediglich einige polizeiliche Vorschriften. Jeder unbescholtene Kaufmann konnte Filme herstellen, einfuehren und verleihen. Die Zensur des Staates beschraenkte sich nur auf sogenannte moralische Momente und hoechstens noch darauf, dass nicht gerade das Staatsoberhaupt eines Landes beleidigt wurde. Durch das Filmgesetz ist das Filmwesen etwa im Sinne der deutschen Filmverordnung geregelt. Nur die Programmgestaltung, bestehend aus Wochenschau, Kulturfilm und Spielfilm konnte noch nicht erreicht werden, da sie mit einer wesentlichen Verteuerung der Betriebe verbunden ist, und zur Zeit in Norwegen keinerlei Preissteigerungen zugelassen werden.

Im Juli nahmen der Filmdirektor Leif Sinding, der Filmregiseur Helge Lunde und der deutsche Verleiher Willeughby an der Tagung der Internationalen Filmkammer in Berlin teil. Es wurde je ein norw.Vertreter in die Sektionen Filmproduktion und Verleih gewaehlt.

Im September ging Norsk Film A/S aus dem Besitz der Kommunen durch einen Erlass des Herrn Reichskommissars in den Besitz des Departement fuer Volksaufklaerung und Kultur ueber. Die Transaktion wurde zwar in kommunalen Kreisen als Diebstahl bezeichnet, ist aber inzwischen als gegebene Selbstverstaendlichkeit hingenommen worden.

Im Oktober musste die Vertretung der Tobis und Terra aus den Haenden des seitherigen Vertreters Neerholm genommen werden. Die Terra ging auf die Kommunenes Filmcentral (auch Ufa-Verleih) ueber, waehrend fuer die Vertretung der Tobis die EPI (Europaeische Film Import A/S) gegruendet wurde.

Im November fanden Verhandlungen mit der schwedischen Filmindustrie statt.

Es ist beabsichtigt, die norwegische Filmproduktion so auszubauen, dass anstatt zwei bis drei Filmen seither etwa zehn bis zwoelf kleine mittlere Spielfilme im Jahr produziert werden koennen. Das Gelaende fuer ein neues Filmatelier ist bereits gekauft. Dem Departement fuer Volksaufklaerung und Kultur wurden 65 Mill.Kronen staatlicher Kredit zur Verfuegung gestellt. Es ist die absolute Gewaehr gegeben, dass die norw.Filmproduktion in enger Anlehnung an die deutsche Produktion arbeiten wird.

B i l d e n d e K u n s t :

Auf dem Sekter der bildenden Kunst war die Berufsausuebung der bildenden Kuenstler und insbesondere das Ausstellungswesen zu ueberpruefen. Hierbei ist zu bemerken, dass der Arbeitseinsatz der norwegischen Architekten von der Abteilung Technik und Verkehr betreut wird. Die Kunstschulen und die Museen unterstehen der Abteilung Schul- und Bildungswesen, jedoch wurde mit dieser Abteilung vereinbart, dass gleichzeitig die Kulturabteilung die Taetigkeit der staatlichen Kunstakademie in Oslo sowie der National-Galerie in Oslo kontrolliert, soweit es sich auch hierbei um Angelegenheiten der

A 101931

H4786 – 0095

lebenden Kunst handelt. Die Mitbeteiligung der Kulturabteilung an der Aufsicht ueber diese Institute ergab sich auch daraus, dass in Norwegen diese Institute dem Departement fuer Volksaufklaerung und Kultur (Minister Lunde) unterstehen. Auf dem Gebiete des norwegischen Kunstausstellungswesens war zu besonderen Eingriffen kein Anlass gegeben worden, mit Ausnahme eines Falles in Bergen, wo in einer privaten Kunstausstellung ein Maler Bilder mit einer den deutschen Interessen abtraeglichen propagandistischen Tendenz zeigte. Die in der modernen norwegischen Malerei vorhandenengewesenen Entartungserscheinungen treten im Ausstellungswesen nicht mehr zutage, was wohl weniger auf eine Sinnesaenderung der Maler zurueckzufuehren ist, als darauf, dass diese Maler nicht mehr oder nur entsprechend temperierte Arbeiten ausstellen.

Der bisherige Direktor der National-Galerie Oslo Jens Thiis ist bei Erreichung der Altersgrenze ersetzt worden durch Professor Seeren Onsager. Gleichzeitig schied der Konservator an der Nationalgalerie Johan Langgard aus. Thiis sowie Langgard galten als deutschfeindlich eingestellt. Weitere Personalveraenderungen wurden bei der Staatlichen Kunstakademie vorgenommen, wo die bisherigen Lehrer der Mal- und Zeichenklasse Aksel Revold und Jean Heiberg ausschieden, von denen besonders Aksel Revold durch seine fruehere linksgerichtete kulturpolitische Einstellung belastet war. Der jetzige Direktor der staatlichen Kunstakademie ist der Bildhauer Professor Wilhelm Rasmussen, der bisher schon als Lehrer fuer die Bildhauerklasse an der Akademie taetig war und altes NS-Mitglied ist. Die Leitung der Malerklasse hat Professor Seeren Onsager neben seiner Stellung als Direktor der National-Galerie uebernommen. Der Mangel an kuenstlerisch und politisch geeignetem Nachwuchs macht die Besetzung der zweiten planmaessigen Lehrerstelle fuer Malerei unmoeglich. Der Lehrerwechsel an der Akademie hatte zur Folge, dass ein Teil der bisherigen Schueler die Studien nicht fortsetzte, waehrend gegen 20 neue Schueler aufgenommen werden konnten.

V e r a n s t a l t u n g e n :

April 1941: Vortraege von Universitaetsprofessor Dr.A.Kutscher, Muenchen. Professor Kutscher hielt im geladenen Kreis von Vertretern der Presse und des norwegischen Theaterlebens einen Vortrag "das neuere deutsche Theater und seine Beziehungen zu Norwegen" und im Rahmen der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft einen Vortrag "Deutsche Buehnendekoration der letzten hundert Jahre an Hand der Auffuehrungen von Goethes "Faust". Die Vortraege waren stark besucht und fanden ein in dieser Art nicht erwartetes Interesse.

Mai: Gastspiel des Philharmonischen Orchesters Berlin unter Professor Hans Knappertsbusch. Es wurden ein oeffentliches und ein Wehrmachtskonzert durchgefuehrt. Der Erfolg war ueberaus stark.

Tanzgastspiel der Schwestern Lisl und Sybille Spalinger, Deutsches Opernhaus Berlin. Es fanden im ganzen neunAuffuehrungen statt, in Arendal, Kristiansand, Drammen, Lillehammer, Trondheim und Oslo.

Juli: Konzert des Orchesters des Deutschen Theaters unter Kretschmar. Das Orchester des Deutschen Theaters, das ausschliesslich aus norwegischen Musikern zusammengestellt worden war, konnte bei diesem oeffentlichen Konzert in der Universitaets-Aula seine in kurze Zeit erworbene Leistungsfaehigkeit unter Beweis stellen.

September: Konzertgastspiel der Kammersaengerin Erna Berger, Preussische Staatsoper Berlin. Frau Erna Berger sang mit ausserordentlichem Erfolg in Oslo und in einer Wehrmachtsveranstaltung in Trandum bei Gardermoen.

Oktober: Konzertgastspiel Professor Georg Kulenkampff (Geige). Das in Oslo gegebene Konzert wurde als kuenstlerisches Ereignis gewertet.

Konzertgastspiel Professor Wilhelm Backhaus (Klavier). Ausser einem Konzert in Oslo, dessen kuenstlerische Bedeutung ebenfalls stark hervortrat, gab Backhaus noch in Kristiansand zwei Klavierabende.

R 101932

H4786 - 0096

November: Konzertgastspiel Kammersaengerin Maria Mueller,. Frau Maria Mueller gab in Trondheim zwei Konzerte (eines fuer die Wehrmacht) und ein Konzert am 2.Dezember in Oslo. Diese Veranstaltung zaehlt zu dem erfolgreichsten des Jahres.

Dezember: Konzertgastspiel Kammersaenger Arno Schellenberg, Staatsoper Dresden. Arno Schellenberg sang in Oslo, Kristiansand und Gardermoen (Wehrmachtsveranstaltung). Der in Norwegen noch nicht bekannt gewesene Saenger hat durch seine Leistung groesste Aufmerksamkeit erregt.

Festliche Uraufffuehrung des Filmes "Annelie" anlaesslich des Besuches des Generalsekretaers der Internationalen Filmkammer, Herrn Melzer.

Januar 1942: Konzertgastspiel Professor Ludwig Heelscher (Cello). Professor Heelscher spielte in Oslo, in Kristiansand und in Stavanger (eine Wehrmachtsveranstaltung und ein oeffentliches Konzert) und in Bergen (ein Konzert vor deutschen Verwundeten, ein Wehrmachtskonzert und ein oeffentliches Konzert). Der Erfolg war ueberall sehr bedeutend.

Februar: Konzertgastspiel der finnischen Saengerin Aulikki Rautawaara, Die Konzertveranstaltung in Oslo war ein ganz starker Erfolg. Das Konzert wurde im Rahmen der deutschen Sendung auf den Rundfunk uebertragen. Aulikki Rautawaaren sang ausserdem vor ueber 200 deutschen Verwundeten im Akerssykehus.

Generalmusikdirektor Alfred Hering als Gastdirigent des Philharmonischen Orchesters in Oslo. Mit der Auffuehrung der vierten romantischen Symphonie von Bruckner hat der Dirigent das norw.Philharmonische Orchester zu einer ungewoehnlichen Leistung gebracht. Alfred Hering gastierte gleichzeitig im Rundfunk.

Maerz: Gastspiel Kammersaengerin Erna Berger. Frau Berger sang in einer geschlossenen Wehrmachtsveranstaltung im Osloer Nationaltheater und in einem oeffentlichen Konzert in der Universitaets-Aula, ebenso in Bergen und Drontheim. Der Erfolg war ebenso stark wie bei ihrem frueheren norwegischen Gastspiel.

Es ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, warum die Kulturabteilung mit den Veranstaltungen grosser deutscher Kuenstler nicht auch in mittlere und kleine Orte geht. Dies ist wegen der derzeitigen Verkehrverhaeltnisse unmoeglich. Ausserdem stehen Kuenstler von dem Rang der eben erwaehnten nur fuer kurze Zeit und mit bedeutenden Unkosten zur Verfuegung. Es wurde jedoch dadurch ein Ausgleich geschaffen, dass fast saemtliche Instrumental- und Gesangskuenstler im Rundfunk angesetzt wurden. Es darf hier darauf hingewiesen werden, dass die obengenannten Veranstaltungen ausgesprochene Repraesentationsveranstaltungen im Sinne kultureller Demonstrationen darstellen. Durch den Einsatz in den genannten Orten wurde der wesentlichste Teil der fuehrenden norwegischen Persoenlichkeiten allerIInteressengebiete sowie der Presse durch die vom Herrn Reichskommissar oder seinen Dienststellen ergangenen Einladungen veranlasst, von dem bedeutenden deutschen Koennen Kenntnis zu nehmen und auch darueber zu berichten. Eine Breitenwirkung wurde erziehlt durch die zahlreichen K.d.F.- und sonstigen Truppenbetreuungsveranstaltungen, zu denen Wehrmachtsangehoerige ihnen bekannte Norweger mitnahmen, so dass allein durch diese Wehrmachtsveranstaltungen Hunderttausende von Norwegern mit deutschen kulturellen Darbietungen in Verbindung gebracht worden sind.

Zu den genannten grossen Kulturveranstaltungen muss noch erwaehnt werden, dass ihre Vorbereitung und Durchfuehrung viel umstaendlicher und zeitraubender ist, als den meisten Besuchern jemals zum Bewusstsein kommt. Abgesehen von den umstaendlichen Bemuehungen, die Kuenstler ueberhaupt zu bekommen, was in Anbetracht der Terminueberlastung der einzelnen oft sehr schwierig ist, muss von dem Augenblick, wo der betreffende Kuenstler in Berlin startet, seine Betreuung in jeder Beziehung von der Kulturabteilung vorbereitet und ueberwacht werden. Dadurch entstehtein Managertaetigkeit, die einzelnen Mitarbeiter oft tagelang von ihren sonstigen Arbeiten fernhaelt.

A 101933

H4786 – 0097

Es darf darauf hingewiesen werden, dass nicht nur die Kuenstler selbst, sowie auch zustaendige Berliner Stellen bestaetigt haben, dass der Einsatz und die Betreuung der Kuenstler in Norwegen als mustergueltig bezeichnet werden kann. Es hat noch kein Kuenstler der genannten Art Norwegen mit einer Beschwerde oder mit einem Ausdruck des Nichtzufriedenseins veranlasst.

Zum Schluss sei noch erwaehnt, dass die Kulturabteilung allein im Berichtsjahr weit ueber 150 Passantraege von Vertretern der einzelnen kulturellen Bezirke ueberpruefen musste. Von den sonstigen Kuenstlerberatung- und Betreuung seine zwei besondere Faelle erwaehnt:

1. Der norw. Dirigent Heidar Brehmer, der wegen seiner Deutschfreundlichkeit und NS-Freundlichkeit (deutsche Frau) aus allen musikalischen Vereinen "herausgefroren" wurde und vor dem Ruin stand, konnte nach Berlin vermittelt werden, wo er vorerst zwei Rundfunkonzerte abgeschlossen hat und eine Auffuehrung von "Boheme" in der Volksoper als Gast dirigieren konnte. Ein weiteres Gastspiel als Dirigent im Sommer ist abgeschlossen. Ferner wurde ihm die Verbindung zu den wesentlichen Kulturstellen in Berlin ermoeglicht. Es schweben Verhandlungen, ihm im Rahmen des deutschen Kulturschaffens als Dirigent eine Stellung zu vermitteln.

2. Dem zur Zeit bedeutendsten lebenden norwegischen Komponisten David Monrad Johansen wurde beim Herrn Reichskommissar ein laengerer Aufenthalt in Leipzig erwirkt, wo er eine Reihe von Kompositionen fertigstellen will.

A 101934

H4786 – 0098

VI. Abteilung Schul- und Bildungswesen:

H e c h s c h u l w e s e n

Allgemeines:

Auf dem Gebiete des Hochschulwesens wurden die bereits im Jahre 1940/41 begonnen Beziehungen zu einer Reihe von Professoren, die mit Deutschland sympathisierten, ausgebaut und einige wissenschaftlich und politisch verdiente Dozenten zu Professoren befoerdert. Einzelne von ihnen wurden zu Gastvortraegen nach Deutschland geschickt. Im allgemeinen blieben aber die Hochschulen bei ihrer ablehnenden Haltung. Das einzige, was gelang, war, sie in Ruhe zu behalten. Zugleich mit Verhaengung des Ausnahmezustandes im September 1941 wurde der bisherige Rektor der Osloer Universitaet, Professor Seip, seines Amtes enthoben und bald darauf durch Verhaftung sichergestellt. Als Nachfolger wurde Staatsrat Ekaneke eingesetzt, dem als Prorektor der bekannte Geograph Professor Heel beigegeben wurde. Im Zusammenhang mit diesen Massnahmen wurde das Universitaetsgesetztim autoritaeren Sinne geaendert. Weitere Aufbauarbeit konnte auch von dem neuen Rektor nicht geleistet werden. An der Drontheimer Hochschule und dem Bergenere Museum lagen die Verhaeltnisse aehnlich. Auch in Drontheim wurde ein Rektorwechsel vorgenommen und das Hochschulgesetz den heutigen Verhaeltnissen angepasst.

Die Arbeit der NS-Studentenschaft auf dem staatlichen Sektor wurde in jeder Weise gefoerdert. Der Studentenschaftsfuehrer Helm steht in enger Fuehlungnahme mit der Abteilung. Auch hier schreitet die Arbeit nur sehr langsam vorwaerts.

Als eine neue Einrichtung ist das Langemarkstudium geplant, und die ersten Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen. Ein norwegischer Lehrer ist als Vermittler gewonnen worden, und auf einer Deutschlandreise hat er die Einrichtungen des Langemarkstudiums kennen gelernt. Es ist zunaechst geplant, junge Norweger, die fuer diese Auszeichnung in Frage kommen, zu gewinnen und sie in einem deutschen Lager auf das Studium vorzubereiten.

Zweigstelle Oslo des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

Die in Friedenzeiten fuer Friedenzeigen gestellten Ausgaben des DAAD lassen sich in Kriegszeiten nur teilweise durchfuehren. Andererseits erwachsen einer in Kriegszeiten in einem besetzten Lande gegruendeten Zweigstelle des DAAD neue Aufgaben.

Ein zwischenvoelkischer Austausch studierender Jugend laesst sich heute zwischen Deutschland und Norwegen nicht durchfuehren. Es gibt weder hueben noch drueben Familien, die in der Lage sind, ihre Kinder fuer mehrere Monate in dem anderen Lande in einer Familie wohnen und studieren zu lassen, und als Entgelt ein Mitglied der anderen Familie aufzunehmen. Zwar studieren zahlreiche Norweger und Norwegerinnen heute im Reich, einige norwegische Familien waeren vielleicht auch in der Lage, fuer ihr in Deutschland studierendes Kind einen Deutschen bei sich aufzunehmen, aber falls diese Familie nicht in Oslo wohnt, haette fuer einen deutschen Studierenden heute - abgesehen von der Unmoeglichkeit, fuer laengere Zeit ins Ausland zu reisen - der Aufenthalt in Norwegen keinen Sinn. Und fuer einen deutschen Studierenden haette auch ein Studienaufenthalt in Oslo heute keinen Zweck. Die Universitaet ist besonders wegen Ausfall an Lehrkraeften nicht mehr auf der wissenschaftlichen Hoehe wie frueher, die Moeglichkeit privaten Verkehrs mit Professoren und Studierenden besteht nicht mehr. So ist auch die Osloer Zweigstelle des DAAD im Laufe des letzten Jahres nur 7 mal von deutschen Studierenden in Anspruch genommen worden. Es handelte sich um Heeresangehoerige, die in Norwegen standen und um Auskuenfte baten, ob und wie sie sich in Norwegen auf ihre Pruefungen vorbereiten koennten. Anfragen unmittelbar aus dem Reich, ob sich fuer einen deutschen Studierenden ein Studienaufenthalt in Oslo empfehlen liesse, wurden sehr zurueckhaltend beantwortet, selbst wenn es sich um ein Studium des Nordischen handelte. Zur Zeit studiert nur ein einziger deutscher Heeresangehoeriger Germanistik in Oslo, in enger Fuehlung mit dem Leiter der Zweigstelle, damit dem Studierenden spaeter sein hiesiges Studium in Deutschland auch angerechnet werden kann.

A 101935

H4786 - 0099

Die genaue Zahl der zur Zeit in Deutschland studierenden norwegischen Staatsangehoerigen ist der Zweigstelle nicht bekannt. Nach deutschen Zeitungsmeldungen sollen es 100 bis 130 sein. Sie verteilen sich hauptsaechlich auf Universitaeten, Technische und andere Hochschulen, Kunstakademien sowie hoehere Technische Lehranstalten. Der Zweigstelle sind nur diejenigen Studierenden bekannt, die sich schriftlich oder muendlich zwecks Beantwortung verschiedenartiger Fragen ueber ihr beabsichtigtes Studium in Deutschland an die Zweigstelle oder ihren Leiter persoenlich wandten.

Die Beratung Einzelner und Auskunftserteilung sowie die Vermittlung von deutschen Studienbeihilfen und Stipendien, die Pruefung und Bearbeitung der diesbezueglichen Antraege bilden zur Zeit die eine Aufgabe der Zweigstelle. Hierbei kann mit einem persoenlichen Besuch und einer schriftlichen Anfrage taeglich gerechnet werden, also durchschnittlich 60 Beratungen und Auskunftserteilungen im Monat.

Da es sich bei diesen Anfragen um die verschiedenartigsten wissenschaftlichen und praktischen Ausbildungsmoeglichkeiten handelt, besteht die zweite Aufgabe der Zweigstelle darin, sich ein moeglichst umfangreiches Material darueber zu beschaffen, wo in Deutschland allgemeine und besondere Bildungsstaetten bestehen und wie die Aufnahme- und Arbeitsbedingungen sind. Dieses Material liegt in Form von Buechern, Broschueren, Prospekten, Zeitungsausschnitten oder brieflichen Mitteilungen vor. Beschaffung, Auswertung und Ordnung dieses Materials ueber deutsche, aber auch ueber norwegische Verhaeltnisse ist die zweite Aufgabe.

Wenn dieses Material auch bestaendig anwaechst, so doch - bedingt durch die heutigen Verhaeltnisse - nicht so schnell und in solchem Umfang, dass die Raumfrage der Zweigstelle in naechster Zeit schwierig wuerde. Aber es muss doch damit gerechnet werden, dass in den Herbstmonaten dieses Jahres groessere als die jetzigen sehr bescheidenen zwei Raeume bezogen werden muessen, vorausgesetzt, dass keine voellig unerwarteten Verhaeltnisse eintreten. Sollte sich indessen die Moeglichkeit ergeben, durch Veranstaltungen oder lautere Werbung fuer einen deutsch-norwegischen akademischen Austausch erfolgversprechend an die Oeffentlichkeit zu gehen, dann wuerde sich sofort die Notwendigkeit bedeutend groessere Raeume und eines in jeder Beziehung verstaerkten Betriebes herausstellen. Bevor dies aber der Fall ist, erscheint es zunaechst ratsam, alle Vorbereitungen zu treffen, damit einmal die Zweigstelle sachlich in der Lage ist, noch bedeutend staerkeren Anforderungen der Auskunftserteilung ueber deutsche und norwegische Ausbildungsmoeglichkeiten und allen damit in Zusammenhang stehenden Fragen zu genuegen. Im Augenblick scheint es geraten, dadurch zu werben, dass jeder einzelne Anfragende so zuverlaessig beraten und ihm so ausreichende Hilfe zuteil wird, dass er zur Osloer Zweigstelle des DAAD volles Vertrauen gewinnt und wie bisher ihre Beanspruchung in seinen Kreisen anraten kann.

S c h u l w e s e n

Verordnungen:

Die im abgelaufenen Jahre auf dem Gebiet des Schulwesens vom Kirchlichen Unterrichtsdepartements erlassenen Verordnungen betreffen Abaenderungen der bestehenden Gesetze, die durch die innenpolitische Neuordnung bedingt werden. In einer Reihe von einzelnen Faellen wurde der Einfluss der uebergeordneten Stellen verstaerkt, so dass nunmehr das Departement oder die Schuldirekteren, deren Verwaltungsgebiete mit den Bistumsgrenzen uebereinstimmen, in allen wichtigen Angelegenheiten ausschlaggebend sind. In der Hoeheren Schule entscheidet der Rektor in allen Angelegenheiten seiner Schule.

Schulbelegungen durch die Wehrmacht:

Die Verhaeltnisse haben sich im abgelaufenen Jahre kaum geaendert. Die

A 101936

H4786 – 0100

Abteilung hat in einer Reihe von Faellen versucht, entsprechend den Wuenschen der norwegischen Schulbehoerden besonders schwer entbehrliche Gebaeude freizubekommen, doch konnte den Eingaben in den meisten Faellen aus militaerischen Gruenden nicht stattgegeben werden. Wo es moeglich war, haben die deutschen militaerischen Stellen durch Wiederfreigabe einzelner Raeume Erleichterung geschaffen. Im grossen und ganzen ist die Lage jedoch so, dass der Schulbetrieb nur unter Ausnutzung aller Ausweichmoeglichkeiten durchgefuehrt werden kann und jede weitere Beschlagnahme kaum zu ueberwindende Schwierigkeiten bereiten wuerde. So sind zum Beispiel in Oslo von 10 Hoeheren Schulen nur noch 3 1/2 frei, von 18 Volksschulen ebenfalls nur 3 1/2. In Drontheim steht sogar nur eine einzige Volksschule fuer den Unterricht zur Verfuegung. Man hat sich an manchen Orten durch Mietung anderer Raeumlichkeiten geholfen. Das hat jedoch zu grossen Verzettelungen gefuehrt. Z.B. findet der Unterricht der Kampen-Schule in Stavanger an 15 verschiedenen Stellen statt, die Kathedralschule in Drontheim unterrichtet in 13 verschiedenen Gebaeuden.

Disziplinarfaelle:

Die Abteilung hat im vergangenen Jahre in enger Zusammenarbeit mit der deutschen Sicherheitspolizei eine Reihe von Disziplinarfaellen zu behandeln gehabt, in welche norwegische Lehrer und Schueler verwickelt waren. An einzelnen Hoeheren Schulen wie der Hegdehaugen- und der Ullern-Schule in Oslo machten Demonstrationen der Schueler ein energisches Eingreifen erforderlich; 10 % der Schueler wurden entlassen und koennen den Schulgang mit dem Ziel der Reifepruefung an keiner norwegischen Schule fortsetzen.

In Arendal und Fredfikstad kam es ebenfalls zu Zwischenfaellen, die mit Strafversetzung bezw. scharfer Verwarnung mehrerer Lehrkraefte sowie mit Entlassung einer Reihe von Schuelern geahndet wurden. Zu einer Entlassung von Lehrkraeften wurde nur bei ganz groben politischen oder militaerischen Vergehen geschritten, meistens in Faellen, wo die Betreffenden durch deutsche Kriegsgerichte zu laengeren Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Die Massnahmen haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Der nich unerhebliche Prozentsatz der norwegischen Lehrerschaft, der sich der Neuordnung gegenueber ablehnend oder gar feindselig verhaelt, ist in seinen Aeusserungen sehr vorsichtig geworden. Die Faelle von Tyrannisierung nationalsozialistischer Schueler scheinen in letzter Zeit abgenommen zu haben, doch haben die NS-Schueler nach wie vor keinen leichten Stand in der Schule.

Deutschunterricht an Volks- und Hoeheren Schulen.

L. Lehrplanarbeit.

Durch Verhandlungen der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen mit dem Unterrichtsdepartement, die im Maerz 1941 begannen, wurden wichtige Aenderungen im Lehrplan der Volks- und Hoeheren Schulen erreicht, die fuer den Unterricht in der deutschen Sprache eine wesentliche Staerkung bedeuten:

Die einzelnen Aenderungen ergeben sich aus folgender Gegenueberstellung der Plaene von 1935 und 1941.

Zahl der Deutschstunden

1935		1941
0	Volksschule Kl.6	6
0	Volksschule Kl.7	6 †
6	Realschule und Gymnasium (Hoehere Schule) Kl.1	6
6	Realschule und Gymnasium (Hoehere Schule) Kl.2	6

Real-linie	Engl. linie	Latein-linie		
5	4	5	Gymnasium (Hoehere Schule)	Kl. 3 4
2	5	2	Gymnasium " "	Kl. 4 4 †
0	3	0	Gymnasium " "	Kl. 5 4

† nicht durchgefuehrt, aber fuehr 1942 bezw. 1943 geplant.

A 101937

H4786-0101

Demnach haben in Zukunft alle Zweige der Hoehmren Schule in Norwegen gegenueber der bisherigen starken Differenzierung die gleiche Zahl von Deutschstunden. Durch die Einfuehrung des pflichtmaessigen Deutschunterrichts in den Volksschulen ist im uebrigen der Deutschunterricht an den Hoeheren Schulen um 2 Jahre vermehrt worden.
Der neue Deutschlehrplan fuer die Volksschulen, den die Abteilung ausgearbeitet hatte, wurde am 14. August 1941 herausgegeben. Die paedagogischen und methodischen Anregungen der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen wurden dabei weitgehendst beruecksichtigt.
Auch fuer die Hoeheren Schulen wurde ein eingehender Deutschplan in der Abteilung ausgearbeitet und dem Department vorgelegt.

Herausgabe von Lehrmaterial fuer den Deutschunterricht in den norwegischen Schulen.

Die Vorarbeiten zur Herausgabe geeigneten Lehrmaterials fuer den Deutschunterricht an den norwegischen Schulen wurden schon im vorigen Berichtsjahr aufgenommen.
Am wichtigsten war zunaechst das Lehrbuch fuer den Deutschunterricht an den Volksschulen, der zu Beginn des laufenden Schuljahres wieder zur Einfuehrung kam. Unter der Mitwirkung von einigen norwegischen Erziehern bearbeitete Studienrat Behrens eine "Deusche Fibel", die im Jahre 1941 im Verlage Stenersen erschien. Auch die Bearbeitung neuer deutscher Lehrbuecher fuer die mittleren und hoeheren Schulen wurde in Angriff genommen. Die beiden wichtigsten Hilfsmittel fuer den Deutschunterricht an den Hoeheren Schulen werden zu Beginn des neuen Schuljahres zur Verfuegung stehen.
Gleichzeitig wurden die Vorarbeiten fuer die Herausgabe einer Reihe von Klassenlesestoffen aufgenommen. Zur Vervollstaendigung dieser Reihe Klassenlesestoffe ist ein Liederheft zusammengestellt worden, das ebenfalls zu Beginn des neuen Schuljahres vorliegen wird.
Um bei den Lehrgaengen fuer Erwachsene und bei anderen Schulungsangelegenheiten geeignetes Material zur Verfuegung zu haben, wurde aus dem Satz des Lesebuches fuer Gymnasien ein Lesebogen von 3 Druckbogen zusammengestellt und in einer Auflage von 5 000 Stueck herausgebracht.

Unterrichtskurse fuer norwegische Volksschullehrer.
Auf Anregung der Abteilung veranstaltete das Kirchen- und Unterrichtsdepartement im Juli und August 1941 drei vierzehntaegige Kurse fuer Volksschullehrer, die mit Beginn des neuen Schuljahres den neu eingefuehrten Deutschunterricht erteilen und vorher Gelegenheit haben sollten, ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache zu festigen und zu erweitern. Diese Lehrgaenge fanden in laendlicher Umgebung in der Buskerud Volkshochschule in Darbu bei Kongsberg statt, wo die Teilnehmer gemeinsam mit den deutschen Lektoren, Mitarbeitern der Abteilung, untergebracht waren. Insgesamt nahmen 101 Lehrer und Lehrerinnen aller Altersstufen aus dem ganzen Lande teil.
Damit die Teilnehmer moeglichst grossen praktischen Nutzen von dem Besuch der Kurse hatten, war die Tagesarbeit in je eine Doppelstunde Lesen, Methodik und Konversation aufgeteilt. Ausserdem hielten fast taeglich Mitarbeiter der Abteilung Vortraege deutschkundlichen Inhalts, die durchweg mit grosser Anteilnahme angehoert wurden und haeufig die Grundlagen zu klaerenden Aussprachen boten.
Zwischen Norwegern und Deutschen bestand vom Anfang an gute Kameradschaft und verstaendnisvolle Zusammenarbeit. Ganz besonders zu persoenlicher Fuehlungsnahme waren die Abende geeignet, an denen deutsche Dichtungen vorgetragen, deutsche Unterrichtsfilme gezeigt und deutsche und norwegische Volkslieder gesungen wurden. Der norwegische Kursleiter hielt Lichtbildervortraege ueber die Deutschlandfahrt norwegischer Erzieher, an der er teilgenommen hatte.
Diese Lehrgaenge koennen in jeder Beziehung als gute Erfolge angesprochen werden. Sie haben ueber ihr rein sprachliches Ziel hinaus dazu beigetragen, das Verstaendnis zwischen Deutschen und Norwegern zu foerdern. Die Mitarbeiter der Abteilung stehen

A 101938

noch heute mit einer Reihe von Teilnehmern in persoenlichen Beziehungen.

Flugmodellbau.

Nachdem der Herr Reichskommissar das Segelfliegen in der Hird und Nasjonal Samling genehmigt hatte, wurde vom norwegischen Kirchen- und Unterrichtsdepartement beabsichtigt, beim Einbau neuerer Unterrichtsfaecher in den Stundenplan auch den Flugmodellbau bezw. die Flugwissenschaft im Unterricht der allgemeinbildenden Schulen einzurichten.
Die Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen setzte sich gleich nach Bekanntwerden dieser Absicht mit dem Reichserziehungsministerium, das fuer die Fragen der Luftfahrt in den deutschen Schulen zustaendig ist, in Verbindung. Dort wurde die Einfuehrung dieses Arbeitsgebietes in den norwegischen Schulunterricht begruesst und weitgehendste Unterstuetzung zugesagt.
Auch von Seiten des Luftgaukommandos wurde die Absicht geaussert, die flugwissenschaftlich und flugsportlich gebildete norwegische Jugend als technischen Nachwuchs im deutschen Flugingenieurwesen zu verwenden.
Die erste Aufgabe der Vorarbeiten zur Einfuehrung des Flugmodellbaues in den Schulunterricht ist die Ausbildung der Lehrkraefte. Da in Norwegen keine Ausbildungsmoeglichkeit fuer Flugmodellbaulehrer besteht, ist das Unterrichtsdepartement damit beauftragt worden, zehn geeignete Werklehrer, insbesonders die der Lehrerschulen, zu benennen, die in diesen Fruehjahr auf Einladung des Reichserziehungsministeriums zu einem dreiwoechigen Lehrgang an die Flugmodellbauschule nach Lauenburg an der Elbe geschickt werden, soweit diese nach der Verfuegung des Chefs der Reichskanzlei vom 21. Jan. 1942 betreffend Abhaltung von Tagungen und Kongressen moeglich ist. Die Kosten dieses Lehrganges uebernimmt das Reichserziehungsministerium.
Nach Rueckkehr aus Deutschland fuehren diese Werklehrer im Laufe des kommenden Sommers Sonderlehrgaenge durch, in denen Lehrer ausgebildet werden, die den Flugmodellbauunterricht in den Schulen uebernehmen sollen. Damit ist dann eine richtige Grundlage fuer den Flugmodellbau in der Schule geschaffen.

A 101939

H4786-0102

Page du document manquante

H4786-0103

gebiet, Veranstaltungen, Lehrgaenge, Verkehr mit Behoerden, Propaganda.

e) Insgesamt wurden 800 Schulturnausschuesse fuer die einzelnen Orte gebildet, deren Fuehrer im jeweiligen oertlichen Schulbeirat (skolestyre) sitzt. Ihre Aufgabe ist die Durchfuehrung von Veranstaltungen, Interessenvertretung im Schulbeirat und in der Gemeinde und vor allem die Erledigung von Haushaltfragen in Schule und Gemeinde.

2.) Richtlinien fuer das Schulturnen:

Die Richtlinien fuer das Knabenturnen und das Maedchenturnen der Volksschulen wurden im Jahre 1939 festgelegt und koennen auch im modernen Sinne als gueltig angesehen werden. Dagegen mussten die Richtlinien fuer das Knaben- und Maedchenturnen an den Hoeheren Schulen, die seit 1935 keine Veraenderung erfahren haben, vollstaendig neu geschaffen werden.
In der Schulverordnung von 1935 umfassen diese letztgenannten Richtlinien eine knappe Seite, heute sind sie auf das 15 fache gestiegen. Die Richtlinien enthalten an sich fuer deutsche Begriffe nichts Neues. Sie koennen im einzelnen sogar leider nicht so weit gehen wie die heutigen deutschen; sie bedeuten aber gegenueber den frueheren norwegischen eine erhebliche Verbesserung. Wesentlich dara ist, dass das Schulturnen zweimal jaehrlich im Zeugnis erscheint; wesentlich ist weiterhin die Festlegung einer woechentlichen Stundenzahl von durchschnittlich 3, in einzelnen Faellen 4 Stunden. Mehr Stunden sind im Augenblick im Rahmen des Bildungsprogramms der norwegischen Schulen nicht durchzusetzen; ausserdem wuerden fuer die Durchfuehrung einer groesseren Stundenzahl Hallen, Sportplaetze und Lehrkraefte fehlen.

3. Stoffplan.

Den eisernen Bestand der Stoffplaene fuer das Turnen der Knaben und Maedchen bildeten sog. "Tabellen", d.h. Uebungsreihen, die ausschliesslich finnischen und schwedischen Charakter haben und als Uebungsreihen mehr oder weniger schematisch jahrelang unterrichtet wurden. Diese "Tabellen" sollen sowohl im Turnen der Volks- als auch der Hoeheren Schulen abgeloest werden durch Stoffplaene, die dem erzieherischen Charakter der Leibesuebungen gerecht werden. "Tabellen" fuer das Knabenturnen der Volksschulen werden zurzeit von zwei der bedeutendsten modernen Turnlehrer ausgearbeitet, ebenso "Tabellen" fuer das Maedchenturnen der Volksschulen. An eine Reform der Tabellen fuer die Hoeheren Schulen wird spaeter herangegangen.

Um neue erzieherische Ideen zu erproben und zu formulieren, will man Versuchsklassen einrichten, in denen begabte Turnlehrer bezw. -lehrerinnen ihre Versuche durchfuehren koennen.
Vor allen Dingen fehlt als Grundlage fuer das gesamte Schulturnen nicht nur ein biologisches Grundwerk, sondern auch die biologische Grunderkenntnis. Es wird noch einge Jahre dauern, bis die biologischen Grundgedanken die Turnlehrerschaft Norwegens erfasst haben. Anzufuehren ist hier noch, dass das Schwimmen vor kurzem zum Pflichtfach erklaert worden ist. Ziel: Kein Volksschueler darf die Schule verlassen, ohne mindestens 25 m ohne Hilfsmittel schwimmen zu koennen.

4. Spielplaetze, Turnhallen, Badeplaetze:

Damit die neuen Ideen in die Praxis umgesetzt werden koennen, muessen u.a. zweckmaessige Sportanlagen in genuegender Zahl vorhanden sein. An den Bau von Turnhallen ist in gegenwaertiger Zeit nicht zu denken, jedoch an die Schaffung von Gelaende fuer Sportplaetze der Schulen. Eine entsprechende Anordnung an die Schulbeiraete und die Gemeindeverwaltung ist herausgegangen. Es ist damit zu rechnen, dass im Haushaltsjahr 1942/43 in den Gemeinden entpprechende Posten eingesetzt werden und dass in dieser Zeit jede groessere Gemeinde Gelaende zum [illegible] Sportplaetze zur Verfuegung stellt, so dass ein Zuwachs

A 01940

H4786-0104

von 1 500 Sportplaetzen zu erwarten ist. Spaeter sollen auch die kleinsten Gemeinden veranlasst werden, Gelaende fuer ihre Schule zur Verfuegung zu stellen.
Die Sportgeraete sind heute ebenfalls schwer zu beschaffen, bezw. zu ergaenzen. Eine Anordnung zeigt den Schulen, welches Mindestmass an Geraeten vorhanden sein muss, bezw. selbst zu schaffen ist.

5. Um dem sportlichen Erziehungsgedanken in der Schule Geltung zu verschaffen, wurden im vergangenen Jahre zum ersten Male 3 Schultage fuer sportliche Veranstaltungen freigegeben. Diese sportlichen Veranstaltungen waren nicht nur fuer die Schule, sondern fuer ganz Norwegen imposante sportliche Demonstrationen.
Am Wintersporttag beteiligten sich 10 000 Schueler in Ski- und Schlittschuhkonkurrenzen.
Beim Sommersporttag marschierten alle Schulen auf und zeigten in Vorfuehrungen einen Querschnitt durch ihre sportliche Arbeit mit 121 000 Teilnehmern.
An dem Herbstsportfest, bei dem die Schueler in leichtathletischen Konkurrenzen (Mehrkaempfen) antraten, nahmen nach bisherigen vorliegenden Meldungen 150 000 Schueler teil.
Um den Sportverkehr zwischen den einzelnen Schulen zu regeln, wurden 90 Schulwettkampfkreise eingerichtet.
Im Schuljahr 1941 erwarben 27 384 Schueler und Schuelerinnen das Schulsportabzeichen. Diese Zahlen betragen alle ein Vielfaches gegenueber den Jahren vor dem Krieg. .....

Turnstunden; sie brachte weiterhin laufend Vortraege ueber folgende Themen:

Skisport,
Skirennen des Winters,
Skirennen der Schule beim Wintersporttag,
Ergebnisse des Wintersportfestes der Schule,
Sommersportfest der Schule,
Lebensrettung,
Schulschwimmen,
Wahl und Bau von Badeplaetzen,
Vorsichtsmassregeln beim Baden,
Beinbruch und Verstauchungen.

Leider musste diese Vortragsreihe nach Einziehung der norwegischen Radioapparate im Herbst 1941 eingestellt werden.
Um dem Mangel an Schrifttum abzuhelfen, bringt das Gymnastikkontor des Schuldepartements eine Schriftenreihe heraus, in der die Dozenten und Lehrer der Staatlichen Gymnastikschule, fuehrende Wissenschaftler und fuehrende Gymnastiklehrer ausserhalb der Staatlichen Gymnastikschule ihre Arbeiten veroeffentlichen.

7. Vertiefung des neu eingeschlagenen Weges durch Anlehnung an deutsche Einrichtungen, bezw. Studium in Deutschland.

Um ein wirkliches Bild von der erzieherischen Bedeutung der Leibesuebungen zu bekommen, wird demnaechst auf Einladung des deutschen Erziehungsministeriums eine Auswahl der besten norwegischen Turnlehrer zu einem 14taegigen Lehrgang nach Neustrelitz entsandt. Von diesem Lehrgang ist zu erhoffen, dass das, was zunaechst auf dem Papierwege geschaffen worden ist, wirkliche Lebensform erhaelt.

Die Staatliche Gymnastikschule.

Im Zuge der Neuformung des norwegischen Schulturnens musste die Staatliche Gymnastikschule, die Ausbildungsstaette der norwegischen Lehrer, ebenfalls einer grundlegenden Umformung unterzogen werden. Diese Staatliche Gymnastikschule trug noch im wesentlichen die Zuege des schwedischen Turnens, obwohl bereits der Sport seine Ansprueche geltend machte. Auch in organisatorischer und verwaltungstechnischer Hinsicht wurde Wesentliches geaendert, so zum Beispiel die Herausloesung

H4786-0105

leesung der Schule aus dem Verteidigungsdepartement und ihre Unterstellung unter das Unterrichtsdepartement.
Die Staatliche Gymnastikschule hat zurzeit 75 Studenten, von denen 18 % aus Lehrerhochschulen kommen und 82 % Philologen mit Turnen als Beifach sind.
Fuer die Staatliche Gymnastikschule ist ein Vierjahresplan bis 1944 aufgestellt worden. In diesem Zeitraum werden 150 Turnlehrer fuer Volks- und 50 Turnlehrer fuer die Hoeheren Schulen ausgebildet. Insgesamt gibt es in Norwegen 910 Turnlehrer bezw. Turnlehrerinnen, die demnaechst in einen Turnlehrerverband zusammengefasst werden, der seinerseits eine Unterabteilung des neugegruendeten norwegischen Lehrerverbandes bilden wird.

Lehrplan der Staatlichen Gymnastikschule:

Die Aenderungen im Lehrplan der Staatlichen Gymnastikschule konnten leider nicht radikal durchgefuehrt werden, weil es sowohl an der richtigen Einstellung der bisherigen Dozenten und Lehrer als auch an neuen, geeigneten Lehrkraeften und Dozenten fehlte. So ist es bis heute noch nicht moeglich, einen Dozenten fuer die "biologischen Verhaeltnisse des Schulkindes" zu finden; ebenso ist es personell schwierig, eine Einteilung des wissenschaftlichen Dozenten in Institute zu bewerkstelligen. Ziel ist jedoch, ein biologisch-medizinisches, ein historisch-paedagogisches und ein sportpaedagogisches Institut zu schaffen.
In den praktischen Faechern wurde auf Kosten der Gymnastik Handball, Fussball und Boxen eingefuehrt. Leichtathletik und vor allen Dingen Skilauf wurden bedeutend erweitert.
Der Lehrplan fuer 3 Semester (1. Semester - Turnlehrer fuer die Volksschulen, 1.-3. Semester - Turnlehrer fuer Hoehere Schulen) sieht etwa folgendermassen aus:

Anatomie	147	Stunden
Physiologie	99	"
Trainingslehre und Biologie des Schulkindes	59	"
Sportschaden, erste Hilfe	25	"
Hygiene- und Gesundheitslehre	30	"
Chemie		gestrichen
Psychologie der Leibesuebungen	39	Stunden
Bewegungslehre und Geschichte der Leibesuebungen	88	"
Paedagogik		gestrichen
Praktische Faecher (Lehrweise und Fertigkeit) Gymnastik, Gymnastik an und mit Geraet, Bodenturnen	458	Stunden
Leichtathletik	255	"
Schwimmen	147	"
Turnen	108	"
Skilauf	108	"
Kleine Spiele	101	"
Handball	100	"
Fussball	94	"
Boxen	85	"
Schlittschuhlaufen	60	"

Diese Aufstellung zeigt deutlich das Uebergewicht der sportlichen Faecher gegenueber der Gymnastik.
Die Ausbildung der Studentinnen verlaeuft im theoretischen Teil parallel zu der der Studenten, im praktischen Teil haben Gymnastik, Sing- und Tanzspiele, Rhythmik und Musikanwendung einen breiten Raum.
Die Gymnastik wird sich sehr langsam von der schwedischen Gymnastik entfernen, weil fuer rhytmische Gymnastik im deutschen Sinne zunaechst

A 1941942

H4786-0106

das Verstaendnis und die Lehrkraefte fehlen. Zudem sind saemtliche Gymnastiklehrerinnen, die heute in den Schulen taetig sind, auf die schwedische Gymnastik eingeschworen und sehr schwer von ihr wegzubringen.

Lehrerschulen:

Ein weiterer Ansatzpunkt fuer die Reform im Schulturnen sind die Lehrerschulen zur Ausbildung der Lehrkraefte, von denen es 8 im Lande gibt. Sie haben eine 2 jaehrige Ausbildungszeit. In Zukunft sollen sie woechentlich 6 Sportstunden haben, von denen 4 fuer die Praxis, 1 fuer die Methodik und 1 fuer Biologie eingerichtet werden sollen.
Ein Missstand an diesen Lehrerschulen ist noch, dass der Turnlehrer zugleich noch andere Faecher wie Musik, Zeichnen oder Handfertigkeit unterrichten muss. Die Forderung geht dahin, dass Spezialturnlehrer mit wissenschaftlicher Ausbildung in Biologie und Methodik eingesetzt werden.
Durch die Massnahme des Berichtsjahres ist den Schulbehoerden und Lehrern die erzieherische Bedeutung der Leibesuebungen in der Schule klargemacht werden. Durch Richtlinien und neue Stoffplaene sind die Fundamente fuer eine Erneuerung gelegt. Der Ausbildungsgang der Staatlichen Gymnastikschule und der Lehrerschulen wird Zug um Zug auf die neuen Forderungen umgestellt. Durch das unmittelbare Studium der deutschen Leibeserziehung ist eine Beschleunigung der Entwicklung zu erwarten.

Schulfunk.

Im Berichtsjahr Ostern 1941/42 wurde die im Herbst 1940 aufgenommene Mitarbeit der Abteilung am Schulfunk des Osloer Senders fortgesetzt. 2 Mitarbeiter der Abteilung arbeiteten die Manuskripte aus und gestalteten die Sendungen, zum Teil unter Mitarbeit von Sprechern des Rundfunks.
Bis zum Ende des Schuljahres im Juni 1941 handelte es sich um eine Mitarbeit an einem schon bestehenden Programm des Osloer Rundfunks, waehrend fuer das im August 1941 beginnende Schuljahr von der Schulabteilung aus das Programm ausgearbeitet und das Textheft vorbereitet wurde. Das Programm sah folgende Sendungen vor:

Dienstag, den	9. September	Potsdam und das Havelland
" "	23. "	Ein Kasperlestueck
" "	7. Oktober	Berliner Alltagsleben I.
" "	21. "	Berliner Alltagsleben II.
" "	4. November	Deutsche Volkslieder
" "	18. November	Eine B.D.M.-Sendung
" "	2. Dezember	Wintersport in Deutschland
" "	16. Dezember	Vom Weihnachtsbaum
" "	6. Januar	Deutsche Kinderspiele
" "	20. Januar	Deutsche Gedichte unserer Tage
" "	17. Februar	Deutsche Volkslieder
" "	17. Maerz	Deutsche Abiturienten
" "	21. April	Von deutschen Mundarten
" "	19. Mai	Margarethe von Wrangell, eine deutsche Forscherin
" "	2. Juni	Sommerreise nach Oberbayern

Dazu kamen in gleichfalls 14-taegigem Abstand kurze Sendungen fuer den neue eingefuehrten Deutschunterricht an den Volksschulen, die nach dem Volksschullehrbuch vergehen sollten, um die Lehrerschaft bei der Durcharbeitung des Buches zu unterstuetzen.
Leider konnte davon nur das erste Thema gesendet werden, da dann die Beschlagnahme der Radioapparate stattfand, die auch die Schulen betraf. Wegen der Wichtigkeit des Schulfunks wurden sofort Bemuehungen gemacht, den Schulen die Apparate unter irgendeiner wirkungsvollen Kontrolle zu belassen, Bemuehungen, die auch von der Schulabteilung unterstuetzt wurden, da man gerade den norwegischen Deutschunterricht durch diese 14-taegigen Sendungen beeinflussen konnte. Diese Bemuehungen fuehrten jedoch nicht zum Ziel. In allerletzter Zeit sind jedoch erneut Versuche unternommen worden, den Schulfunk wieder in Gang zu bringen.

A 12 1943

H4786-0107

Kontrolle zu belassen, Bemuehungen, die auch von der Schulabteilung unterstuetzt wurden, da man gerade den norwegischen Dgutschunterricht durch diese 14-taegigen Sendungen beeinflussen konnte. Diese Bemuehungen fuehrten jedoch nicht zum Ziel. In allerletzter Zeit sind jedoch erneut Versuche unternommen worden, den Schulfunk wieder in Gang zu bringen.

Ausstellung:"Dgutsche Schulerziehung und Fachschulausbildung."

Sehon im vorigen Berichtsjahr wurde der Aufbau einer Ausstellung, die bestimmte wichtige Fragen aus der deutschen Schulerziehung und Fachschulausbildung zeigen sollte, in die Wege geleitet. Da die Bereitstellung von Ausstellungsmaterial im Augenblick in Deutschland auf grosse Schwierigkeiten stoesst, zog sich die Verwirklichung dieses Planes bis zum Herbst vorigen Jahres hin.

Die Vorbereitungen im Reiche uebernahm im Auftrage des Herrn Reichserziehungsministers die Ausstellungsabteilung des Deutschen Zentralinstituts fuer Erziehung und Unterricht.
Am 20.10.41 wurde die Ausstellung von Herrn Reichsminister Rust, der als Gast des Herrn Reichskommissars in Norwegen weilte, in einer groesseren Feier eroeffnet. Die von ihm bei dieser Gelegenheit gehaltenenRRedeueber das Thema "Grundgedanken zur deutschen Schulerziehung" ist als Sonderdruck in deutsche und norwegischer Fassung im Verlage von Gunnar Stenersen veroeffentlicht und saemtlichen norwegischen Volks- und Schulbibliotheken zugestellt worden.

Der Gestalter der Ausstellung, Architekt Memmler vom Deutschen Zentralinstitut, hatte es verstanden, eine interessante und abwechslungsreiche Schau zusammenzustellen.
Zu sehen waren im einzelnen graphische Darstellungen, Arbeitsergebnisse, Modelle aus verschiedenen Gebieten der deutschen Schulerziehung und Fachschulausbildung, so z.B. aus den Meisterschulen des deutschen Handwerks, aus verschiedenen Berufsschulen der Industrie, von den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, vom Aufbau des deutschen Erziehungswesens, aus der Kunsterziehung der deutschen Schulen, vom Unterrichtsfilm, vom Musischen Gymnasium und vom Segelflug- und Schiffsmodellbau. Ferner wurde ein Einblick vermittelt in das zahlreiche norwegische Schriftgut, soweit es in deutschen Lesebuechern und Schulausgaben Eingang gefunden hat (Saga, Edda u.a.).
In drei grossen Schaubildern wurde weiterhin die Bildungsentwicklung der deutschen Facharbeiter, Techniker und Ingenieure aufgezeigt.
Die Ausstellung fand auch beim norwegischen Publikum grosse Beachtung.
Folgende Besucherzahlen konnten verzeichnet werden:

21.10.41	350			
22.10.41	700	zusammen	1050	
23.10.41	750	"	1800	
24.10.41	530	"	2330	
25.10.41	830	"	3160	
26.10.41	1278	"	4438	(Sonntag)
27.10.41	540	"	4978	
28.10.41	480	"	5458	
29.10.41	470	"	5938	
30.10.41	500	"	6438	
31.10.41	1370	"	7808	(Feiertag)

Einschliesslich der Teilnehmer an der Eroeffungsfeier haben somit etwa 8 000 Personen die Ausstellung besucht, eine hohe Besuchsziffer.

A 101944

H4786-0108

Studienreise norwegischer Erzieher durch Deutschland in der Zeit vom 21.4. - 11.5.1941.

Auf Einladung des Herrn Reichserziehungsministers hatte der Herr Reichskommissar schon im vorigen Berichtsjahr die Durchfuehrung einer Studienreise norwegische Erzieher durch Deutschland genehmigt. Die Vorbereitungen, die in Deutschland der Deutsch-Akademische Austauschdienst leistete, waren infolge der Kriegsverhaeltnisse nicht leicht durchzufuehren. Da jedoch die Reichs- und staedtischen Behoerden ausserordentlich entgegenkommend waren, wurden auch die letzten Schwierigkeiten ueberwunden, so dass die Fahrt am 21.April beginnen konnte.
Die Zusammenstellung der norwegischen Teilnehmer war im wesentlichen durch Vereinbarung mit dem Unterrichtsdepartement zustandegekommen. Zum groessten Teil handelte es sich um NS-Mitglieder. Das Departement bestimmte Herrn Chefinspekteur Bakke zum norwegischen Reiseleiter. Von deutsche Seite aus war Schulrat Pudelko mit der Durchfuehrung beauftragt.
Unter den norwegischen Teilnehmern waren alle Altersstufen und alle wichtigen Zweige des Schulwesens vertreten. Besonders handelte es sich um Schulaufsichtsbeamte, Direktoren und Lehrer an Hoeheren Schulen, an Jugend- und Volksschulen. Die meisten von ihnen hatten Deutschland in frueheren Zeiten, meist allerdings vor 1933 gesehen. Fast alle sprachen gut Deutsch und konnten somit den Ausfuehrungen an Ort und Stelle folgen. In Deutschland hatten sich vor allen Dingen die Staedte ausserordentliche Muehe mit der Betreuung der Reisegruppe gegeben. Sie veranstalteten Empfaenge, an denen die Oberbuergermeister oder ihre Vertreter teilnahmen. Sie stellten Freikarten fuer Schauspiele und Opern zur Verfuegung und ueberreichten oft sehr wertvolle Schriften. Hoehere Stadtbeamte und Parteifuehrer stellten sich zur Fuehrung zur Verfuegung.
Bei einem Abschlussempfang in Berlin unterhielt sich Herr Reichsminister Rust etwa drei Stunden lang mit den Teilnehmern, was auf sie einen besonders grossen Eindruck machte.
Ebenso herzlich war der Empfang bei der Reichsleitung des NS-Lehrerbundes in Bazreuth.
Zwischen Deutschen und Norwegern entwickelte sich sehr schnell ein gutes kameradschaftliches Verhaeltnis. Immer wieder schien der Aufenthalt in einer Stadt den Hoehepunkt der Fahrt zu bilden, aber man stellte in der naechsten fest, dass es hier beinahe noch schoener sei. Die Tage waren mit Besichtigungen und aehnlichen Veranstaltungen so ausgefuellt, dass wirkliche Arbeit geleistet wurde und niemand auf den Gedanken kam, es handelte sich um eine Vergnuegungsfahrt. Die Verpflegung war stets gut. Die Teilnehmer sind ausserordentlich begeistert zurueckgekehrt und haben schon unterwegs in Deutschland eine reiche Auswertung der Fahrt durch Vortraege im Rundfunk, Aufsaetze in der Presse und eine Sammelveroeffentlichung dieser Aufsaetze eingeleitet.

Die Fahrt beruehrte im einzelnen folgende Staedte: Berlin - Breslau - Wien - Salzburg - Muenchen - Stuttgart - Nuernberg - Bazreuth - Berlin.

In allen Staedten wurden zahlreiche Schulen und Bildungseinrichtungen besichtigt, so dass die Teilnehmer eine gute Uebersicht ueber das gesamte deutsche Erziehungswesen erhalten konnten. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass keine allzu grossen Zersplitterungen eintraten. Waehrend in der einen Stadt besonders Volksschulen besucht wurden, standen in der anderen Hoehere Schulen, in einer weiteren Berufsschulen im Vordergrund. Auch kleinere Schulen auf dem Lande und in den Vorortbezirken konnten besucht werden. Ebenso erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die militaerische Erziehung durch einen Besuch bei der Leibstandarte "Adolf Hitler" in Berlin-Lichterfelde. Darueberhinaus konnten Museen, wichtige Baudenkmaeler und in Nuernberg das Parteitag-Gelaende besucht werden.

A 101945

H4786-0109

Die Fahrt hinterliess bei allen Teilnehmern so nachhaltige Eindrucke, das allgemein die Bedeutung und der Wert solcher Fahrten fuer die norwegischen Erzieher anerkannt wurde. Die Veranstaltung von aehnlichen Fahrten ist daher ins Auge gefasst werden.

Deutsche Schule in Oslo 1941/42.

Der Plan, in Oslo eine deutsche Schule zu gruenden, wurde bereits im August 1940 aufgegriffen. Im Februar 1941 erhielt die Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen den Auftrag, zu untersuchen, wieviele Kinder mit reichsdeutscher Staatsangehoerigkeit sich in Oslo und dessen naeherer Umgebung befinden. Die angestellten Untersuchungen ergaben bis Anfang Mai 1941, dass in Oslo 53 Kinder im Alter von 4 - 16 Jahren ihren festen Wohnsitz hatten. Diese Zahl erhoehte sich bis Ende Mai durch Zuzug und Nachmeldungen auf 72. Daraufhin wurde dem Herrn Reichskommissar eine Vorlage unterbreitet, in der angeregt wurde, aehnlich wie in den anderen nordischen Hauptstaedten, auch in Oslo eine deutsche Schule zu errichten, und zwar wurde die Errichtung eines Kindergartens, einer 1. Grundschulklasse und einer 1. und 6. Klasse der Oberschule vorgeschlagen. Die Schule sollte zum Herbst 1941 eroeffnet werden. Der Herr Reichskommissar stimmte dem Vorschlage zu. Die Beschaffung eines geeigneten Schulgebaeudes stiess anfangs auf Schwierigkeiten. Durch Vermittlung des SS-Obergruppenfuehrers Rediess wurde eine fruehere Privatschule in der Josefinegate, die zur Zeit in den Haenden der norwegischen Polizei war, bereitgestellt, so dass das Gebaeude vom 15. August ab fuer die Erneuerungs- und Umbauarbeiten zur Verfuegung stand. Inzwischen hatten die Anmeldungen die Zahl 83 erreicht. Durch Werbung in der Presse und persoenliche Schreiben an alle Reichs- und Volksdeutschen erhoehte sich die Zahl der angemeldeten Schueler bis zum Schulbeginn auf 124. Die Erneuerungsarbeiten wurden in Kuerze erledigt, so dass am 8. September die eigentliche Aufnahme der Schueler vorgenommen und der Unterricht am 9. September begonnen werden konnte. Eroeffnet wurden an diesem Tage 5 Klassen (1.und 2.Klasse der Volksschule, 3. und 4. Klasse der Volksschule und die Klassen I, II und IV der Oberschule) mit 77 Schuelern. 11 fruehrer gemeldete Schueler waren nicht erschienen, traten aber bis auf 2 spaeter in ihre Klassen ein. Der Kindergarten konnte erst am 1.Oktober mit seiner Taetigkeit beginnen. Fuer ihn lagen 39 Anmeldungen vor.
In den Klassen verlangte der Lehrplan, der weitgehendst denen der deutschen Volks- bezw. der Oberschule fuer Jungen angepasst war, den Unterricht in deutscher Sprache in allen Faechern bis auf Norwegisch, das als Hauptfremdsprache auf allen Klassenstufen unterrichtet wurde.
Fuer die deutsche Sprache war die Lage erheblich schwieriger als fuer die norwegische. Nach einer Erhebung vom Februar 1942 konnten von 58 gemeldeten reichs- und volksdeutschen Kindern 33 nicht, 7 sehr wenig, weitere 7 fehlerhaft und nur 11 richtig deutsch sprechen. Die Zahlen beweisen eindeutig die Notwendigkeit die fuer die Errichtung einer deutschen Schule in Oslo bestand.
Die Schuelerzahl wuchs auch nach dem 9. 9. noch an.
Am 20. Oktober wurde der Verein "Deutsche Schule in Oslo" gegruendet, der die Schule aus den Haenden des Reichskommissariats uebernahm und der offizielle Traeger der Schule wurde. Als Leiter wurde Herr Direktor von Treutler von den Osram-Werken bestellt.
Die Schule hatte die grosse Freude, am 25. Oktober Herrn Reichsminister Rust als Gast zu sehen, der sich eingehend ueber alle Probleme berichten liess und jeder einzelnen Klasse und Lehrkraft einen Besuch abstattete.
Mit einer bescheidenen Weihnachtsfeier am 17.12. trat die Schule zum 1. Male vor die Schulgemeinde.
Nach den Weihnachtsferien wurde durch weitere Anmeldungen eine Teilung der Oberschulklasse IV in ihre eigentlichen Bestandteile III und IV noetig.

A 21946

H4786-0110

Nach Weihnachten konnte auch die aerztliche Betreuung durch den Schularzt Dr. Amundsen vom norwegischen Medizinaldirektorat einsetzen, der zweimal monatlich an der Schule eine feste Sprechstunde abhaelt. Die Einrichtung einer Schulzahnklinik durch den Zahnarzt Regnerud steht bevor.

Zur Zeit wird die Schule von 139 Kinder besucht. Sie verteilen sich auf die einzelnen Stufen wie folgt:

Kindergarten	42	42
Volksschule 1.u.2.Klasse		19
" 3.u.4. "		16
Oberschule Klasse I		16
" " II		16
" " III		13
" " IV		17

T 101947

H4786-0111

V o l k s b i l d u n g s w e s e n :

Deutsche Akademie.

Auf Grund von Besprechungen die der Abteilungsdirektor bei der Deutschen Akademie in Muenchen, Dr. N i t z s c h k e , in Oslo mit der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen, Ministerialrat Dr.Huhnhaeuser, fuehrte, wurde am 21.Mai 1941 dem Herrn Reichskommissar die Errichtung einer Mittelstelle Norwegen der Deutschen Akademie vorgeschlagen. Der Herr Reichskommissar stimmte diesem Plane zu.

Die Deutsche Akademie hat den Auftrag, die Kenntnis der deutschen Sprache in jeder Weise im Ausland zu foerdern. Sie unterhaelt zu diesem Zwecke in allen Kulturlaendern Mittelstellen, denen eine Reihe von Rekteraten unterstellt sind. Den gegebenen Umstaenden entsprechend veranstalten diese Stellen Lehrgaenge zur Erlernung der deutschen Sprache fuer alle Stufen vom Anfaenger bis zu den Fortgeschrittensten.

Im Zusammenhang damit stehen Vortragsreihen, die in die deutsche Literatur und Kunst der Gegenwart, in die Geschichte und in die Landeskunde einfuehren. Durch Veranstaltung von Konzerten und Vortraegen deutscher Dichter und Wissenschaftler soll die Kenntnis der deutschen Kultur und des deutschen Geisteslebens vertieft werden.

Die Arbeit der Deutschen Akademie hat fuer Norwegen insofern eine besondere Bedeutung, als sie die durch die Deutschlehrgaenge von "Arbeidernes faglige Landsorganisasjon" begonnene Arbeit fortgesetzt und die Fortgeschrittenen zu einer tieferen Kenntnis der deutschen Sprache fuehrt.

Ende August 1941 traf der mit dem Aufbau und der Leitung der Mittelstelle beauftragte Studienassessor Dr. M u e n s t e r m a n n in Oslo ein. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung konnten die Grundlagen fuer die Arbeit geschaffen werden. Geeignete Raeume wurden in der Thomas Heftyesgt. 34 gefunden. Die Beschaffung der Einrichtungsgegenstaende nahm laengere Zeit in Anspruch. Die eigentliche Arbeit begann am 1.Dezember 1941. Auf Grund der allgemeinen Lage wurde ein langsamer Aufbau ins Auge gefasst, so dass eine stark herausgestellte Werbung zunaechst nicht stattfand. Werbungsmoeglichkeiten standen jedoch ueber die Lehrgaenge von "Arbeidernes faglige Landsorganisasjon" und ueber die Deutsch-Norwegische Gesellschaft zur Verfuegung.

Anfang Februar 1942 konnten in Zusammenarbeit mit der Stadtschulbehoerde drei Lehrgaenge fuer norwegische Volksschullehrer, die Deutsch unterrichten, eingerichtet werden. Eine Uebersicht ueber die Hoererzahl zeigt das langsame aber sichere Wachsen der Arbeit.

Hoerer im	Dezember 1941:	25
"	Januar 1942:	36
"	Februar 1942:	110

Zur Einfuehrung in das deutsche Kulturleben veranstaltete die Mittelstelle drei Musikabende, an denen deutsche und norwegische Kuenstler mitwirkten:

Am 8. Dezember 41 einen Mozart-Abend,
am 20.Januar 42 einen Beethoven-Abend,
am 11.Maerz 42 einen Schubert-Abend.

Dr. Muenstermann wurde Ende Januar an seine Arbeitsstelle nach Deutschland zurueckgerufen. Fuer ihn uebernahm Schulrat P u d e l k o vertretungsweise die Leitung. Infolge der Schwierigkeiten, geeignete Arbeitskraefte heranzuziehen, ist der Plan, Rekterate in anderen Staedten zu errichten, zunaechst zurueckgestellt worden. An der Akademie unterrichten hauptamtlich Rektor S t o e w e r , nebenamtlich Studienrat H o h m a n n und Hauptschullehrer N o v y.

T 101948

H4786-0112

35

Deutschunterricht fuer Erwachsene:

Der Deutschunterricht fuer Erwachsene nahm seinen Anfang im Winter 1940/41. Er wurde vor allem fuer jene norwegischen Maenner und Frauen ins Leben gerufen, fuer die es bei den neuen Verhaeltnissen aus beruflichen Gruenden wichtig war, die deutsche Sprache einigermassen zu beherrschen. Die norwegischen Behoerden und Verbaende wurden daher angeregt, fuer ihre Mitglieder Deutschkurse einzurichten und zu finanzieren. Neben ihrem praktischen Zweck hatten die Kurse die Aufgabe, auf dem Weg ueber das Erlernen der Sprache beim norwegischen Volke das Verstaendnis fuer die deutsche Gegenwart zu foerdern.

Die Abteilung Arbeit und Sozialwesen uebernahm es, die Kurse zu organisieren, die Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen hatte die paedagogische Betreuung der Lehrgaenge. Sie vermittelte zunaechst die Lehrkraefte und besorgte die Auswahl des zu verwendenden Lehrbuches. Bei der geringen Zahl ausgebildeter Deutschlehrer und bei der vorwiegend ablehnenden Haltung eines Grossteils der norwegischen Lehrerschaft war es oft schwierig, genuegend tuechtige Lehrer zu finden. Nicht selben mussten Lehramtsanwaerter und Studenten als Lehrer eingesetzt werden. Als Lehrbuch wurde nach versuchsweiser Benutzung des Heftes "Deutsch fuer Auslaender" von Walter Weber das Buch von Kern "Deutsch fuer Norweger" ausgewaehlt, weil es in seinem Aufbau Rucksicht nimmt auf die deutsch-norwegische Sprachverwandtschaft.

In der ersten Haelfte des Jahres 1941 sind auf diese Weise im ganzen Lande ungefaer 250 Kurse mit rund 7 000 Teilnehmern durchfefuehrt worden.

In den Sommerferien haben im allgemeinen keine Kurse stattgefunden. Es kam vielmehr darauf an, fuer den im Herbst neu einsetzenden Unterricht einen festen Rahmen zu finden. Zu diesem Zweck wurden

1. Berichte von allen norwegischen Stellen angefordert, die Deutschunterricht durchgefuehrt haben,

2. eine Druckschrift in norwegischer und deutscher Sprache an die beteiligten Stellen versandt, die Auskunft gibt ueber alle mit dem Unterricht zusammenhaengenden Fragen und Formblaetter enthaelt, mit denen ueber den Beginn und Abschluss neu eingerichteter Kurse berichtet werden kann,

3. nach Genehmigung durch den Herrn Reichskommissar Arbeidernes faglige Landsorganisjon mit der Durchfuehrung des Deutschunterrichtes beauftragt.

In einer grossen Zahl norwegischer Gemeinden haben bereits Deutschkurse stattgefunden, u.a. in Arendal, Askim, Bergen, Bodoe, Drammen, Droebak, Elverum, Fredrikstad, Grimstad, Halden, Hammerfest, Haugesund, Horten, Hoenefoss, Kongsberg, Kristiansand, Lillehammer, Moss, Namsos, Narvik, Notodden, Oslo, Porsgrunn, Roeros, Sandefjord, Sarpsberg, Skien, Strinda, Stavanger, Svolvaer, Toensberg, Trom, Trondheim, Aalesund.
Am Unterricht haben, geordnet nach der Zahl der Teilnehmer, die Angehoerigen folgender Berufsgruppen teilgenommen:

Polizeiangestellte,
Gemeinde- und Departementsangestellte,
Eisenbahner,
Mitglieder der Landesorganisation aus versch.Berufen,
Hotel- und Restaurantangestellte,
Angestellte der Post- und Telegrafenverwaltung,
Strassenbahner,
Angestellte des Zollwesens,
Rundfunkangestellte.

Die Broschuere ueber die mit dem Unterricht zusammenhaengenden Fragen wurde in deutscher Sprache allenDienststellen des Reichskommissariats zugeleitet.

A 101949

Die norwegische Uebersetzung wurde unter dem Titel "Laer Tysk" in 3 000 Exemplaren gedruckt und an alle mit Deutschkursen beschaeftigten Verbaende, Organisationen und Lehrer versandt. Sie gibt Richtlinien fuer den Lehrereinsatz, setzt das zu verwendende Lehrbuch fest und umreisst die im Unterricht einzuhaltende Methode. Die ausgearbeiteten Berichtsformulare vermitteln ein anschauliches Bild vom Umfang und Verlauf der Kurse. Nach Abschluss eines Kurses werden den Teilnehmern von der Abteilung fuer Schul - und Bildungswesen Erfolgbescheinigungen ausgestellt. Der beste Lehrgangsteilnehmer erhaelt als Auszeichnung ein deutsches Buch. Das eingefuehrte Berichtsverfahren hat sich bewaehrt.

Die Beauftragung von Arbeidernes faglige Landsorganisasjon mit der Durchfuehrung des Deutschunterrichts hatte den Zweck, die mit den Deutschkursen anfallende Verwaltungsarbeit durch Norweger leisten zu lassen und eine Zentralstelle zu schaffen, ueber die der Unterricht einheitlich gelengt werden kann. Es ist dadurch moeglich geworden, die paedagogische Betreuung der Deutschkurse staerker als bisher durchzufuehren. Die seit September 1941 in Oslo laufenden Kurse werden regelmaessig von einem Vertreter der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen besucht und kontrolliert. Einmal monatlich wird im "Deutschen Theater" in Oslo eine Sondervorstellung fuer die Teilnehmer am Deutschunterricht veranstaltet. Alle bisher durchgefuehrten Theaterbesuche sind sehr erfolgreich verlaufen. Zur Schulung der Lehrer wurde in den Raeumen der Deutschen Akademie ein Lehrgang fuer Methodik des Sprachunterrichtes mit Erwachsenen eingerichtet, den ein Mitglied der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen durchfuehrt. Auf Grund der nach den Sommerferien eingegangenen Berichte ergibt sich folgende Uebersicht ueber den Deutschunterricht in den Monaten September 1941 bis Januar 1942:

	Oslo			ausserhalb Oslo		
	Neue Kurse	Anfaenger	Fortgeschr.	Neue Kurse	Anfaenger	Fortgeschr.
Sept.-Okt.	26	553	106	8	112	29
November	7	136	32	13	126	66
Dezember	3	17	10	16	206	81
Januar	-	-	-	28	198	185
	36	706	148	65	652	361

Zusammenfassende Uebersicht September 1941 bis Januar 1942

6666

	Kurse	Anfaenger		Fortgeschr.	Zusammen	durchschnittl. Teilnehmerzahl per Kurs
Oslo	36	706	*	148	854	24 (17 %) x
Provinz	65	652	*	361	1013	16 (35 %) x
6666						
Zusammen	101	1358	*	509	1867	18 (22 %) x

x ist Anteil der Fortgeschrittenen.

A 121950

H4786-0113

H4786-0114

In Oslo werden die Teilnehmer wo moeglich nach Beruf und Vorbildung zusammengefasst. Es werden abgehalten oder sind abgeschlossen

Kurse fuer die norwegischen Gefolgschaftsmitglieder der Wehrmacht,
Kurse fuer die norwegischen Gefolgschaftsmitglieder der Luftwaffe,
Kurse fuer die Angestellten der Gemeinde Oslo,
Kurse fuer die Handelsangestellten,
Kurse fuer Hotel- und Restaurantangestellte,
Kurse fuer Arbeitslose,
Kurse fuer die kommissarischen Leiter der A.F.L.,
Kurse fuer Mitglieder der A.F.L. aus verschiedenen Berufen.

In der Provinz ist diese Differenzierung nur in den groessten Orten moeglich.

Das Polizeidepartement hat ausserdem von A.F.L. 1000 Lehrbuecher bezogen. Die Postverwaltung hat fuer ihre Angestellten Briefunterricht eingerichtet, an dem 250 Anfaenger und 60 Fortgeschrittene teilnehmen. Die Unterrichtsbriefe sind der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen vorgelegt worden. Im Ganzen nehmen daher im Augenblick ueber 3 000 Schueler an dem vom Reichskommissariat betreuten und ueberwachten Unterricht teil. Zusammen mit den rund 7 000 Teilnehmern des ersten Halbjahrs haben daher im Berichtsjahr ueber 10 000 Norweger begonnen, Deutsch zu lernen, oder vorhandene Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Neben diesem praktischen Erfolg kann es als das wesentlichste Ergebnis der geleisteten Arbeit angesehen werden, dass der Deutschunterricht fuer Erwachsene aus dem Versuchsstadium uebergeleitet worden ist in die Anfaenge einer einheitlichen Entwicklung. Es wirdeine Aufgabe der Zukunft sein, die gesammelten Erfahrungen zu verwerten und die Einrichtung zu einer dauernden zu machen. Es ist zu hoffen, dass auf diesem Wege die deutsche Sprache in Norwegen eine ueber das kriegsnotwendige Mass hinausgehende Verbreitung erfaehrt und damit die wichtigste Vorausssetzung geschaffen ist fuer die dauernde kulturelle Bindung Norwegens an das Deutsche Reich.

Wissenschaftliche Bibliotheken, Volksbuechereien und Schulbuechereien.

Saemtliche norwegische Bibliotheken unterstanden bisher dem Kirchen- und Unterrichtsdepartment, das in seinem "Bibliothekkontor" die Zentralverwaltung der ungefaehr 1 250 staatlichen oder vom Staat unterstuetzten Bibliotheken zusammengefasst hatte. Auf Wunsch des Chefs des Kultur- und Volksaufklaerungsdepartments, Minister Dr.Lunde, wurde - gegen den nachdruecklichen Rat der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen - folgende Neuregelung mit Zustimmung des Chefs des Kirchen- und Unterrichtsdepartments, Minister Skancke, getroffen: Die wissenschaftlichen Biblientheken berbleiben bei dem Kirchen- und Unterrichtsdepartment, die Volksbuechereien werden dem Kultur- und Volksaufklaerungsdepartement unterstellt. Die Schulbuechereien werden dann weiter dem Unterrichtsdepartement. Damit ist das bisher einheitliche Bibliothekswesen voellig zerrissen.

Um einen Ueberblick ueber die Bestaende der Bibliotheken und Buechereien in Norwegen zu erhalten, wurden die Universitaetsbibliothek in Oslo (die groesste Volksbuecherei Norwegens), die Zentralbibliotheken in Fredrikstadtund Toensberg, die Volksbuecherei in Drammen und weitere 12 Volksbuechereien verschiedener Groesse geprueft, eine Reihe anderer Buechereien wurde aufgefordert, ein Verzeichnis ihrer Bestaende an deutscher Schoenliteratur (auch in Uebersetzung) und Literatur ueber Deutschland einzusenden.

Auf Grund der Pruefungen wurden fuenf Listen zu verbietender Werke ausgearbeitet und der Gruppe Schrifttum in der Abteilung Propaganda des RK zugeleitet. Die Hauptliste wurde im Juli 1941 dem zustaendigen Sachbearbeiter im norwegischen Kultur- und Volksaufklaerungsdepartement ueberreicht, doch ist bis jetzt trotz haeufigen Anmahnens keine einzige Liste veroeffentlicht worden.

A 101951

Da deutsche Schoenliteratur und Buecher ueber Deutschland nur in geringem Umfang (und nur aeltere Werke) vorhanden waren, und die Fachliteratur voellig veraltet war, wurden zwei Listen deutscher Fachliteratur ausgearbeitet und in der norwegischen Bibliothekszeitschrift "Bok og bibliotek" veroeffentlicht. Die Anschaffung der auf diesen Listen verzeichneten Buecher wurde den Buechereien empfohlen. Der "Deutsch-Auslaendische Buchaustausch" in Berlin stellte der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen des RK mehrfach Buecher - Fachliteratur und schoene Literatur - zur Verteilung an norwegische Buechereien zur Verfuegung. So konnten die 11 durch Kriegshandlungen zerstoerten Buechereien in Dombas, Elverum, Fauske, Kristiansund, Molde, Namsos, Ranum (Overhalla), Steinkjer, Sunndal, Ulvik und Voss ein Geschenk in Hoehe von je 90 - 150 Baenden erhalten. An 90 weitere Buechereien wurden Auswahllisten gesandt, Bestellungen liefen zahlreich ein. Es wir angestrebt, diesen Zweig der Betreuung norwegischer Volksbuechereien noch weiter auszubauen, doch leitet die Arbeit unter der Schwierigkeit, dass der "Deutsch-Auslaendische Buchtausch" nicht in der Lage ist, Buecher in dem wuenschenswerten Umfang zur Verfuegung zu stellen. Andere Moeglichkeiten und Mittel zur Versorgung norwegischer Buechereien mit deutschen Buechern sind nicht vorhanden. Auch der Universitaetsbibliothek in Oslo, der Bibliothek der Handels-Hochschule Bergen, der Bibliothek der Technischen Hochschule in Trondheim wurden mehrmals Buecher zur Verfuegung gestellt. Die Deichmannske Bibliothek in Oslo erhaelt regelmaessig ungefaehr 25 deutsche Zeitschriften zur Auslage in ihrem Lesesaal. An 224 Buechereien wird laufend die norwegische Ausgabe der Zeitschrift "Signal" versandt. 90 Buechereien erhalten laufend die Zeitschrift "Junges Europa".

Die Stortingsbibliothek in Oslo, die bei der Uebernahme des Stortings beschlagnahmt worden war, wurde nachgeprueft und nach Ausscheiden der unerwuenschten Bestaende dem norwegischen Innendepartement wieder zur Verfuegung gestellt.

Die Zahl der durch die Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen erfassten und betreuten Bibliotheken und Buechereien betraegt 287 von einer Gesamtzahl von ungefaehr 1 300.

Bei den Etatsverhandlungen wurde auf Erhoehung des Bibliotheks- und Buecherei-Etats hingewirkt, sowie auf die Bereitstellung einer einmaligen groesseren Summe, die es ermoeglichen soll, eine Reihe deutscher Buecher in norwegischer Uebersetzung saemtlichen norwegischen Bibliotheken und Buechereien zuzuleiten. Unter diesen Buechern befinden sich: Adolf Hitler "Mein Kampf", Werner Picht "Feltteget i Norge", "Nyordningen i Norge. Reichskommissars Terbovens Tale 25.9.1941", Bernhard Rust "Grunnleggende tanker for skoleoppfostringen i Tyskland", "Tysklands Stemme", "Tyske Diktere, Lyrikk og prosa fra var egen tid", neun deutsche Romane (die Reihe ist im Erscheinen begriffen), eine Novellenreihe, eine Anzahl von Kinderbuechern, sowie eine wissenschaftliche Reihe.

Um die Beschaffungspolitik der norwegischen Buechereien verfolgen zu koennen, wurden alle Buechereien veranlasst, Buechereiblaetter, gedruckte oder sonst vervielfaeltigte Sonderkataloge, Zuwachsverzeichnisse usw. der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen einzusenden.

Die Zusammenarbeit mit der Universitaetsbibliothek Oslo ist ausgezeichnet, ebenso mit dem groessten Teil der Volksbuechereien. Nur ein Teil der Buechereien pflegt erst auf Anmahnen zu antworten. Unfreundliche Annahme bei Pruefung der Buechereien wurde nur in einem Fall festgestellt.

Als Vorarbeiten fuer eine im April 1942 geplante Ausstellung "Deutsch-Norwegischer Kulturaustausch im Bereich der schoenen Literatur" wurden die deutschen Ausgaben norwegischer Schoenliteratur und die norwegischen Uebersetzungen deutscher Schoenliteratur karteimaessig erfasst.

Eine Kartei verbotener Buecher wurde zwecks Auskunftserteilung aufgestellt, sie wird auf dem Laufenden gehalten.

A 101952

H4786-0115

H4786-0116

Bei der Aufstellung einer Norwegen-Biblienthek des Auswaertigen Amtes in Berlin und bei der Aufstellung der Werkbuechereien der Nordischen Aluminium A.G. in Oslo wurde beratend mitgewirkt. Der Referent fuer Bibliotheksangelegenheiten war darueber hinaus beschaeftigt als Mitarbeiter bei der Pruefung von Schulbuechermaterial bei der Pruefung von Buechern, die zur Uebersetztung ins Deutsche vorgeschlagen werden sollten, bei der Herausgabe der "Weihnachtsgabe des Reichskommissars fuer deutsche Soldaten im Norden" und der vom Reichskommissariat herausgegebenen Monatsschrift "Unterhaltung fuer die Nordfront". Er veroeffentlichte in der Berichtzeit ausserdem 25 Aufsaetze ueber literarische und kulturelle Fragen Norwegens in den "Deutschen Monatsheften in Norwegen", der Soldatenzeitung "Wacht im Norden", dem "Jahrbuch fuer den deutschen Soldaten in Norwegen 1942", in den Mitteilungen der Deutschen Akademie "Deutsche Kultur im Leben der Voelker" und in den "Germanske Maanedshefter".

Deutsch-Norwegische Gesellschaft.

Als im Herbst 1940 die Deutsch-Norwegische Gesellschaft von Universitaetsprofessor Klaus Johansen neu ins Leben gerufen wurde, umfasste sie rund 200 Mitglieder. Schon damals wurde ihr Leiter von dem deutschen Betreuer nachdruecklich darauf hingewiesen, dass die Gesellschaft ihren Zweck nicht erfuellen werde, wenn sie sich nur aus Angehoerigen von Nasjonal Samling zusammensetze. Es muesse darauf hingearbeitet werden, dass gerade die abseits stehenden Kreise von dieser Gesellschaft erfasst werden.

Die ersten, bis zum Fruehjahr 1941 veranstalteten Abende- vor allem ein sehr gelungener Vortragsabend mit Heinrich George - haben erwirkt, dass die Mitgliederzahl bis zum Sommer 1941 allein in Oslo auf 860 Personen anwuchs. Eine Nachpruefung der Mitgliederkartei durch die Fylkesorganisation von Oslo ergab, dass von diesen 860 Mitgliedern 520 nicht zur NS. gehoerten. Seitdem ist nun die Mitgliederzahl weiter gewachsen, und ausserdem sind zwei Zweiggesellschaften in Trondheim und Bergen ins Leben gerufen worde.

Im Laufe des letzten halben Jahres haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

Ein Vortrag von Reichsaerztefuehrer Dr. Gentl ueber Gesundheitsfragen im Kriege. Die Veranstaltung in der grossen Aula der Universitaet war bis auf den letzten Platz ausverkauft und der fesselnde Vortrag fand sehr starken Widerhall;

ein Vorleseabend der norwegischen Dichterin Marie Hamsun. Sie las aus Werken ihres Mannes und aus eigenen Dichtungen;

ein sehr gut besuchtes Konzert mit dem bedeutenden deutschen Cellisten Heelscher in der Aula der Universitaet;

ein Brucknerabend mit dem verstaerkten Orchester der Philharmoniker unter Leitung des Generalmusikdirekters Alfred Hering. Zur Auffuehrung gelangte die vierte (romantische) Sympfhonie von Bruckner. Sie wurde meisterhaft wiedergegeben; der deutsche Dirigent riss das Orchester mit sich fort und brachte es zu einem einzigartigen Zusammenspiel.

Seit dem Sommer 1941 gibt die Gesellschaft ein Mitteilungsblatt fuer ihre Mitglieder heraus. Es soll neben einer Berichterstattung ueber alle Veranstaltungen der Gesellschaft vor allem kulturpolitisch bedeutsame Aufsaetze aus beiden Laendern bringen.

Bearbeitung der norwegischen Kirchenbuecher.

Die im Jahre 1940/41 eingeleiteten Arbeiten wurden mit Hilfe von Angehoerigen der Wehrmacht im vergangenen Jahre so weit gefoerdert, dass in allen norwegischen Kirchengemeinden, die irgendwie erreichbar waren, die vorhandenen Tauf-, Heirats- und Sterberegister auf deutsche Namen hin untersucht und ausgezogen wurden.

A 101953

Mehrere tausend Zettel gingen von den betreffenden Wehrmachtsteilen ein, und demit war das Hauptmaterial bis 1840 erfasst. Nun gilt es auch die früheren Zeiten zu bearbeiten, von denen die Kirchenbücher in einzelnen Staatsarchiven untergebracht sind. Mit diesen Arbeiten ist in der letzten Zeit begonnen worden. Da es sich um Jahrhundertausende handelt und die Schrift aus früheren Zeiten schwieriger zu lesen ist, ist noch eine grosse Arbeit zu bewältigen. Immer mehr zeigt sich, dass die Gesamtarbeit ein wichtiger Beitrag fuer die Erkenntnis werden kann, dass das deutsche Volk in Jahrhunderten unserem Volkstum eine ununterbrochene Blutzufuhr gespendet hat. Damit die Kirchenbuchergebnisse noch vervollständigt werden, sollen gleichzeitig auch die zahlreichen norwegischen Familienarchive und Ahnentafeln auf Deutschstämmige hin untersucht werden. Weiter hat sich durch Zufall in der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen ein Werk gefunden, in dem die deutschblütigen Offiziere verzeichnet sind, soweit sie in norwegischen Diensten standen. Dieses Material wir fotokopiert und dann mitverarbeitet. Durch Vermittlung des Ahnenerbes hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft RM 2000.-- zur Verfuegung gestellt. Auch der Reichsfuehrer SS hat sich auf Anregung des SS-Obergruppenfuehrers Lorenz bereit erklärt, die Arbeit zu unterstuetzen.

Aussenstelle der Abteilung Schul- und Bildungswesen bei der Dienststelle Bergen.

Die allgemeine Lage im Westland, und besonders in Bergen ist nach den Erfahrungen sowohl der amtlichen deutschen Stellen wie der NS durch die englandfreundliche und die Neuordnung des norwegischen Staates besonders ablehnende Haltung der Bevölkerung gekennzeichnet.

Abgesehen von der besonders englandhörigen Atmosphäre im Westland wurde die Arbeit der Abteilung Schul- und Bildungswesen durch die wie ueberall im Lande so auch hier sehr deutschfeindliche Einstellung der Intellektuellen - in diesem Falle der gesamten Lehrer- und Professorenschaft - erschwert. Bezeichnend fuer die Verhältnisse ist die geringe Zahl von NS-Mitgliedern unter den Lehrern, Rektoren und Professoren. Ihre Zahl betraegt fuer Bergen und Umgebung nur sechs.

Das Kirchen-und Unterrichtsdepartement hatte am 1.3.41 bestimmt, dass mit dem Beginn des Schuljahrs 1941/42 Deutsch an Stelle von Englisch als Unterrichtsfach an den Volksschulen eingefuehrt werden sollte. Um hinreichend geeignete Lehrkraefte zu bekommen, ernnete das Ministerium Deutschkurse fuer diejenigen Volksschullehrer an, die den Deutschunterricht uebernehmen sollten. Diese Kurse sind in Bergen und in den Gemeinden Laksevaag, Fana und Odda eingerichtet worden. Nachdem die Schwierigkeiten, die in der Beschaffung von geeigneten Lehrkraeften fuer diese Kurse lagen, beseitigt worden sind, laufen diese Kurse zur Zeit und werden gegen Ende Juni abgeschlossen sein. Die Teilnahme am Deutschunterricht war den Schulern der Volksschulen ebenso wie frueher am englischen Unterricht freigestellt worden. Es beteiligen sich im Durchschnitt 66 % der in Frage kommenden Schueler. Dies entspricht ungefähr der frueheren Beteiligung am englischen Unterricht.

Bei zweien von den fuenf Hoeheren Schulen ist im Laufe des Jahres die Leitung Rektoren, die der NS.- angehoeren, uebertragen worden. Mit ihnen und den uebrigen NS.-Lehrern arbeitet die Abteilung Schul- und Bildungswesen im engen Einvernehmen zusammen. Sie erhaelt von ihnen laufend Berichte über die Vorgaenge in den Schulen, erteilt ihrerseits Ratschlaege und gibt Auskunft ueber deutsche Schulverhaeltnisse. Die Lage in den Schulen entspricht mit Ausnahme der Kathedral- und der Privatschule, die von den genannten NS-Rektoren geleitet werden, der eingangs geschilderten allgemeinen Stimmung. Sie ist im ganzen gesehen der neuen politischen Entwicklung gegenueber ablehnend.

In den Volksschulen sieht es mit geringen Ausnahmen ungefähr gleich aus. Dass es in der gesamten Volksschullehrerschaft von Bergen und Umgebung nur ein NS-Mitglied gibt, ist bezeichnend.

H4786-0117

H4786-0118

Mit den wissenschaftlichen Instituten, dem Museum, das mit einer Art Hochschule fuer Naturwissenschaften, Kultur und Vorgeschichte verbunden ist, mit der Handelshochschule, der einzigen Norwegens, sowie mit der auch mit wissenschaftlichem Material gut ausgestatteten Stadtbibliothek sind Beziehungen angeknuepft worden. Zur sachlichen Zusammenarbeit zeigt die sich die Handelshochschule, die an der Entwicklung der Handelswissenschaften in Deutschland sehr interessiert ist, bereit. Sie erhielt auf Wunsch Vorlesungsverzeichnisse deutscher Handelshochschulen und wurde bei der Anschaffung von Buechern beraten. Das gleiche gilt von der Stadtbibliothek, der amtliche Verzeichnisse von Buechern, die fuer die Anschaffung zu empfehlen sind, zur Verfuegung gestellt wurden. Gleiche Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit zeigte auch die Technische Schule Bergen, eine Fachschule, die ihre Schueler zu sogenannten mittleren Technikern ausbildet. An dieser Schule ist auch Deutsch Unterrichtsfach. Von dieser Schule sind, angeregt durch die hier veranstaltete Buchausstellung, groessere Bestellungen auf Fachliteratur in Deutschland gemacht worden.

Am Ende des vergangenen Jahres wurde hier eine Norwegisch-Deutsche Gesellschaft gegruendet. Im Gegensatz zu der hier noch formell bestehenden , aber praktisch untaetigen Norwegisch-Deutschen Vereinigung ist die neue Gesellschaft dem neuen Staat gegenueber positiv eingestellt. Ihre Mitglieder wurden wiederholt zu Veranstaltungen der Dienststelle eingeladen. Zum Versitzenden und einzelnen Mitgliedern des Verstandes bestehen gute persoenliche Beziehungen. Dem Wunsch der Gesellschaft nach deutschen Vortragenden wird entsprochen werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass trotz der besonders schwierigen Verhaeltnisse die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Schul- und Bildungswesens mit den in Frage kommenden norwegischen Stellen stetige Fortschritte macht.

Auf seiner Norwegenreise besuchte Herr Reichsminister Rust auch die Dienststelle Berge. Bei seinem zweitaetigem Aufenthalt besichtigte er u.a. unter Fuehrung von Dr.Koren Wiberg eingehend das Hanseatische Museum und die Schoettstuben.

In <u>S t a v a n g e r</u> bestand fuer einige Monate ebenfalls eine Schulabteilung bei der dortigen Dienststelle des Reichskommissars. Auch hier wurde eine sehr fruchtbringende Arbeit geleistet. Wegen Mangel an Mitarbeitern musste dann diese Abteilung aufgeloest werden.

<u>Aussenstelle der Abteilung fuer Schul-und Bildungswesen beid der Dienststelle Trondheim.</u>

Die groessten Schwierigkeiten fuer die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes machte die Belegung eines grossen Teils der Trondheimer Schulen. Von den gesamten Volksschulen war nur eine nicht belegt. In allen nicht belegten Schulen fand vormittags und nachmittags Unterricht statt. Vielfach mussten noch behelfsmaessige Unterkuenfte bezogen werden, deren Beschlagnahme dann haeufig auch noch drohte. Eine hoehere Schule musste ihren Unterricht an nicht weniger als 14 verschiedenen Stellen abhalten. Gelegentlich wurde einmal die eine oder andere Schule geraeumt. Auf Grund der unangenehmen Erfahrungen, die man bei einer Schule gemacht hatte - nach mehrmonatiger Renovierung wurde sie kurz darauf erneut beschlagnahmt - liess man Schulen, deren endgueltige Freigabe nicht gewaehrleistet werden konnte, lieber leer stehen, als dass man sie fuer kurze Zeit uebernahm. Trotz eifrigen Barackenbaues war eine Lockerung der Schulbelegung waehrend des ganzen Jahres nicht zu erreichen. Die Unterbringung einzelner Schulen an verschiedenen Stellen fuehrte zur Beeintraechtigung des Zusammengehoerigkeitsgefuehls der Schueler und auch der Schulzucht. Auch die energischen Schulleiter hatten die Schueler nicht so in der Hand, wie es gerade in dieser Zeit notwendig gewesen waere. Eine Reihe von politischen Vergehen der Schueler waren wohl darauf zurueckzufuehren. Nichtsdestoweniger kann

A 101955

H4786-0119

von ernsthafteren Faellen kaum gesprochen werden. Im uebrigen hat sich gezeigt, dass eine Behandlung solcher Faelle nach paedagogischen Gesichtspunkten wichtiger und erfolgreicher war als von rein politischen, vor allem bei jugendlichen Schuelern. Bei den Klagen, die ueber Schulleiter und Lehrer einliefen, stellte sich heraus, dass die persoenliche Fuehlungsnahme mit den Beklagten ganz wesentlich war. Eine sachliche Beurteilung der Faelle der Beschuldigten vermochte oftmals eine Atmosphaere gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, so dass die Betreffenden bei spaeteren Gelegenheiten oftmals um Rat fragten.

Gerade unter der Lehrerschaft haette in geeigneter Weise Aufklaerung getroffen werden koennen. Die direkte Methode politischer Beeinflussung durch Vortraege von Seiten der NS oder durch Propagandaschriften duerfte nicht immer die richtige gewesen sein. Es haetten nicht so viel Worte gemacht werden sollen, man haette lieber Erlebnisse vermitteln und Leistungen darbieten sollen. Als sehr wirkungsvoll hat sich anlaesslich der Hitlerjugend-Ausstellung die Einladung der Trondheimer Lehrerschaft durch den Skolestyrer erwiesen. Die 100 erschienenen norwegischen Erzieher hoerten von deutscher Seite einen Vortrag ueber "Schule und Hitlerjugend im Deutschland" und bekamen im Anschluss daran durch eine Fuehrung durch die Ausstellung und einen Film gute Eindruecke vom Geist der neuen Zeit vermittelt. Die Tatsache, dass in den Tagen nach dem Vortrag eine Reihe von Lehrern und Lehrerinnen mit ihren Klassen die Ausstellung besuchten, zeugte von der Wirkung des Gebotenen. - Auch sonst war im allgemeinen die Aufgeschlossenheit fuer alles deutsche Kulturgut groesser, als anzunehmen waere. Es wurde wiederholt versichert, dass nach wie vor bei Lehrern und Schuelern grosses Interesse fuer die deutschen Unterrichtsstunden bestehe. Dasselbe gelte auch fuer gute deutsche Lieder, die die Schueler gerne lernen und singen wollten. Bekanntlich gibt es ja an den Hoeheren Schulen viele gute Deutschlehrer, die sich auch heute noch durch deutsche Zeitungen und Zeitschriften sprachlich und methodisch weiterbilden. Allerdings sind diese Lehrer nur gewillt, fuer die Schule zu arbeiten. Wenn sie anderweitig eingesetzt werden sollten, wie z.B.fuer deutsche Sprachkurse, dann waeren sie ploetzlich nicht dazu in der Lage, eine allzu grosse Belastung durch Schulstunden und aehnliches wurde von ihnen oder von ihren Schulleitern als Entschuldigungsgruende angegeben. Zu irgend einer freiwilligen, wenn auch gut bezahlten Mehrarbeit sind die Akademiker in Norwegen in den allerwenigsten Faellen bereit. Haeufig haben sie es auch gar nicht noetig, da von den Verheirateten oft beide Teile im Lehrberuf stehen und gut verdienen. Im ganzen Bereich der Dienststelle Trondheim waren so gut wie gar keine Akademiker Mitglieder von NS, und auch die Sympathisierenden hatten meist nach irgendeiner Richtung hin Hemmungen, die sie nicht ueberwinden konnten. Anders stand es mit den Volksschullehrern, die in viel staerkerem Masse fuer die neuerZeit aufgeschlossen waren. Viele bringen hier ehrliche Begeisterung und Verstaendnis entgegen und sind bereit, sich voll und ganz einzusetzen.

Die Zusammenarbeit mit den NS-Lehrern war stets gut. Ihre Vertrauensmaenner unterrichteten ueber alle Vorgaenge in den einzelnen Fylke.

An der Technischen Hochschule in Trondheim schied im Herbst 1941 der bisherige Rektor aus, da er die Ordnung in der Hochschule nicht aufrechtzuerhalten vermochte und nicht stark genug war, maessigend auf die Studentenschaft einwirken zu koennen. So konnten immer wieder Handlungen von Studenten vorkommen, die die Hochschule aufs schwerste belasteten und des oeftern beinahe zu ihrer Schliessung gefuehrt haetten. Zu Anfang des neuen Jahres wurde vom Departement im Einvernehmen mit der Abteilung fuer Schul- und Bildungswesen in Oslo ein neuer Rektor eingesetzt. Mit Vertretern der Studentenschaft wurde haeufig Fuehlung genommen. Bis zur Neuordnung der Hochschule in diesem Fruehjahr gab es den gewaehlten Studentenausschuss (Studentenesfellesutvalg). Die Vorsitzenden dieser Einrichtungen vertraten mit konsequenter Sturheit den Standpunkt, dass Norwegen sich mit Deutschland im Kriege befinde. So lange Norwegen noch besetzt sei, bestehe keine Moeglichkeit der Zusammenarbeit. Das gelte auch fuer das Studium in Deutschland, fuer Ferienkurse, Schulungsreisen u.a. Erst nach Beendigung des Krieges wolle man wieder mit Deutschland zusammenarbeiten.

F 101956

H4786-0120

Dieser Standpunkt wurde auch von den meisten Studenten vertreten. Fuer das Studium in Deutschland interessierten sich in der Hauptsache Studenten, die auf Grund des Platzmangels und der damit verbundenen Auslesebestimmungen nicht an die Technische Hochschule in Trondheim aufgenommen werden konnten. Es kamen aber auch Bewerber, die sich nach abgelegtem Examen in Deutschland weiterbilden wollten. Aus Furcht vor den politischen Folgen haben sich nur 4 Studenten waehrend des letzten Jahres zum Studium in Deutschland entschliessen koennen. Einer davon hat ein Stipendium von der Humboldt-Stiftung bekommen.

Neben dem Cellesutvalg gab es noch das Studentersamfund fuer Jung- und Alt- Akademiker, das weniger ein fachlicher als eingesellschaftlicher Zusammenschluss war. Die Vereinigung ist im vorigen Herbst gleichgeschaltet worden und hat dadurch ein ganz anderes Gesicht bekommen. Bei dieser Gelegenheit muss hervorgehoben werden, dass NS unter den Studenten nur recht wenig an Boden gewinnen konnte. Es wird auch in der Folgezeit schwierig sein, da an der Technischen Hochschule mehr als in anderen Schulen die Studenten auf eine Zusammenarbeit in den Instituten angewiesen sind.

Den Deutschkursen fuer Erwachsene wurde besonders Aufmerksamkeit geschenkt. Der gute Wille von Seiten der Gemeinden und Fylke scheiterte an vielen Orten an der zu geringen Teilnehmerzahl oder daran, dass kein geeigneter Lehrer zu finden war. Deutschkurse fuer Volksschullehrer laufen zur Zeit im Gebiet der Dienststelle nur in Strinda bei Trondheim und in Aalesund.

Auf Wunsch der Dienststelle Hammerfest wurden die Kirchenbuecher des Bezirks Hammerfest, die auf dem Trenheimer Archiv liegen, mit Hilfe eines Wehrmachtsangehoerigen durchgesehen. Fuerhdie Jahre von 1750 - 1840 war die deutsche Einwanderung nur sehr schwer zu ermitteln, da recht wenig bestimmte Anhaltspunkte dafuer gegeben sind, man kann sie meist nur aus den Namen und Begleitumstaenden schliessen.

Von den sonstigen im Trondheimer Archiv liegenden Kirchenbuechern (es sind insgesamt 600) werden zunaechst die Trondheimer Kirchenbuecher, die bis 1679 zurueckgehen, durchforscht. Die Arbeiten, die sich bisher nur auf die erste Haelfte des 19.Jahrhunderts erstreckten, haben schon ein sehr reichhaltiges Material ergeben.

Im Laufe des Jahres 1941 gelang die Gruendung einer Trondelagabteilung der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft. Die Gesellschaft umfasst in Trondheim zur Zeit ungefaehr 150 Mitglieder, arbeitet eng mit der Propaganda- und Schulabteilung der Dienststelle zusammen und ist bereits mit mehreren Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit getreten. Sie krankt zweifellos noch daran, dass sie zu 90 % aus NS-Mitgliedern besteht und nach deutschen Gesichtspunkten noch zu vereinsmaessig aufgezogen ist. Aber es gibt in ihr tuechtige junge Kraefte, die fuer ihren Bestand und ihr Wachsen Sorge tragen werden.

B 121957